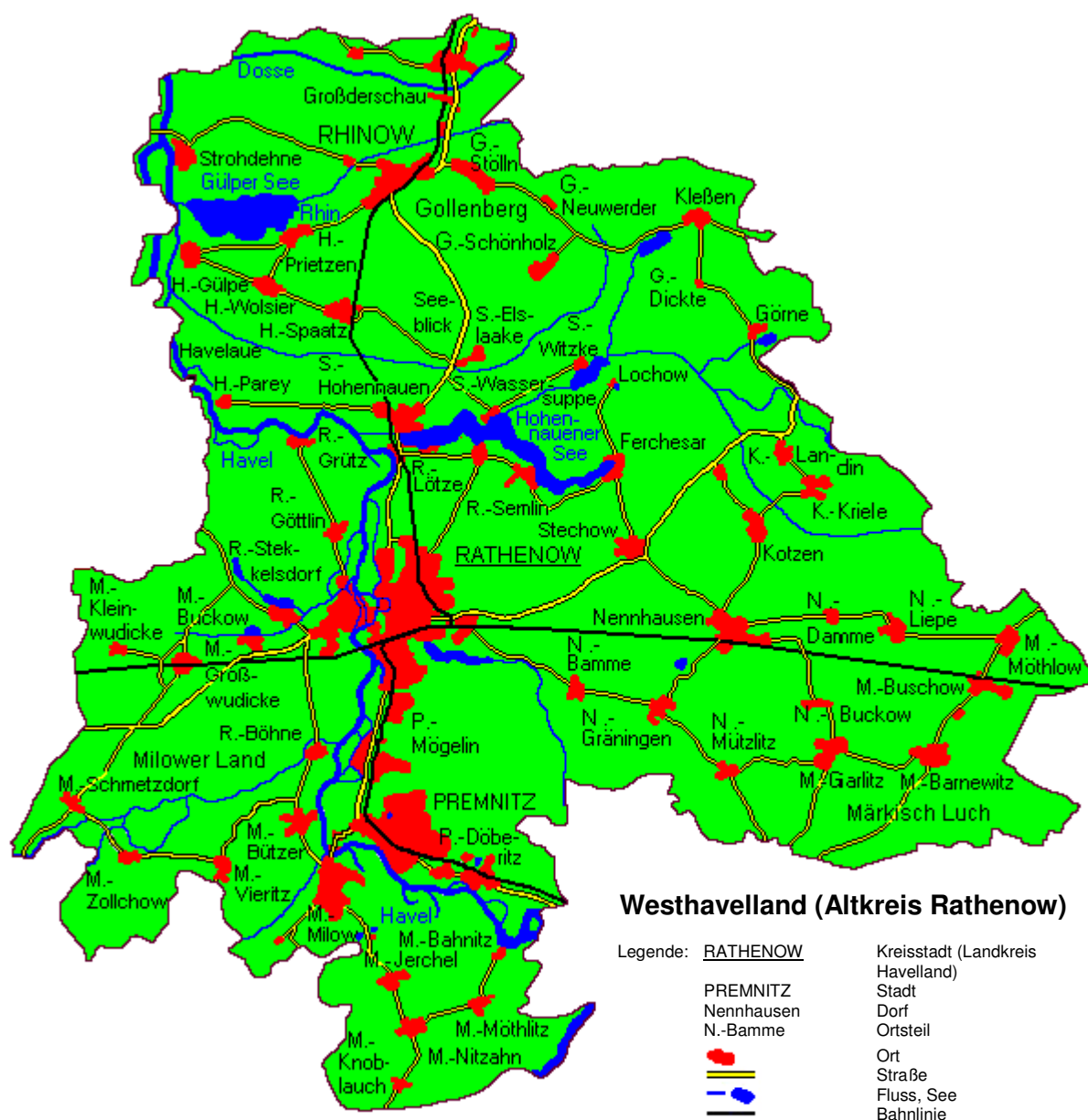


Antifa Westhavelland (Herausgeber)

(Neo)nazis im Westhavelland



**Ideologie und Ausdruck des regionalen Milieus,
analysiert als Rückblick auf das Jahr 2009**



Auflage: erste Auflage (Stand: 20. Januar 2010)

Herausgeber: Antifa Westhavelland

Email: antifa_westhavelland@yahoo.de

Url: <http://westhavelland.antifa.net>

V.i.S.d.P.: Recherche Westhavelland

Inhalt:

1.	Einführung	5
1.1	(Neo)nazismus	5
1.2	Aktuelle Tendenzen.....	5
1.3	(Neo)nazistische Organisation.....	6
2.	(Neo)nazismus im Westhavelland	7
2.1	Parteigebundene Kräfte.....	7
2.1.1	„Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)	7
2.1.1.1	Lokale Strukturen der NPD.....	7
2.1.1.2	Lokale NPD Funktionäre (Auswahl)	9
2.1.1.2.1	Michel Müller, Vorsitzender NPD Kreisverband Havel Nuthe	9
2.1.1.2.2	Dieter Manfred Brose, Vorsitzender NPD Stadtverband Rathenow, Kreistagsabgeordneter	11
2.1.1.2.3	Marcell Horlebeck, ehemaliger Vorsitzender NPD Stadtverband Rathenow	11
2.1.1.3	Weitere Mitglieder und Unterstützer der lokalen NPD (Auswahl)	13
2.1.1.4	Regionale NPD Mitglieder in Parlamenten	15
2.1.2	„Deutsche Volksunion“ (DVU).....	16
2.2	Parteiungebundene Kräfte („Freie Kräfte“)	17
2.2.1	„Nationale Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“	17
2.2.1.1	„Freie Kräfte Westhavelland“ in sozialen Netzwerken.....	20
2.2.1.2	„Freie Kräfte Westhavelland“ als „Anti Antifa Westhavelland“	21
2.3	(Neo)nazis mit enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland	24
2.3.1	„Freie Kräfte Osthavelland / Freie Kräfte Neuruppin“	24
2.3.2	(Neo)nazis aus Brandenburg/Havel und Potsdam-Mittelmark.....	29
2.3.3	(Neo)nazis aus Potsdam	32
3.	Aktivitäten des (neo)nazistischen Milieus im Westhavelland.....	34
3.0	Überblick über aktive (neo)nazistische Organisationen und Aktivisten im Jahr 2009.....	34
3.0.1	Aktive (neo)nazistische Organisationen und Vereinigungen im Jahr 2009	34
3.0.2	(Neo)nazistische Aktivisten aus dem Westhavelland im Jahr 2009	34
3.0.3	Weitere (neo)nazistische Aktivisten im Jahr 2009	36
3.1	(Neo)naziaufmarsch in Magdeburg, 17. Januar 2009	37
3.2	(Neo)naziaufmarsch in Brandenburg/Havel, 24. Januar 2009.....	39
3.3	Nazirockkonzert in Brandenburg/Havel, 31. Januar 2009	41
3.4	Flugblattaktion der NPD in Rathenow und Premnitz, 01. Februar 2009.....	42
3.5	(Neo)naziaufmarsch in Brandenburg/Havel, 07. Februar 2009.....	44
3.6	(Neo)naziaufmärsche in Dresden, Februar 2009	47
3.6.1	(Neo)naziaufmarsch am 13. Februar 2009	47
3.6.2	(Neo)naziaufmarsch am 14. Februar 2009	48
3.7	Verteilung der brandenburgweiten DVU Publikation „Fraktions-Nachrichten“.....	52
3.8	Verteilung der regionalen NPD Publikation „Havelland Stimme“	53
3.8.1	Ausgabe 01/2009.....	53
3.9	Infostand der NPD in Premnitz, 28. März 2009.....	54
3.10	Aktionen zum Jahrestag der Bombardierung Rathenows im Zweiten Weltkrieg.....	57
3.10.1	Flugblattaktionen der NPD	58
3.10.2	Kranzniederlegung des „Bund Volkstreuer Mädel“ in Rathenow, 17. April 2009.....	59
3.10.3	(Neo)naziaufmarsch in Rathenow, 18. April 2009	60
3.11	NPD „Mahnwache“ in Treuenbrietzen, 25. April 2009.....	70
3.12	NPD „Familienfest“ in Berlin, 01. Mai 2009	74
3.13	(Neo)naziaufmarsch in Burg, 08. Mai 2009	77
3.14	(Neo)naziaufmarsch in Luckenwalde, 23. Mai 2009	78
3.15	Europawahl.....	80
3.15.1	Aktivitäten der DVU.....	80
3.15.2	Wahlkampfaktionen der DVU.....	81
3.15.3	Wahlergebnis.....	81
3.16	Infostand der NPD in Brandenburg/Havel, 6. Juni 2009	82
3.17	(Neo)naziaufmarsch in Storkow, 04. Juli 2009.....	83
3.18	Landtags – und Bundestagswahlen	84
3.18.1	Aktivitäten der DVU.....	85

3.18.1.1	Veranstaltungen der DVU	85
3.18.1.1.1	Kundgebung in Brandenburg/Havel, 12. Juli 2009.....	85
3.18.1.1.2	Kundgebung in Eberswalde, 23. August 2009.....	86
3.18.1.1.3	Kundgebung in Potsdam, 20. September 2009.....	87
3.18.1.2	Sonstige Aktionen der DVU.....	88
3.18.2	Aktivitäten der NPD	89
3.18.2.1	Veranstaltungen der NPD	89
3.18.2.1.1	Infostand in Brandenburg/Havel, 31. Juli 2009.....	89
3.18.2.1.2	Kundgebung in Rathenow, 8 September 2009.....	90
3.18.2.1.3	Kundgebung in Brandenburg/Havel, 26. September 2009	94
3.18.2.2	Sonstige Wahlkampfaktionen der NPD.....	99
3.18.3	Wahlergebnisse (neo)nazistischer Parteien im Westhavelland	103
3.18.3.1	Wahlen zum Brandenburgischen Landtag.....	103
3.18.3.2	Wahlen zum Bundestag, Anteil Land Brandenburg	104
3.19	„Rudolf Hess Aktionswochen“	105
3.20	(Neo)naziaufmarsch in Neuruppin, 5. September 2009.....	106
3.21	(Neo)naziaufmarsch in Berlin, 4. Oktober 2009.....	108
3.22	(Neo)naziaufmarsch in Berlin, 10. Oktober 2009.....	109
3.23	(Neo)naziaufmarsch in Halle/Saale, 7. November 2009	110
3.24	Aktionen zum „Heldengedenktag“ (Volkstrauertag).....	111
3.24.1	NPD Busfahrt in den Teuteburger Wald, 14. November 2009	112
3.24.2	(Neo)naziaufmarsch in Wunsiedel, 14. November 2009.....	114
3.25	(Neo)naziaufmarsch in Königs Wusterhausen, 5. Dezember 2009	115
4.	(Neo)nazistische Aktivitäten des Sportbereich	116
4.1	Fußball	116
4.1.0	(Neo)nazistisches Fanmilieu.....	116
4.1.1	(Neo)nazistisches Fanmilieu im Amateurfußball.....	117
4.1.1.1	FSV Optik Rathenow – SV Babelsberg 03, 15. April 2009.....	117
4.1.1.2	FSV Optik Rathenow – BFC Dynamo, 7. November 2009	117
4.1.2	Fußballturniere	118
5.	Straftaten mit (neo)nazistischen Hintergrund	119
5.1	Gewaltstraftaten	119
5.1.1	Tatverdächtige von Gewaltstraftaten.....	119
5.1.2	Beispiele für Gewaltstraftaten	120
5.2	NS Propagandadelikte	123
5.2.1	Von Behörden entfernte NS Propaganda.....	123
5.2.2	In Eigeninitiative entfernte NS Propaganda.....	124
5.2.3	Entfernte halblegale (neo)nazistische Propagandamittel.....	127
5.2.3.1	Aufkleber	127
5.2.3.1.0	(Neo)nazistische Aktivisten die beim anbringen von Aufklebern erkannt wurden.....	127
5.2.3.1.1	„Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)	128
5.2.3.1.2	„Junge Nationaldemokraten“ (JN).....	129
5.2.3.1.3	„Deutsche Volksunion“ (DVU).....	135
5.2.3.1.4	Ohne Adresse	136
5.2.3.1.5	„widerstand.info“ / „freier-widerstand.net“	137
5.2.3.1.6	„Frei Kräfte Teltow Fläming“	139
5.2.3.1.7	„Wikinger Versand“	140
5.2.3.1.8	„wbversand.com“	140
5.2.3.1.9	„Hilfsgemeinschaft für Nationale Gefangene“ (HNG).....	141
5.2.3.1.10	„germanisches-heidentum.com“	142
5.2.3.1.11	„Nationaler Widerstand Dortmund“	142
5.2.3.1.12	„Anti Antifa Sektion Premnitz“ / „Freie Kräfte Westhavelland“	143
5.2.3.1.13	„Rüdiger Kahsner“	145
5.2.3.1.14	„Deutsche Stimme (DS)“	146
5.2.3.2	Statistische Auswertung (neo)nazistischer Propagandamittel	147
5.2.3.2.1	Entfernte Aufkleber.....	147

1. Einführung

1.1 (Neo)nazismus

(Neo)nazismus ist die Kurzbezeichnung für (Neo)nationalsozialismus und wird in der vorliegenden Dokumentation als Bezeichnung für Bestrebungen verwendet, deren völkische, rassistische und antisemitische Grundmuster eine Wesensverwandtschaft zum Nationalsozialismus der 1920er bis 1940er Jahre aufweisen oder an diesen anknüpfen.

1.2 Aktuelle Tendenzen

Ähnlich wie Anfang der 1930er Jahre die Nationalsozialisten, ist das (neo)nazistische Milieu auch derzeit mit Slogans, wie „sozial geht nur national“, bestrebt, negative Wirtschaftszyklen für die Agitation breiter Bevölkerungsschichten zu nutzen. Dabei ist den (Neo)nazis nicht entgangen, dass ein großer Teil der bundesrepublikanischen Bevölkerung bei Parlamentswahlen vermehrt Parteien mit sozialistischer Programmatik ihre Stimmen geben.

Seit geraumer Zeit ist deshalb auch die „soziale Frage“, auch unter Zuhilfenahme von marxistischem Vokabular, ein Schwerpunktthema (neo)nazistischer Agitationsarbeit.

Im Gegensatz zu den sozialistischen Initiativen und Parteien liegt jedoch hier nicht der Schwerpunkt in einem Versuch eines gerechten Ausgleichs zwischen oberen und unteren Bevölkerungsschichten oder in der Vergesellschaftung der Produktionsmittel, sondern in der Nationalisierung der Wirtschaft und der damit einhergehenden Ausgrenzung bzw. Vertreibung bestimmter Menschen.

(Neo)nazis begreifen dabei die Nation, diese als Zusammenfassung aller Individuen in einem bestimmten Staatsgebiet, nicht als durch den freien Willen der Staatsbürger gefassten Gemeinschaft, sondern als so genannte „Art-, Abstammungs- oder Schicksalsgemeinschaft“, als „Volksgemeinschaft“, in der Werte nicht durch Sozialisation, sondern angeblich durch die Gene weitervererbt werden. „Fremde“ Gene, also Menschen aus anderen Teilen der Erde, die im Zuge von Migrationsbewegungen in ein definiertes Staatsgebiet gelangt sind, werden diesbezüglich als angeblich feindlich für das soziale Gefüge einer „Nation“ angegriffen. Hierbei wird so gar soweit gegangen, in verschiedene, angeblich inkompatible Menschenarten, im Sinne von „Rassen“, zu unterteilen und diesen bestimmte, feste Siedlungsräume ähnlich dem südafrikanischen Apartheidsystems zuzuordnen, um eine als „Völkermord“ verteuflte (biologische) Vermischung von Menschen mit angeblich „höheren“ und „niederen“ Genen entgegen zu wirken.

Ähnlich wird in ökonomischer Hinsicht argumentiert und eine (praxisuntaugliche) so genannte „raumorientierte“ Wirtschaft eingefordert, um sich von dem Einfluss „fremder“ Menschen und „Mächte“ abzuschotten.

Dieser (neo)nazistische „Antikapitalismus“, der den „Kapitalismus“ eigentlich bloß nationalisiert, ist somit nicht mit dem antikapitalistischen Verständnis sozialistischer Initiativen und Parteien, die ebenfalls die liberale Wirtschaftsweise kritisieren, vergleichbar, sondern dient in Zeiten, in der die Staatsbürger einen negativen Wirtschaftszyklus subjektiv als Krise wahrnehmen, als Motor, um Antisemitismus, Rassismus und völkischen Nationalismus im Sinne ihres (neo)nationalsozialistischen Weltbildes zu verbreiten.

Auch der weltweite „Kapitalismus“ ansich und der mit ihm verbundene Prozess der Globalisierung, als heutiges Wort für „Imperialismus“, wird von (Neo)nazis anders analysiert, als von marxistisch geprägten Bewegungen. Während letzter genannte allein die ökonomischen Verhältnisse als Grund für Ausbeutung, Unterdrückung und eben auch die derzeitige „Krise“ benennen, werden im (Neo)nazimilieu nicht das kapitalistische Wirtschaftssystem, sondern nur bestimmte „Kapitalisten“ in volksverhetzender Weise als Sündenböcke angegriffen.

Mit Rücksicht auf das Ideal der „Volksgemeinschaft“ unterteilt nämlich das (neo)nazistische Milieu beispielsweise in „schaffendes“ und „raffendes“ Kapital, wobei ersteres ein Bild für ein völkisches Unternehmertum und zweiteres für das „völkerzersetzende Finanzjudentum“ ist.

Dabei wird der Antisemitismus der NS Zeit aufgegriffen und den Juden unterstellt, sich in verschwörerischer Absicht, als „Parasiten“ in „homogene“ Volksgemeinschaften „einzunisten“ und durch deren angebliche Profitgier, als „raffende“ Finanziere, diese völkisch konstruierten Gesellschaften mittels der Globalisierung zu einem Nomadensein (Migrationsbewegungen) und zur Konsumierung „billiger“ Massenware zu zwingen, sie dadurch kulturell zu entfremden und damit letztendlich ihre vermeintliche völkische Identität zu zerstören.

Insofern begreift sich das (neo)nazistische Milieu in der Bundesrepublik in Reaktion darauf, als Teil eines weltweiten „Freiheitskampfes“, der gemeinsam mit den „unterdrückten“ sowie von „Unterdrückung“ bedrohten so genannten „letzten freien“ Völkern geführt wird.

Insbesondere der Konflikt zwischen Jüd_innen und Palästinenser_innen in nahen Osten spielte hierbei propagandistisch auch 2009 eine große Rolle. Aufmärsche des (neo)nazistischen Milieus in Brandenburg/Havel (24. Januar 2009), Berlin (28. Januar 2009) und Neuruppin (5. September 2009) wurden so etwa genutzt um insbesondere Jüd_innen sowie den von ihnen gegründeten Staat Israel zu verunglimpfen und sich mit den antisemitischen Palästinenserorganisationen, „Hamas“ und „Hisbollah“, solidarisch zu erklären. Nicht zufällig wurde dabei das antisemitische Klischee vermittelt, dass die Juden, als verschwörerische Zerstörer von Volksgemeinschaften, generell hinter den Kriegen stecken würden.

In diesem Sinne wird der vermeintliche „Freiheitskampf“ der (Neo)nazis auch im Geltungsbereich des Grundgesetzes geführt. Auf so genannten „Trauerveranstaltungen“ für die „deutschen“ Opfer des zweiten Weltkrieges in Magdeburg (17. Januar 2009), Dresden (13./14. Februar 2009), Rathenow (18. April 2009) und Treuenbrietzen (25. April 2009) wurden nicht nur so genannte „Alliierte Kriegsverbrechen“ benutzt um die Verbrechen der Nationalsozialist_innen zu revidieren, sondern auch gegen die Juden als angeblich tatsächliche „Schuldige“ am Kriege gehetzt.

Die Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus wird dagegen als „Schuldskult“ diskreditiert und Vertreter der Bundesrepublik als „Kollaborateure“ des „internationalen Finanzkapitals“, ein Synonym für die unterstellte „jüdische Weltverschwörung“ (ZOG), angesehen.

Die Bundesrepublik an sich wird zudem als Vasallenstaat der Alliierten des zweiten Weltkrieges sowie Israels dargestellt und dem „Grundgesetz“, mittels fadenscheinigen juristischen Begründungen und zum Zweck der Diskreditierung der darin verwirklichten Menschenrechte, die rechtliche Legitimation als Verfassung abgesprochen. Es wird, wie beispielsweise während des Aufmarsches in Luckenwalde (23. Mai 2009), als "Besatzungsstatut" angegriffen und die Wiederherstellung der nationalsozialistischen Diktatur in den Grenzen von 1937, einschließlich der damals geltenden Unrechtsgesetze, wie den berichtigten Nürnberger „Rassengesetzen“, gefordert.

Dabei geht das (neo)nazistische Milieu auch zunehmend selbstbewusster und offensiver vor. Gemäß dem Motto eines Aufmarsches in Berlin (10. Oktober 2009), sind die (Neo)nazis nunmehr bereit „vom nationalen Widerstand zum nationalen Angriff“ überzugehen. Während des Aufmarsches wurden so, drohend, auch Namen von Menschen verlesen, die dem (neo)nazistischen Milieu bei ihrem anvisierten Ziel, Macht, im Wege stehen.

Im Internet kursieren zudem Fahndungslisten von missliebigen Personen mit Porträtfoto und vollständiger Adressenangabe, die eine zusätzliche Drohkulisse darstellen.

Doch bei Drohungen bleibt es meist nicht, wie die nicht endenden Gewaltakte gegen mit der Naziideologie inkompatiblen Menschen beweisen.

Auch bei politischen Aufmärschen, wie beispielsweise in Hamburg (1. Mai 2008) oder Leipzig (17. Oktober 2009) werden aus schwarzuniformierten (Neo)naziblocks heraus, in aggressiv kämpferischer Weise politische Gegner_innen und/oder Repräsentanten_innen der Bundesrepublik angegriffen.

Andererseits diskreditiert bzw. isoliert sich das (neo)nazistische Milieu durch solche Aktionen im politischen Leben der Bundesrepublik Aktionen noch stärker, als es durch das Kainsmal der latent bis offenen

Befürwortung des Nationalsozialismus und seiner Repräsentant_innen, einschließlich der – je nach Flügel – Leugnung oder Glorifizierung derer Verbrechen, darunter die bisher singulär durchgeführte industriellen Ermordung von Millionen Jüd_innen in den Vernichtungslagern des NS – Regimes, ohnehin schon ist.

(Neo)nazis müssen sich deshalb sozial oder vermeintlich sozial akzeptierte Milieus und Ausdrucksformen aneignen sowie soziale Netzwerke infiltrieren um der gesellschaftlichen Ächtung zu unterlaufen.

Wer im Sportverein, bei der Feuerwehr, in der Internetcommunity, auf der Disco oder sonst wo als oberflächlich „normaler“ Zeitgenosse auftritt, dem wird – so die Spekulation des (neo)nazistischen Milieus – auch die Identifizierung mit der geächteten Ideologie beim „Coming Out“ nicht besonders übel genommen.

Im Gegenteil durch den „Aha“ – Effekt soll durch das bisher „positive“ Wirken des „Geouteten“ Hemmschwellen abgebaut und möglichst neue potentielle Mitglieder für die „Bewegung“ gewonnen werden.

1.3 (Neo)nazistische Organisation

(Neo)nazis sehen sich in erster Linie als Teil einer „Bewegung“, die den Willen einer idealisierten Volksgemeinschaft vertritt. Ihnen ist somit die Organisation als Partei im Sinne des Pluralismus und die Verhandlung ihrer Interessen im Parlament, aufgrund ihres Alleinvertretungsanspruchs im Hinblick auf alle Belange der völkisch interpretierten Nation, fremd.

Die Organisation in politischen Parteien dient daher taktischen Interessen und ist durch den Prozess der politischen Willensbildung in der Bundesrepublik bedingt. Das parteigebundene (neo)nazistische Milieu hat erkannt, dass ein gewaltsamer Umsturz im Sinne einer revolutionären Situation aufgrund der relativ festen Verankerung des liberalen Staatsgebildes kurzfristig nicht möglich ist.

Der Weg zur Macht kann deshalb nur mit den legal zur Verfügung stehenden Mitteln geplant werden und gestaltet sich eben in der Organisation als Partei, der Teilnahme an politischen Wahlen und letztendlich auch durch parlamentarische Arbeit.

Aufgrund der verfassungsmäßigen Wehrhaftigkeit der Bundesrepublik, derartige Erwägungen beispielsweise durch Partei – oder Vereinsverbote entgegenzusteuern ist diese Taktik im (neo)nazistischen Milieu jedoch nicht unumstritten.

Ein nicht unerheblicher Teil der (Neo)nazis im Geltungsbereich des Grundgesetzes versucht deshalb als so genannte „Freie Kräfte“ in „autonomen“ Zellen, wie vereinsähnlichen Kameradschaften oder sonstigen sozialen Netzwerke zu agieren und darüber politischen und gesellschaftlichen Einfluss zu erlangen.

2. (Neo)nazismus im Westhavelland

Das (neo)nazistische Milieu im Westhavelland, d.h. im Wesentlichen in den Städten Rathenow und Premnitz, hat sich über eine längere Zeit vor allem in vereinsähnlichen Kameradschaften organisiert.

In diesen Jahren entstand ein zahlenmäßig großer, gefestigter Personenzusammenschluss, der zumindest lokal einen erheblichen gesellschaftlichen Einfluss im negativen Sinne, als berüchtigter Schlägerverein, hatte.

Nicht ohne Grund wurden deshalb die federführenden Kameradschaften „Hauptvolk“ und „Sturm 27“ im April 2005 durch das Brandenburger Innenministerium verboten.

Die erhoffte „verunsichernde“ Wirkung auf das lokale (Neo)nazimilieu blieb jedoch aus. Im Gegenteil, das Vereinsverbot kam der, auch im Westhavelland, wieder aufstrebenden so genannten „Nationaldemokratischen Partei Deutschlands“ (NPD) zu Gute.

Der Parteienstatus, der zusätzlich noch durch den gescheiterten Verbotsantrag von Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat, Anfang der 2000er Jahre, gestärkt wurde, bewirkte nämlich auch hier ein gestärktes Selbstbewusstsein.

Wurde rassistische, antisemitische und völkische Propaganda früher eher konspirativ verbreitet, werden auf der Internetseite des regionalen NPD Verbandes jede Woche neue Hetzartikel veröffentlicht, die als weltanschauliche Reflektion aktueller Themen aus Politik und Gesellschaft eine Art Gegenöffentlichkeit bilden, dem lokalen (neo)nazistischen Milieu eine wichtigen ideologischen Bezugspunkt bieten und somit dessen Gesinnung weiter verfestigen.

In dieser Funktion ist die NPD im Milieu konkurrenzlos und dadurch auch dominant über die noch jungen (legalen) Kameradschaften. Deren Mitglieder lassen sich zudem recht leicht wegen ihrer aktionistischen Konzepte in die Parteiarbeit einbinden, werden für Propagandaaktionen eingesetzt und zur Teilnahme an den zahlreichen Parteiveranstaltungen verpflichtet.

Auch im Westhavelland soll der Öffentlichkeit dadurch eine funktionierende Parteistruktur vorgegaukelt werden, die Fachkompetenz vorgibt, politische Durchsetzungsfähigkeit vorlebt und politisches Verantwortungsbewusstsein vorlügt.

Andererseits soll die Omnipräsenz der NPD, die seit 2008 auch in Regionalparlamenten des Landkreises Havelland und im Stadtkreis Potsdam vertreten ist, aber auch das genaue Gegenteil, nämlich Abschreckung und Einschüchterung politischer Gegner_innen bewirken. Diesen wird, aufgrund des Alleinvertretungsanspruchs der (neo)nazistischen Partei, die Teilhabe am politischen Prozess im pluralistischen Sinne abgesprochen und durch

alle (legal) zur Verfügung stehenden Mittel versucht sie Mundtot zu machen.

In etwas verschärfter Form haken die „Freien Kräfte“ bei diesen so genannten „Anti Antifa“ - Aktionen ein, veröffentlichen „Fahndungslisten“ im Internet und schlagen auch gerne mal selber zu.

Neben seinen regionalen Aktivitäten zur Machtsicherung und des Machtausbaus ist das (neo)nazistische Milieu im Westhavelland weiterhin aber auch um überregionale Vernetzung bestrebt und arbeitet inzwischen eng mit den (Neo)nazistrukturen der benachbarten Stadt – und Landkreise, auch über die Grenzen der Bundesländer hinaus, zusammen um offenbar die Schwächung Ihrer Durchsetzungskraft durch die verstärkten zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zu kompensieren.

2.1 Parteigebundene Kräfte

2.1.1 „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)

2.1.1.1 Lokale Strukturen der NPD

Im Westhavelland ist die NPD seit 2005 bestrebt ihre seit 2004 durch den Wegbruch starker Parteistrukturen im Nordwesten Brandenburgs daniederliegende Organisation durch Reorganisierung wieder zu beleben.

Diese Wiederbelebung gelang im Zuge der Verbote von „Hauptvolk“ und „Sturm 27“ und führte zu einer schnellen Expansion der örtlichen Strukturen vom „NPD Stützpunkt Rathenow“ (März 2005) zum „NPD Stadtverband Rathenow“ (Juli 2005, derzeitiger Vorsitzender: Dieter Brose aus Nennhausen).

Seit 2006 wurde dann auch der NPD Kreisverband Havel Nuthé, der seit 2007 von Michel Müller aus Rathenow geführt wird, reorganisiert, der neben dem bisherigen regionalen Parteihauptaktionsraum Westhavelland nun den gesamten Landkreis Havelland, mit seinen seit dem neu entstandenen NPD Ortsbereichen in Nauen und Falkensee, den Stadtkreis Brandenburg an der Havel, den Landkreis Potsdam-Mittelmark und den Stadtkreis Potsdam, mit seinem örtlichen JN Stützpunkt und dem seit Januar 2010 existierenden NPD Stadtverband betreut.

Unter Führung Rathenower (Neo)nazis aus den verbotenen Organisationen „Hauptvolk“ und „Sturm 27“ wurde somit unter dem Schutz der NPD ein Netzwerk aufgebaut, dass insbesondere mit dem Kameradschaftsmilieu im Hauptaktionsraum bzw. den angrenzenden Gebieten zusammenarbeitet und sich gegenseitig bei Aktionen unterstützt.

So bindet der NPD Kreisverband Havel – Nuthé relativ junge Kameradschaften, wie die „Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland“, „Freien

Nationalisten Rathenow“, die „Freien Kräfte Neuruppin/ Freie Kräfte Osthavelland“, die „Alternative Jugend Potsdam / Nationalen Sozialisten Potsdam / Anti Antifa Potsdam / Freien Kräfte Potsdam“, die „Nationalen Sozialisten Brandenburg“, die „Freien Kräfte Teltow Fläming“, die „Freien Kräfte Königs Wusterhausen“, die „Freien Nationalisten Altmark West“, die „Autonomen Nationalisten Stendal“ und ähnliche Vereinigungen in seine Veranstaltungen, wie beispielsweise in Premnitz (28. März 2009), Rathenow (18. April 2009 und 8. September 2009), Treuenbrietzen (25. April 2009), Brandenburg/Havel (6. Juni 2009, 31. Juli 2009, 26. September 2009) mit ein und unterstützt im Gegenzug dazu deren Aufmärsche, wie in Brandenburg/Havel (24. Januar 2009 und 7. Februar 2009), Luckenwalde (23. Mai 2009), Neuruppin (5. September 2009) und Königs Wusterhausen (5. Dezember 2009).

Darüber hinaus suchen Mitglieder der westhavelländischen NPD auch den Anschluss an das bundesweite (Neo)nazimilieu und unterstützten dieses durch Stellung von Delegationen oder gar Ordnungspersonal bei dessen Aufmärschen in Magdeburg (16. Januar 2009), Dresden (13. und 14. Februar 2009), Berlin (10. Oktober 2009), Halle (7. November 2009) oder Wunsiedel (14. November 2009).

Regional versucht die NPD Sektion aber vor allem durch parlamentarische Arbeit ihre Strukturen zu konsolidieren und gleichzeitig eine Öffnung in Richtung gesellschaftliche „Mitte“ zu erreichen.

In Rathenow sitzen nämlich bereits zwei NPD Mitglieder, Dieter Brose aus Nennhausen und Maik Schneider aus Nauen, im havelländischen Kreistag, die behände durch Anträge und Provokationen versuchen die gesellschaftliche Missachtung sowie die durch den nicht vorhandenen Fraktionsstatus verordnete Passivität zu umgehen und sich ins Gespräch zu bringen.

Ein deutlicher Schwerpunkt der regionalen Arbeit des NPD Kreisverbandes war deshalb auch die angestrebte Stärkung der parlamentarischen Präsenz durch einen massiven Wahlkampf anlässlich der am 27. September 2009 stattgefundenen Landtags – und Bundestagswahlen.

Allen voran engagierten sich die beiden NPD Kreistagsabgeordneten und ließen sich zusätzlich zu ihrer bisherigen parlamentarischen Tätigkeit als Kandidat in ihren Wahlkreisen, für eine oder beide Wahlen, aufstellen.

Sie sowie der nach der Wahl von der so genannten „Deutschen Volksunion“ (DVU) zur NPD gewechselte Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung Potsdam, Marcel Guse, sind auch die einzigen namentlich genannten Sprecher die im virtuellen Mitteilungsorgan, der Internetseite des Kreisverbandes Havel-Nuthe (<http://www.havel-nuthe.npd.de>) publizieren.

Sie gelten der NPD gegenüber der Öffentlichkeit offenbar als unbedenklich, da keinerlei Vorstrafen oder Aktivitäten für verbotene Organisationen bekannt sind bzw. ausreichend bewiesen sind. Im politischen Sinne sind die drei NPD Abgeordneten aber keines Falls harmlos. Ihre Erklärungen, Anfragen, Anträge, Redebeiträge etc. sind geprägt von Antisemitismus, Rassismus und völkischen Nationalismus.

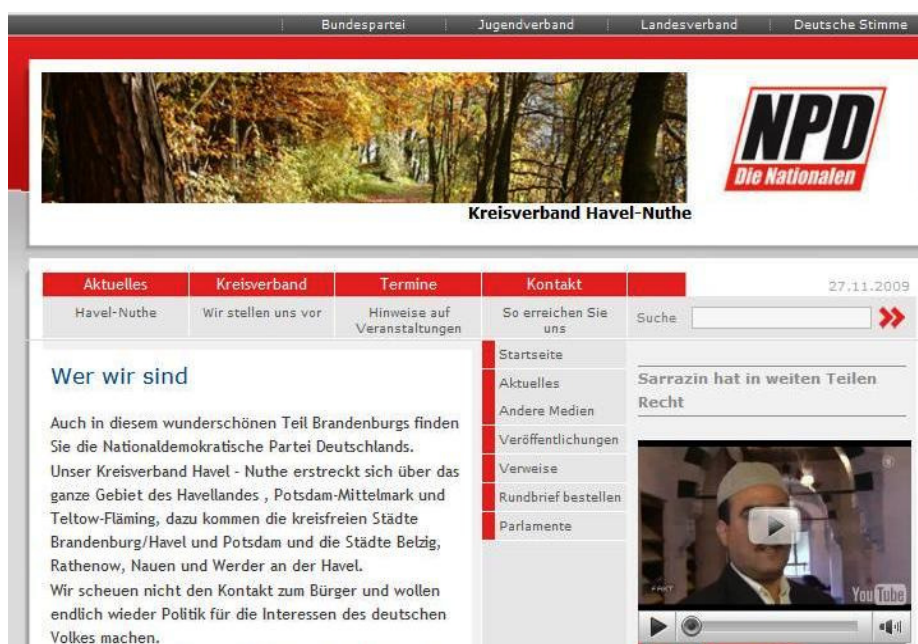


Bild: Bildschirmkopie der Internetpräsenz des NPD Kreisverband Havel-Nuthe (<http://www.havel-nuthe.npd.de>)

Anderen bekannten Mitgliedern des NPD Kreisverbandes Havel Nuthe, wie dem derzeitigen Vorsitzenden, Michel Müller, oder dem ehemaligen Vorsitzenden des NPD Stadtverband Rathenow, Marcell Horlebeck, kann neben der (neo)nationalsozialistischen Grundeinstellung sehr wohl eine kriminelle Karriere, beispielsweise als (neo)nazistischer Gewalttäter, sowie die Mitgliedschaft in verbotenen Vereinigungen, namentlich „Hauptvolk“ und „Sturm 27“ nachgewiesen werden.

Auch der Versammlungsort der lokalen NPD, eine sich im Ausbau befindliche Gartenlaube an der Rhinower Landstraße in Rathenow, deutet auf die Integration von Mitgliedern der verbotenen Kameradschaften hin. Sie diente zuvor nämlich jahrelang dem „Sturm 27“ als Treffpunkt.

2.1.1.2 Lokale NPD Funktionäre (Auswahl)

2.1.1.2.1 Michel Müller, Vorsitzender NPD Kreisverband Havel Nuthe



Bild oben: Michel Müller als Redner während einer NPD Veranstaltung am 26. September 2009 in Brandenburg/Havel.

Michel Müller wurde am 12. September 1980 in Rathenow geboren. Er besuchte dort eine Gesamtschule und schloss seine schulische Ausbildung im Jahr 2000 mit dem Abitur (Durchschnittsnote: 2,6) ab. Anschließend wurde Müller zum Wehrdienst eingezogen, den er bis zum 30. Juni 2001 bei einem Panzergrenadierbataillon in Brandenburg an der Havel ableistete.

Zurück im Zivilleben wurde Müller zum Groß – und Einzelhandelskaufmann ausgebildet. Heute arbeitet er in einem Geschäft für Befestigungstechnik in Rathenow. Michel Müller bewegt sich seit dem 15. Lebensjahr im (neo)nazistischen Milieu in Rathenow und Umgebung.

Seit 1997 gehört er einer Gruppierung an, die in den folgenden Jahren durch zahlreiche Propaganda – und Roheitsdelikte auffiel, sich seit 1998 „White Power Rathenow – Arische Kämpfer“ nannte und Anhang beim so genannten „harten Kern“ des Milieus, der seit Anfang der 1990er Jahre bestehenden „Kameradschaft Rathenow“ fand.

Auch die Rückendeckung durch die berühmten Schläger der „Kameradschaft Rathenow“ und der Verfestigung der „Arischen Kämpfer“ zu einer kameradschaftlichen Gemeinschaft ließ in Michel Müller Selbstbewusstsein erwachen. Er kann nun sein Geltungsbedürfnis hemmungslos durch die Vollziehung brutaler Gewaltakte befriedigen. Dabei kommt er erstmals mit dem Gesetz in Konflikt, so dass die Polizei in mehreren Fällen gegen ihn ermittelt:

19. Mai 1997	- Körperverletzung in Rathenow
22. März 1998	- Sachbeschädigung in Böhne (heutiger Ortsteil von Rathenow)
04. April 1998	- Körperverletzung in Rathenow
31. Mai 1998	- Gefährliche Körperverletzung in Steckelsdorf (heutiger Ortsteil von Rathenow)
04. Juli 1998	- Körperverletzung und Landfriedensbruch in Spaatz (heute Havelaue)
26. Juli 1998	- Gefährliche und schwere Körperverletzung in Rathenow
07. September 1998	- Gefährliche und schwere Körperverletzung in Rathenow
27. September 1998	- Sachbeschädigung in Rathenow
25. Oktober 1998	- Gefährliche und schwere Körperverletzung in Rathenow
30. Oktober 1998	- Körperverletzung in Rathenow
12. Juli 1999	- Sachbeschädigung in Rathenow

Rechtskräftig verurteilt wurde Müller jedoch nur in einem Fall. Am 29. Juli 1999 wird er vom Amtsgericht Rathenow wegen eines Angriffs auf einen „linken“ Jugendlichen, mittels eines gefährlichen Werkzeuges, Tattag: 25. Oktober 1998, für schuldig befunden und zu sechs Monaten Freiheitsentzug, ausgesetzt zu zwei Jahren auf Bewährung, bestraft.

Der erzieherische Gedanke hinter dem Urteil will jedoch bei Müller nicht fruchten. Er bleibt seinem Milieu treu und fällt durch weitere, dafür typische Delikte, auf, u.a. am

21. November 1999	-Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen, Volksverhetzung und Gewaltdarstellung in Premnitz
-------------------	---

Auch Müllers Neigung zur brutalen Gewalt erfährt durch das Urteil von 1999 keinen Abbruch, so dass die Polizei in weiteren Fällen gegen ihn ermittelt:

01. Januar 2000	- Gefährliche und schwere Körperverletzung in Rathenow
15. Mai 2000	- Gefährliche und schwere Körperverletzung in Rathenow
24. Februar 2001	- Raub in Rathenow

Die Behörden sehen sich jedoch erst am 24. Januar 2001 veranlasst gegen Müller, dessen seit dem 29. Juli 1999 gerichtlich festgesetzte Bewährungsaufgabe die künftige Unterlassung von Straftaten war, einen Haftbefehl zu erlassen und „Untersuchungshaft“ anzuordnen, die jedoch am 14. März 2001 durch das Amtsgericht Rathenow, im Einklang mit der Außervollzugsetzung des Haftbefehls, wieder aufgehoben wurde.

Inzwischen war Müller in der Hierarchie des regionalen (neo)nazistischen Milieus von einer Randfigur zu einer führenden Kraft aufgestiegen und engagierte sich zunehmend auch „politisch“:

**Am 3. September 1999 verklebte Michel Müller, im Vorfeld der Wahlen zum Brandenburger Landtag am 11.*

September 1999, mehrere Aufkleber der NPD auf dem Märkischen Platz in Rathenow.

**Am 21. März 2000 versammelten sich ungefähr 70 (Neo)nazis unter Führung von Michel Müller am Rande einer Kundgebung der Stadt Rathenow anlässlich des internationalen Tages zur Überwindung des Rassismus auf dem Märkischen Platz, verteilten Flugblätter gegen „Ausländer“, filmten offensichtlich die gesamte Veranstaltung, zertraten im Anschluss der städtischen Versammlung die von den Bürgern als Bekenntnis gegen Ausländerhass aufgestellte Kerzen und griffen Veranstaltungsteilnehmer an.*

**Am 1. Dezember 2001 marschierten Michel Müller und weitere (Neo)nazis aus Rathenow auf einer NPD Demonstration gegen die so genannte „Wehrmachtsausstellung“ in Berlin mit.*

Parallel dazu verfestigte sich das regionale (Neo)nazimilieu weiter. Aus Müllers „Arischen Kämpfern“, der „Kameradschaft Rathenow“ sowie der „Kameradschaft Premnitz“ war spätestens 2000 die Kameradschaft „Hauptvolk“ entstanden, die in ihrem gleichnamigen Rundbrief (Heft 1) den „nationalen Sozialismus“ als einzige Zukunftsoption propagierte.

Müllers Zukunft schien vorerst hingegen, aufgrund seines gesetzeswidrigen Treibens in der jüngsten Vergangenheit, jedoch immer ungewisser zu werden.

Im März 2002 musste sich Michel Müller so einmal mehr vor dem Amtsgericht Rathenow verantworten. Ihm und weiteren aktiven Mitgliedern der Kameradschaft „Hauptvolk“ warf die Anklage gefährliche Körperverletzung in zwei Fällen vor:

**In der Nacht vom 31. Dezember 1999 zum 1. Januar 2000 hatten sich Müller und seine Kameraden sowie hunderte Bürger_innen anlässlich der Silvesterfeier an der Hauptkreuzung in Rathenow versammelt, ebenso wie eine Gruppe pakistanischer Flüchtlinge. Als die Pakistanis nach 0.00 Uhr den Bürger_innen ein frohes neues Jahr wünschten, empfanden dies einige der anwesenden (Neo)nazis als Affront und griffen die Flüchtlingsgruppe verbal und tätlich an. Der Hass auf die „Ausländer“ steigerte sich dann derart, dass Müller und seine Kameraden den bereits flüchtenden Pakistanis nachsetzten, diese später an der Rathenower Hauptpost „stellten“ und brutal zusammenschlugen.*

**Am späten Abend des 23. Februar 2001 bekamen Michel Müller und seine Kameraden vom „Hauptvolk“ in einer Diskothek den Tipp, dass eine bestimmte Person von einer jungen Frau angeblich „Schutzgeld“ erpresse. Daraufhin wurde der beschuldigte „Erpresser“ bereits auf der Tanzfläche gestellt und von einem sich als Ordnungsmacht aufspielenden „Hauptvolk“ – Mitglied derart tätlich angegriffen, dass er wegen seiner Verletzungen die Diskothek verließ. Dies war jedoch für Müller und seine Kameraden als „Bestrafung“ noch unzureichend. Gemeinsam wollten sie sich deshalb das „erpresste“ Geld beschaffen. Mit einem Pkw setzten Müller und seine Kameraden, es war bereits der frühe Morgen des 24. Februar 2001, dem „Erpresser“ nach, „erwischten“ ihn schließlich in der Puschkinstraße, schlugen ihn mit Teleskopschlägern zusammen und beraubten ihn des „erpressten“ Geldes.*

Die Beweislage war jedoch in beiden Fällen schwierig, da Zeugen aus Angst oder klammheimlicher Sympathie nicht zu ihren polizeilichen Aussagen standen bzw. durch konkrete Bedrohungen eingeschüchtert wurden.

Trotzdem konnten Michel Müller aber die vorgeworfenen Delikte letztendlich nachgewiesen werden, so dass er am 02.

April 2002 zu einer Freiheitsstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten, ohne Bewährung verurteilt wurde.

Im November 2002 wurde der Prozess in der nächsten Instanz jedoch wieder aufgerollt, allerdings zu Ungunsten Müllers. Das Gericht hatte in den Handlungen der Täter am 1. Januar 2000 eine konkrete Tötungsabsicht erkannt und wegen des neuen Tatwurfs, versuchter Mord, ein höheres Strafmaß gefordert.

Der konkrete Mordversuch konnte Müller allerdings nicht nachgewiesen werden, so dass er am 3. Dezember 2002 vor dem Landgericht Potsdam „nur“ wegen Beihilfe zum versuchten Mord in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung sowie der Nötigung in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung für schuldig befunden werden konnte und zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt wurde. Der Bundesgerichtshof bestätigte im Jahr 2003 das Urteil.

Müller, der während seines Gerichtsprozesses die Loslösung vom Milieu hin zum Familienleben vorlog, fiel jedoch bis zu seiner Inhaftierung durch weitere Delikte mit (neo)nazistischen Hintergrund auf, die zu polizeilichen Ermittlungen führten, u.a.:

10. Juli 2003 - Gefährliche Körperverletzung in Rathenow

Auch politisch blieb er weiterhin dem Milieu treu.

**In der zweiten Ausgabe des „Nationalen Beobachter – Zeitschrift für das Havelland und die Region Potsdam Mittelmark“ wurde im Jahr 2003 zur Teilnahme an (bürgerlichen) Friedenskundgebungen, anlässlich der US Aggression im Irak aufgerufen.*

In Rathenow fanden solche Veranstaltungen von Januar bis April 2003, anknüpfend an die Tradition der „Montagsdemos“ der DDR Opposition, am ersten Tag der aufeinanderfolgenden Kalenderwochen statt.

Von Anfang an wurden die Kundgebungen von einer Gruppe (neo)nazistischer Jugendlicher, die offenbar dem Aufruf im „Nationalen Beobachter“ folgten, begleitet. Am 10., 17., 24. und 31. März 2003 nahm auch Michel Müller an den Friedenskundgebungen teil. Er und ein weiteres Mitglied der Kameradschaft „Hauptvolk“ traten dabei als Rädelsführer der anwesenden (Neo)nazis auf.

**Am 10. Mai 2003 versammelten sich ungefähr 30 Mitglieder der Kameradschaften „Hauptvolk“, darunter Michel Müller, und „Sturm 27“ sowie Sympathisant_innen in der Kleinen Waldemarstraße in Rathenow zu einer spontanen Kundgebung gegen eine Antifaschistische Demonstration.*

In der Zeit zwischen 2004 und 2006 war Michel Müller wegen seiner Rolle bei dem Verbrechen am 1. Januar 2000 und der Straftat am 24. Februar 2001 in einer Justizvollzugsanstalt inhaftiert und erlebte so das Verbot seiner Kameradschaft im April 2005 im Gefängnis.

Am 30. Oktober 2006 trat Michel Müller erstmals wieder öffentlich im Westhavelland in Erscheinung. Während der Fußballlandespokalpartie TSV Chemie Premnitz gegen Viktoria Frankfurt/Oder stand er mit zwei weiteren Mitgliedern der verbotenen Kameradschaft „Hauptvolk“ im Block der berüchtigten Frankfurter (Neo)nazihooligans.

Auch nach Jahren der Inhaftierung blieb er so seinem Milieu treu, drängte sich in den folgenden Monaten sogar wieder in die Führungsebene der lokalen (neo)nazistischen Szene sowie der neu gegründeten örtlichen bzw. reaktivierten regionalen NPD Struktur.

Am 15. April 2007 ließ sich Michel Müller während der Jahreshauptversammlung des 2006 wieder aktivierten NPD

Kreisverbandes Havel Nuthe zunächst zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verbandes wählen, bevor er in der zweiten Jahreshälfte auch das Amt der bisherigen Verbandsvorsitzenden, „Doris Reichert“, übernahm und seit dem an zahlreichen öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen der NPD teilnahm oder diese durchführte. Trotz dieser Verantwortung als Amtsträger einer Partei lebt Müller jedoch weiterhin seine Neigung zur brutalen Gewalt aus:

**Am 16. Juni 2007, wenige Minuten nach der Beendigung eines NPD Aufmarsches, griffen drei Teilnehmer des genannten Aufmarsches ein ehemaliges Mitglied des Rathenower (neo)nazistischen Milieus in der Berliner Straße in Rathenow an.*

Als sich Passanten zu Gunsten des Angegriffenen einmischten, mischte sich auch Michel Müller, allerdings zu Gunsten der Angreifer, handfest in die Auseinandersetzung ein.

Zu dem blieb Müller auch dem gewaltbereiten Hooligan Milieu treu, dem er als Anhänger der dafür berüchtigten Fußballvereine BFC Dynamo und FC Stahl Brandenburg zum Teil seit Ende der 1990er Jahre angehört.

2.1.1.2.2 Dieter Manfred Brose, Vorsitzender NPD Stadtverband Rathenow, Kreistagsabgeordneter



Bild: Dieter Brose auf einem Wahlplakat der NPD

Dieter Manfred Brose wurde, gemäß eigenen Angaben, am 20. Oktober 1943 in „Stieglitz“ (heute: Siedlisko, Republik Polen) geboren und wählte nach dem Besuch der Realschule einen Berufsweg in der kaufmännischen Verwaltung.

Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann (IHK) und einer kurzen Berufspraxis als Einkäufer, soll Brose studiert und die Hochschule als staatlich geprüfter Betriebswirt verlassen haben. Im Berufsleben war er dann als Kostenrechner, Bilanzbuchhalter, „Controller“ sowie als Kaufmännischer Leiter in mittelständischen Betrieben tätig. Seit 2004 ist Brose im beruflichen Ruhestand und lebt seit dem auf einem Bauernhof im Nennhausener Ortsteil Liepe

um sich der „deutschen“ Geschichte und der Politik zu widmen.

Obwohl Brose vorgibt bereits seit 1999 parteipolitisch für die NPD aktiv zu sein, tritt er öffentlich erst seit 2008 für diese Partei in Erscheinung, nämlich als er sich für einen Sitz im havelländischen Kreistag bewarb.

Brose kandidierte im Wahlkreis 6301 (Rathenow) und wurde am 27. September 2008 mit 2.393 Stimmen in das Kreisparlament gewählt.

Am 1. Februar 2009 wurde er, obwohl in Liepe wohnhaft, zum Vorsitzenden des NPD Stadtverbandes Rathenow gewählt.

Zu den Wahlen zum Brandenburgischen Landtag am 28. September 2009 wurde Brose sowohl als Direktkandidat im Wahlkreis 4 (Ostprignitz-Ruppin III und Havelland III) als auch Listenkandidat für die NPD nominiert. Des Weiteren kandidierte er im Wahlkreis 061 Brandenburg (Havel)-Potsdam-Mittelmark I- Havelland III- Teltow-Fläming I für die am selben Tag stattfindenden Bundestagswahlen.

Bei beiden Wahlen blieb er erfolglos.

2.1.1.2.3 Marcell Horlebeck, ehemaliger Vorsitzender NPD Stadtverband Rathenow

Marcell Horlebeck wurde am 22. September 1981 in Brandenburg/Havel geboren und lebte seit dem 14. Lebensjahr in einem Heim. Nach zehn Schuljahren beendete er die neunte Klasse mit der einfachen Berufsbildungsreife, wurde anschließend zum Maler – und Lackierer ausgebildet und arbeitet heute bei einer Baufirma in Rathenow.

Seit 1999 bewegt sich Marcell Horlebeck im (neo)nazistischen Milieu in Rathenow und gehörte seit 2001 zum so genannten "Jungsturm Rathenow - New Age Nazis", der im Jahr 2003 zum "Sturm 27" (Verbot 2005) wurde.

Im Jahr 2004 tritt Horlebeck als Mitglied einer "Nationalen Bewegung Rathenow" in Erscheinung und ist seit spätestens dem "NPD Stützpunkt Rathenow" zuzuordnen. Vom 3. Juli 2005 bis zum Juli 2008 war er Vorsitzender des "NPD Stadtverband Rathenow".

Seit dem nahm er an zahlreichen öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen der NPD teil oder führte diese durch. Weiterhin trat und tritt Horlebeck im (neo)nazistischen Milieu als "Schatzmeister" und Feldspieler des NPD nahen Fußballvereins "Sportfreunde 06 Rathenow e.V." in Erscheinung.

Marcell Horlebeck ist mehrfach wegen Propaganda - und Gewaltdelikte vorbestraft:

*Am 16. März 2000 wurde er vom Amtsgericht Rathenow der gefährlichen Körperverletzung sowie tatmehrheitlicher einfacher Körperverletzung in zwei Fällen für schuldig befunden und zu einer Freiheitsstrafe von sechs Monaten, ausgesetzt zu zwei Jahren auf Bewährung, verurteilt. Dem Urteil liegen folgende Tatvorwürfe zu Grunde:

1.) Am Samstag, den 11. September 1999, trat Marcell Horlebeck gemeinsam mit einem weiteren Täter während des berühmten Stadtfestes in Rathenow hinter einem, unmittelbar an das Festgelände angrenzenden Wohnblock in der Berliner Straße 6 – 7 gegen 23.55 Uhr auf einen 15 Jährigen ein.

2.) Am Freitag, den 24. September 1999, schlug Marcell Horlebeck gegen 21.00 Uhr einen 20 Jährigen Punk mit der Faust ins Gesicht.

*Am 05. Juli 2002 wurde gegen Marcell Horlebeck vom Landgericht Potsdam zwei Wochen Dauerarrest wegen Volksverhetzung verhängt. Dem Urteil liegt folgender Tatvorwurf zu Grunde:

Am Freitag, den 06. April 2001, versammelten sich Marcell Horlebeck der ebenfalls verurteilte Benjamin Kuhrt und drei weitere (Neo)nazis gegen 21.00 Uhr auf dem Schleusenplatz in Rathenow, konsumierten dort Alkohol und skandierten u.a. „Die Türken, die Kanaken sollen verrecken!“ und „Die Juden pissen wir auf die Gräber“. Während der Straftat trug Horlebeck zudem ein T-Shirt auf dem ein so genanntes „Eisernes Kreuz“ mit Schwertern und Hakenkreuz abgebildet war.

*Am 05. August 2002 wurde Marcell Horlebeck vom Landgericht Potsdam wegen Sachbeschädigung in Tateinheit mit Hausfriedensbruch und Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen unter Einbeziehung der Entscheidung vom 05. Juli 2002 zu einer Freiheitsstrafe von 10 Monaten, ausgesetzt zu zwei Jahren auf Bewährung, sowie zwei Wochen Dauerarrest verurteilt. Dem Urteil liegen folgende Tatvorwürfe zu Grunde:

1.) Am Freitag, den 02. März 2001, ging Horlebeck mit drei weiteren (Neo)nazis den Birkenweg entlang. Dabei unterhielt man sich in negativer Art und Weise über die Bewohner des dortigen Flüchtlingsheimes. Das Gespräch steigerte sich derart, dass die (Neo)nazis begannen – zunächst erfolglos – Flaschen gegen das Heim zu schleudern. So dann überwand Marcell Horlebeck den Schutzzaun des Heimes und warf gezielt eine Flasche gegen ein beleuchtetes Zimmerfenster im ersten Stock. Dabei ging die Fensterscheibe zu Bruch.

2.) Am letzten Augustwochenende des Jahres 2001 fand in Premnitz das berühmte „Dachsborgfest“ in Premnitz statt, wo es Marcell Horlebeck per polizeiliche Verfügung untersagt war zu erscheinen.

Marcell Horlebeck und ein weiterer (Neo)nazi verblieben deshalb in Rathenow und konsumierten eine nicht unerhebliche Menge Alkohol. Als gegen 03.40 Uhr eine Polizeistreife die Beiden in der Berliner Straße passierte, zeigten Horlebeck und sein Begleiter den so genannten „deutschen Gruß“ („Hitlergruß“).

*Am 20. Dezember 2002 wurde Marcell Horlebeck vom Amtsgericht Rathenow wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung und der gefährlichen Körperverletzung in Tateinheit für schuldig befunden und unter Einbeziehung der Urteile und Beschlüsse vom 16. März 2000, vom 05. Juli 2002 und vom 05. August 2002 zu einer Einheitsjugendstrafe von zwei Jahren verurteilt.

Die Entscheidung ob die Strafe zur Bewährung ausgesetzt wird, wurde für einen Zeitraum von sechs Monaten ausgesetzt.

Am 06. Januar 2004 (rechtskräftig seit dem 03. Februar 2004) beschloss das Amtsgericht die Freiheitsstrafe zu zwei Jahren auf Bewährung auszusetzen. Dem Urteil liegt folgender Tatvorwurf zu Grunde:

Am 8. August 2001 verfolgte Marcell Horlebeck mit weiteren (Neo)nazis in seinem Pkw zwei Besucher eines Alternativen Jugendzentrums in Rathenow, nach voran gegangenen Streitigkeiten.

In der Berliner Straße, Höhe Kreissparkasse, stellten Horlebecks Begleiter einen der beiden genannten Besucher und schlugen diesen brutal zusammen, während Horlebeck den flüchtenden Zweiten - erfolglos - verfolgte.

Trotz einer Aussetzung der Freiheitsstrafe zur Bewährung im Jahr 2004 war Horlebeck während der am 20. Dezember 2002 verhängten „Vorbewährung“ dennoch an weiteren Delikten aktiv beteiligt:

*Am 10. Mai 2003 provozierte Horlebeck, wenige Stunden nach der Beendigung einer antifaschistischen Demonstration, in der Kleinen Hagenstraße in Rathenow eine Auseinandersetzung mit „linken“ Jugendlichen, die für ihn jedoch unruhmlich endete.

Drohungen aussprechend verschwand er vom Ort des Geschehens und bewegte sich zum damaligen Treffpunkt der Kameradschaft „Sturm 27“, eine Garage in der Kleinen Waldemarstraße. Hier verbreitete Horlebeck bei den anwesenden (Neo)nazis die hanebüchene Story, dass seine Freundin und ihr Kind von „Zecken“ angegriffen worden seien. „Man hatte“, so ehemalige Angehörige des Rathenower (Neo)nazimilieus später über die damalige Reaktion der Gruppe, „nun endlich einen (vorgeblichen) Grund gefunden, sich nach der Antifademo doch noch mit den Zecken zu dreschen.“

Daraufhin zogen ungefähr 25 (Neo)nazis zum Alternativen Jugendzentrum in der Goethestraße und griffen dort wahllos Personen an, die sich davor und vor einem benachbarten Dönerstand aufhielten.

Schließlich entwickelte sich die Auseinandersetzung zu einer handfesten Schlägerei mit Straßenschlacht, an der auch Marcell Horlebeck aktiv beteiligt war.

Den (Neo)nazis wurde jedoch eine Abfuhr erteilt, so dass sie sich letztendlich wieder zurückziehen mussten.



Bild oben: Der wegen Gewalt- und Propagandadelikte vorbestrafte NPD Funktionär Marcell Horlebeck wurde am 21. Oktober 2006 in Berlin einmal mehr in Polizeigewahrsam genommen. Als damaliger Vorsitzender des NPD Stadtverband Rathenow hatte er sich einer Solidaritätsdemonstration des NPD Landesverband Berlin für die Freilassung eines Mitgliedes der kriminellen Vereinigung „Landser“ angeschlossen und dabei mutmaßlich einmal gegen Strafgesetze verstoßen.

Am 11. Mai 2006 musste sich Marcell Horlebeck wegen gefährliche Körperverletzung am 10. Mai 2003 vor Gericht verantworten. Ihm konnte jedoch diesbezüglich keine Schuld nachgewiesen werden, da die Zeugen, Polizeibeamte der SoKo MEGA / TOMEK, „mauerten“. Eine Beamtin, die Horlebeck am Tag mehrfach namentlich ermahnte das Begehen von Straftaten zu unterlassen, konnte sich plötzlich an seine Mittäterschaft nicht mehr erinnern und ein weiterer Beamter, der direkt am Ort des Geschehens wohnt, wollte aufgrund seines (damals) „angetrunkenen Zustands“ niemanden erkannt haben.

Horlebeck wurde so „nur“ wegen eines Verkehrsdeliktes zu einer Freiheitsstrafe von sieben Monaten ohne Bewährung verurteilt.

Ob Horlebeck die Haftstrafe jemals, zumindest auch nur Teilweise, angetreten hatte ist unklar. Stattdessen fiel er am 26. Juni 2008 in Rathenow wiederum durch eine Straftat auf:

**Gegen 00.15 Uhr griff Marcell Horlebeck nach dem Fußballspiel Deutschland - Türkei einen dunkelhäutigen bzw.*

„afrodeutschen“ Fan der DFB-Elf an und schlug ihn derart mit der Faust ins Gesicht, dass das Opfer ärztlich behandelt werden musste.

Am 6. Mai 2009 wurde Horlebeck in zuvor geschilderten Fall zu einer Freiheitsstrafe von zehn Monaten, ausgesetzt zu zwei Jahren auf Bewährung – inzwischen rechtskräftig - verurteilt.

Ein Parteiausschlussverfahren gegen ihn wurde jedoch weder nach dem Bekanntwerden der Straftat noch nach dem Urteilsspruch eingeleitet.

Da auch keine weiteren Reaktionen erfolgten – der Rücktritt Horlebecks vom Amt des NPD Stadtverbandsvorsitzenden im Juli 2008 erfolgte „freiwillig“ und offiziell aus beruflichen Gründen - entsteht somit der Eindruck, dass die NPD, zur Durchsetzung ihrer politischen Ziele, rassistisch motivierte Übergriffe zumindest duldet.

2.1.1.3 Weitere Mitglieder und Unterstützer der lokalen NPD (Auswahl)



Bilder: Mitglieder und Unterstützer der NPD aus dem lokalen (Neo)nazimilieu: Marian Braun [1], Benjamin Kuhrt [2], Martin Krone [3], Matthias Ullrich [4], Silvio Wolf [5]

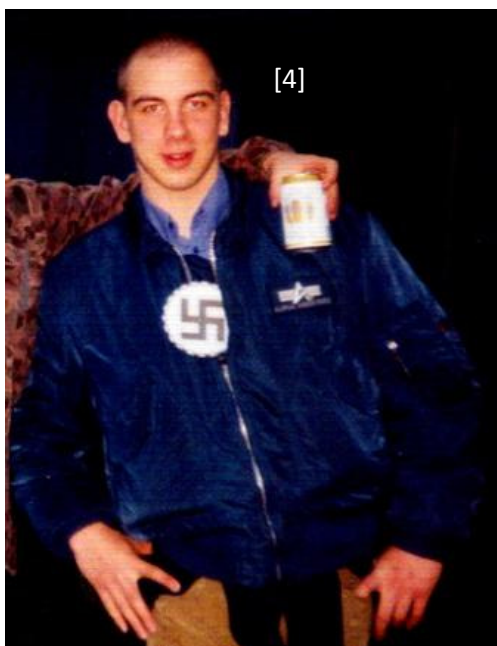




Bild oben links: *Franz Poppendieck* gehört seit 2006 zu den (neo)nazistischen so genannten „**Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland**“. Auf seinem „Jappy“-Profil gewährt er einen Einblick in seine Privatgemächer. Auffällig sind dort die Porträts der NS



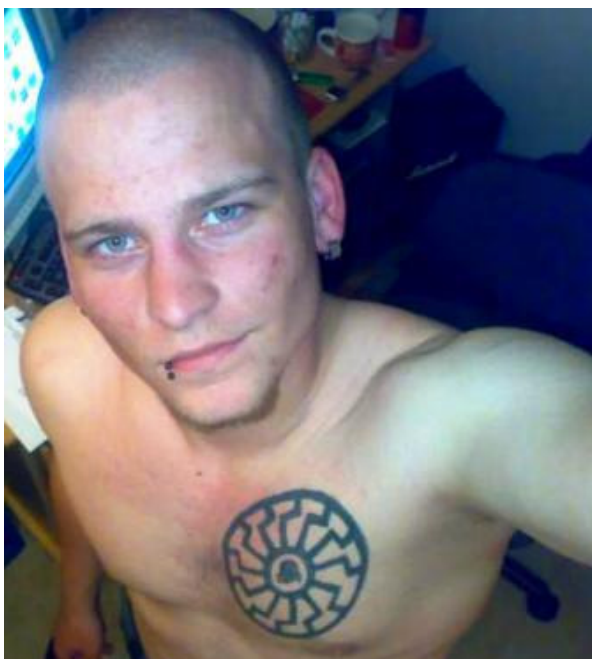
Verbrecher Adolf Hitler und Rudolf Heß am oberen Bildrand. (Das Foto stammt aus dem Jahr 2009)

Bild oben rechts: Seit 2009 bekennt sich Poppendieck, wie hier während eines Infostandes am 31. Juli 2009 in Brandenburg an der Havel, plakativ auch zur NPD.

Bild unten links: *Thomas Lange* war bis 2008 für die (neo)nazistischen, so genannten „**Freie Nationalisten Rathenow**“ aktiv. Auf seinem „My Space“-Profil präsentiert er seine Brusttätowierung, eine „Schwarze Sonne“. Das Symbol erinnert an ein Ornament, dass im „Gruppenführersaal“ auf der ehemaligen SS Ordensburg „Wewelsburg“ eingelassen ist. Lange verstärkt den Bezug zur verbotenen SS noch durch das im inneren Kreis

eingefügte Totenkopfflogo der Organisation. Die „Schwarze Sonne“ war zudem auch Kennzeichen der verbotenen Strausberger Kameradschaft „ANSDAPO“. (Das Foto stammt aus dem Jahr 2009)

Bild unten rechts: Seit 2009 bekennt sich Lange, wie hier während eines Infostandes am 28. März 2009 in Premnitz, plakativ zur NPD.



2.1.1.4 Regionale NPD Mitglieder in Parlamenten

Parlamente

NPD im Kreistag Havelland

Liebe Landsleute,



ist es nötig, für die natürliche Wertschätzung und Selbstbestimmung unseres Volkes und unserer eigenen Kultur sowie für die Wiederbelebung unserer Wirtschaft einzutreten?

weiter

NPD in der SVV Nauen

Liebe Landsleute,



Arbeitslosigkeit, Sozialabbau, Steuererhöhungen und steigende Preise sind nur einige Ergebnisse der volks- u. wirtschaftszerstörenden „Globalisierung“ (d.h. Masseneinwanderung, Grenzöffnungen, Abgabe v. Hoheitsrechten an die EU, Kultur- u. Sprachverfall / Denglisch).

weiter

NPD in der SVV Potsdam



Unser Potsdam, die Stadt der Schlösser und Gärten, die Residenzstadt der preußischen Könige, soll blühen und wachsen. Wie eh und je soll sie Heimat für uns Deutsche sein. Wissenschaft und Forschung sollen hier weiterhin gedeihen, wie es für Potsdam seit vielen Jahrhunderten Tradition ist. Jeder deutsche Bürger soll sich hier zuhause fühlen und seinen Platz in einer schaffenden sozialen Gemeinschaft einnehmen können."

weiter

Bild: Bildschirmkopie (Detail) der Internetseite des NPD Kreisverband Havel-Nuthe, Rubrik „Parlamente“.

Der NPD Kreisverband Havel-Nuthe ist derzeit mit drei Abgeordneten in drei Parlamenten innerhalb seines Aktionsraumes vertreten, wobei die beiden Sitze im havelländischen Kreistag, aus parteilicher Sicht, die strategisch wichtigsten sind.

Diese hat die NPD im Zuge der Kommunalwahlen am 28. September 2008 durch einen Stimmenanteil von 5,3 % im

Wahlkreis 6301 (Rathenow) für den Kandidat Dieter Brose (Foto links oben) und 4,8 % im Wahlkreis 6302 (Nauen) für den Kandidat Maik Schneider (Foto links Mitte) errungen.

Beide gewählte NPD Abgeordnete nehmen regelmäßig an den Sitzungen teil, haben jedoch ohne Fraktionsstatus „nur“ beschränkten Einfluss auf das parlamentarische Geschehen.

Vor allem der Rentner Dieter Brose versucht sich aber durch als „Anfragen“ oder „Anträge“ getarnte Verbalangriffe gegen Migrant_innen (2008) und politische Gegner_innen, wie Mitglieder der Partei „Die Linke“ und des Aktionsbündnisses „Rathenow zeigt Flagge“, ins Gespräch zu bringen.

In seiner Anfrage 10/2009 greift er beispielsweise die Geschäftsführerin des Rathenower Kulturzentrums, die gleichzeitig auch Leiterin des Museums und Parteimitglied der Partei „Die Linke“ ist, persönlich in beleidigender Weise an, weil sie einen an historischen Fakten orientierten Artikel über den Jahrestag der Bombardierung Rathenows in der Regionalpresse veröffentlicht hat, der nicht mit Broses (neo)nazistischen Geschichtsbild vereinbar ist.

Weiterhin ist die regionale NPD seit den Kommunalwahlen 2008 auch in der Stadtverordnetenversammlung Nauen durch den gewählten Abgeordneten Maik Schneider präsent, der dort aber anscheinend wesentlich geschwächerter Auftritt als im havelländischen Kreistag.

Lediglich im März 2009 echauffierte sich der Stadtverordnete Schneider, gemäß Pressemitteilung im Internet, über einen Antrag der Fraktion der Partei „Die Linke“, der die Sanierung des Denkmals der Opfer des Faschismus in Nauen beinhaltete.

In der Stadtverordnetenversammlung Potsdam ist der NPD Kreisverband Havel-Nuthe erst mit dem Wechsel des Abgeordneten Marcel Guse (Foto links unten) von der DVU zur NPD infolge der Landtagswahlen vom 27. September 2009 vertreten.

Auch hier kann die Partei nicht wirklich Einfluss auf das politische Geschehen nehmen, obwohl Guse durch permanente Anfragen bestrebt ist, sich ins Gespräch zu bringen. Hauptanliegen hierbei sind vor allem die Verächtlichmachung politischer Gegner_innen durch spekulative Anschuldigungen und die Etablierung einer revisionistisch orientierten Erinnerungskultur.

Insbesondere der Jahrestag der Bombardierung Potsdams durch die Alliierten im Zweiten Weltkrieg, der sich am 14. April 2010 zum 65. mal jährt, war Gegenstand seiner parlamentarischen Anfragen und dürfte dabei auch ein Bezugspunkt für weitere NPD Provokationen im Parlament und auf der Straße bilden.

2.1.2 „Deutsche Volksunion“ (DVU)

Die so genannte „Deutsche Volksunion“ (DVU) wurde am 18. Januar 1971 von ihrem langjährigen Vorsitzenden Gerhard Frey (bis 2009) zunächst als eingetragener Verein gegründet und formiert sich seit dem 5. März 1987 als so genannte „Deutsche Volksunion – Liste D“ auch als Partei, wobei der Zusatz „Liste D“ schon 1991 wieder abgelegt wurde.

Seit dem war die DVU in mehreren Landesparlamenten, so in Bremen (1987-1995, 1999-2007), Schleswig-Holstein (1992-1996), Sachsen-Anhalt (1998-2002) und zuletzt auch in Brandenburg (1999-2009) vertreten.

Ihre Erfolge in diesen wirtschaftlich eher schwachen Regionen gingen einher mit ihrem Konzept einer so genannten „Protestpartei“, wobei bewusst mit klischeehaften Slogans, vor allem gegen „Politiker“ und „Ausländer“ Stimmung, gemacht wurde.

Die „Erfolge“, der Einzug von Abgeordneten oder gar Fraktionen in die Landesparlamente, wurden jedoch von der DVU kaum im politischen Sinne genutzt, sondern dienten eher der wirtschaftlichen Profitierung des Vorsitzenden Frey, der auch in seiner Tätigkeit als Verleger von Publikationen, wie der DVU nahen so genannten „National-Zeitung“, die antisemitische, rassistische, völkische und revisionistische Klischeevorstellungen im (neo)nazistischen Milieu bedient, sich bereichern zu versucht.

Darüber hinaus pflegt Frey jedoch auch gute Kontakte zu Rassisten und Holocaustleugnern und war in den 1970er Jahren NPD Mitglied.

Mit der NPD schloss die DVU im Jahr 2004 auch den so genannten „Deutschlandpakt“, der einen direkten Konkurrenzkampf bei Parlamentswahlen weitgehend ausschließen sollte.

Mit der Abdankung von Gerhard Frey als Vorsitzenden und der Wahl des ehemaligen NPD Angehörigen Matthias Faust in dieses Amt am 11. Januar 2009, schien sich auch der Kurs der Partei, von einem Wirtschaftsunternehmen hin zu einer tatsächlichen politischen Partei, mit latent (neo)nazistischer Programmatik, zu ändern.

Als „Die (neue) Rechte“ war vermutlich ein Gegenpol zur Partei „Die Linke“ geplant, in der höchstwahrscheinlich auch die NPD unter einem Vorsitzenden Andreas Molau mit einbezogen werden sollte. Molau konnte sich jedoch nicht gegen den alten und neuen NPD Bundesvorsitzenden Udo Voigt durchsetzen und ist nunmehr Pressesprecher einer DVU, die infolge der Beendigung des „Deutschlandpaktes“ und den möglicherweise auch daraus resultierenden verlustreichen Wahlergebnissen vom 27. September 2009 vor der politischen Bedeutungslosigkeit steht.

Im Havelländischen Raum war die DVU bis dato vor allem mit ihrem Kreisverband Brandenburg/Havel - Havelland (hauptsächlich im Internet) präsent. Sonstige Aktivitäten beschränkten sich auf das verteilen und verkleben von Parteipropaganda durch Einzelaktivisten, die im regionalen Kameradschaftsmilieu beheimatet sind.



Bild: Bildschirmkopie der Internetpräsenz des DVU Landesverband Brandenburg (<http://www.dvu-brandenburg.de>)

Im Westhavelland tat sich so vor allem Matthias Schiller von den „Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland“ durch derartiger Aktionen sowie Ordnerdienste bei Veranstaltungen hervor.

Der für den gestorbenen Potsdamer DVU Stadtverordneten Günter Schwemmer im Jahr 2009 nachgerückte Marcel Guse hat inzwischen die Partei gewechselt, sitzt nunmehr für die NPD in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam und führt deren lokalen Stadtverband. Er ist somit dem NPD Kreisverband Havel-Nuthe untergeordnet, der vom westhavelländischen Rathenow aus dirigiert wird.

2.2 Parteiungebundene Kräfte („Freie Kräfte“)



Bild links: Stephan Haidt, gekleidet mit einem T-Shirt der „Nationalen Sozialisten Premnitz“, in einem Treffpunkt der Gruppe. An der Wand hängt ein Porträt Adolf Hitlers. Links neben Haidt ist ein Hakenkreuz zu erkennen, rechts die so genannte „Schwarze Sonne“.



Bild rechts: Alexander Kneschke, gekleidet mit einem T-Shirt der „Nationalen Sozialisten Premnitz“, während eines Aufmarsches „Freier Kräfte“ am 7. Juni 2008 in Genthin (Sachsen-Anhalt)

2.2.1 „Nationale Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“

Die Bezeichnung „Nationale Sozialisten Premnitz“ wurde erstmals im Jahr 2006 auf, im Stadtgebiet von Premnitz verteilten, Aufklebern festgestellt, welche einer Gruppe Jugendlicher zuzuordnen waren, die sich seit Mitte der 2000er Jahre mit dem regionalen (Neo)nazimilieu identifiziert und in dieser Zeit vor allem durch zahlreiche Propagandaaktivitäten und Gewaltübergriffe auffiel.

Im Jahr 2005 waren Mitglieder der Gruppe so beispielsweise an einem versuchten Brandanschlag auf den Jugendclub Premnitz beteiligt, dessen Ausführung durch einen Anwohnerhinweis polizeilich verhindert wurde. Die gefassten Täter, von denen sich ein Teil heute zu den „Nationalen Sozialisten Premnitz“ bekennt, wurden 2007 teilweise zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

In dieser Zeit traten die „Nationalen Sozialisten Premnitz“ auch als „Nationaler Widerstand Premnitz“ im Internet in Erscheinung.

Aus diesem Projekt heraus bildeten sich unter Einbeziehung von (Neo)nazis aus Rathenow, Milower Land, Nennhausen etc. die so genannten „Freien Kräfte Westhavelland“, die ebenfalls durch eine Internetpräsenz auffielen. Des Weiteren wurden (Neo)nazis in Premnitz beobachtet wie sie Aufkleber dieser neuer Gruppe verbreiteten.

Im Jahr 2007 wurden die Internetaktivitäten des „Nationalen Widerstandes Premnitz“ zu Gunsten der Internetpräsenz der „Freien Kräfte Westhavelland“ völlig eingestellt.

Im Jahr 2008 traten dafür jedoch wieder die „Nationale Sozialisten Premnitz“ im Zusammenhang mit den „Freien Kräften Westhavelland“ mit eigener Internetseite in Erscheinung.

Diese Gruppen blieben jetzt auch nicht mehr nur anonyme Internetportale, sondern wurden durch die freimütigen Bekenntnisse der Gruppenmitglieder auf Kleidungsstücken auch als reale Personenzusammenhänge sichtbar. So fielen beispielsweise Sandro Bergner, Stephan Haidt, Ramon Krüger, Alexander Kneschke und Matthias Schiller durch T-Shirts oder Pullover mit der Aufschrift „Nationale Sozialisten Premnitz“ auf. Christian Schmidt, René Durdel, Andy Raab, Franz Poppendieck und wiederum Matthias Schiller bekennen sich zudem mittels T-Shirtaufrucken zu den „Freien Kräften Westhavelland“.

Seit 2008 gibt es eine gemeinsame Internetpräsenz der „Nationalen Sozialisten Premnitz“ und der „Freien Kräfte Westhavelland“ auf der auch eine Selbstdarstellung zu finden ist:

„Wir sind nationale Sozialisten aus Premnitz und der Umgebung die sich dem Kampf um Deutschland verschrieben haben. (...)“

Mit „Deutschland“ ist jedoch keineswegs die Bundesrepublik in ihrem jetzigen Bestand gemeint, wie interne Fotos, auf denen die Gruppenmitglieder neben Hakenkreuzen und Bildnissen des NS Verbrechers Adolf Hitler posieren, beweisen.

Ihr Handeln „frei von Regeln und Vorschriften“, ihr Aktionismus in Form von „Arbeitseinsätze(n), Flugblatt-verteilung(en), nationale(n) Veranstaltungen, Demonstrationen und vieles mehr“ sowie ihr Bestreben „politisch etwas in unserer Region zu unternehmen“, „Einfluss auf die Geschehnisse zu erlangen“ und „die herrschende Politik (zu) verbessern“ muss deshalb in diesem Kontext verstanden werden. Ebenso wie die Erklärungen auf deren Internetseite.

Hier mobilisieren die „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ nämlich für (neo)nazistische Aufmärsche oder Artikel in denen sie Ihre Weltanschauung mehr oder weniger offen darstellen.

Weiterhin werden auf der Internetseite politische Gegner_innen sowie die Bundesrepublik und ihre Organe attackiert. Auffällig ist in diesem Zusammenhang auch eine Rubrik, die der so genannten „Anti Antifa Westhavelland“ gewidmet ist.

Eine enge Verbindung zur NPD, die gemäß Selbstdarstellung der „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ als Partei einen „Zweig des nationalen Widerstands“ darstellt und zum „Erfolg beiträgt“, ist ebenfalls im Hinblick auf deren Kreisverband Havel-Nuthe erkennbar. Die Parteisektion wurde zeitweise in der Rubrik „Verweise“ aufgeführt sowie einige ihrer Pressemitteilungen in der Rubrik „Aktuelles“ eingebettet.

Darüber hinaus unterstützen die „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ in „Aktionsbedingte(r) Zusammenarbeit“ den NPD Kreisverband Havel Nuthe auch durch Verteilung von Propaganda oder Teilnahme an dessen Veranstaltungen, wie beispielsweise in Premnitz (28. März

2009), Rathenow (18. April 2009 und 8. September 2009), Treuenbrietzen (25. April 2009) oder Brandenburg/Havel (6. Juni 2009, 31. Juli 2009, 26. September 2009).

Weitere engere Verbindungen bestehen zudem zu so genannten „Freien Kräften“ in den Bundesländern Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt, wobei die engsten vor allem zu den so genannten „Freien Kräfte Neuruppin / Freie Kräfte Osthavelland“ sowie zu (neo)nazistischen Gruppierungen in Potsdam-Mittelmark, Brandenburg an der Havel und Potsdam bestehen.



Bild oben: Matthias Schiller während eines Naziaufmärsches am 7. November 2009 in Magdeburg

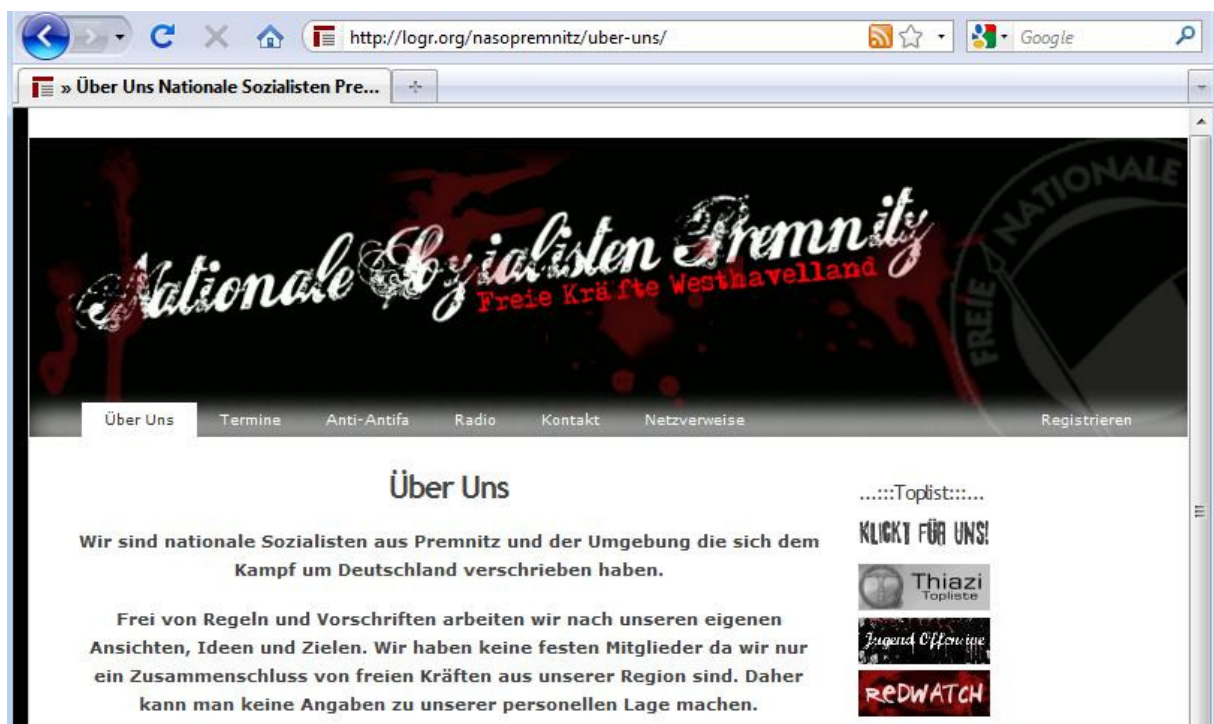
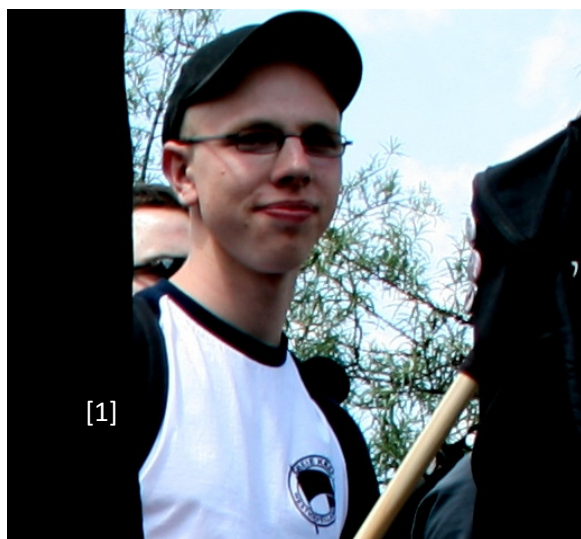


Bild unten: Bildschirmkopie der Internetpräsenz der „Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland“ (<http://www.logr.org/nasopremnitz>)



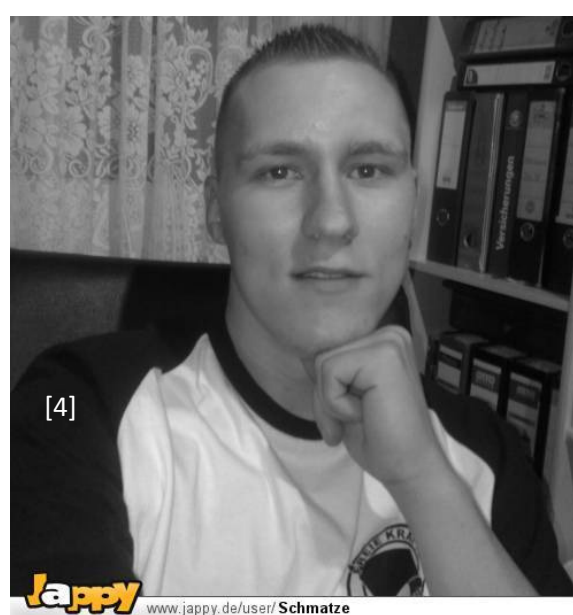
[1]



[2]



[3]



[4]



[5]

Bilder: Mitglieder der
„Freien Kräfte
Westhavelland“,
gekleidet mit ihren
Gruppent-shirts



Nr.	Name	Wohnort
1.	Franz Poppendieck	Premnitz
2.	Andy Raab	Milower Land
3.	René Durdel	Premnitz
4.	Matthias Schiller	Premnitz
5	Christian Schmidt	Milower Land

2.2.1.1 „Freie Kräfte Westhavelland“ in sozialen Netzwerken

Neben ihrer offiziellen Internetseite bewegen sich die „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ bzw. deren Mitglieder auch in virtuellen sozialen Netzwerken, wie „My Space“ oder „Jappy“.

Hier können sie relativ frei und unter dem Deckmantel ihrer Privatperson agieren, Mitstreiter_innen agitieren, (politische) Gegner_innen ausspionieren und sich mit Gleichgesinnten vernetzen.

Eine Vernetzungsmöglichkeit bilden dabei so genannte „Gruppen“ oder auch „Communities“ innerhalb dieser sozialen Netzwerke.

Im „Jappy“-Netzwerk existiert so seit dem 13. April 2009 ein von Alexander Kneschke gegründeter „Freundeskreis Westhavelland“ (FK Westhavelland) bei dem zeitweise zahlreiche Mitglieder und Sympathisanten der „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ Mitglied waren.

Nr.	Name	Letzter Wohnort	Name bei „jappy.de“
01.	Alexander Kneschke	Premnitz	_BrAiNwAsH_ (Communitygründer)
02.	Stephan Haidt	Premnitz	NSP
03.	Marcel Ponnwitz	Premnitz	FullofHate18
04.	Marco Kiewitt	Premnitz	Blasser1510
05.	Nancy Mewes	Premnitz	Nagu
06.	Guido Schäfer	Premnitz	DrPrintus
07.	Franz Poppendieck	Premnitz	NS_90 / Poppi1990
08.	Mick Friesike	Oey (Schweiz)	Mickachtacht
09.	Yves Mellenthin	Premnitz	MENHIR
10.	Jens Irrgang	Oey (Schweiz)	Schweizer Nippel
11.	Florian Berg	Rathenow	PoR1990 / Sportsfreund06
12.	Marian Beutler	Havelsee	chaos18
13.	Christopher Rades	Premnitz	The_Operator
14.	Andreas Lummert	Milower Land (Nitzahn)	master_dreas
15.	Stefan Müller	Milower Land	Rebell22m
16.	Andy Raab	Milower Land (Milow)	Wuschel_007
17.	Christian Schmidt	Milower Land (Milow)	Ragnar81
18.	Katja Friesike	Rathenow	xxSAGAx

Tabelle oben: Mitglieder (Auswahl) der „Jappy“ Community „FK Westhavelland“

FK-WESTHAVELLAND

Übersicht 11 Mitglieder Infos

Mitglieder: 11

Gründung: 13.04.2009

Status: Öffentlich - Alle können teilnehmen

Leitung: m 20_BrAiNwAsH_

Kategorie: Brandenburg

Hast auch Du Freunde im Westhavelland dann trete dieser Com bei!!!

Mitglieder (11) mehr ▶

m 19 PoR1990 m 23 SchweizerNippel m 26 MENHIR m 21 Mickachtacht m 18 Poppi1990 m 33 DrPrintus

m 27 Nagu m 29 blasser1510 m 18 FullofHate18 m 27 NSP m 20 BrAiNwAsH_

Bilder: Bildschirmkopien der Community „FK Westhavelland“ bei Jappy.de

2.2.1.2 „Freie Kräfte Westhavelland“ als „Anti Antifa Westhavelland“



Bild oben: Bildschirmkopie der Internetseite der „Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland“, Rubrik „Anti Antifa“. Rechts der Link zur so genannten „Redwatch“ Internetseite

Seit 2009 existiert im Raum Rathenow-Premnitz eine Gruppe, die als Projekt „Anti-Antifa Westhavelland“ innerhalb der „Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland“ und gemäß ihrer Selbstdarstellung versucht, eine „Lösung“ für die im (neo)nazistischen Milieu als „Gefahr für Deutschland“ geltende „Antifa“ zu finden.

Grafisch wird dabei bereits, mittels Fadenkreuze und abgeschossener Munition angedeutet, vor welcher „Linse“ die Anti-Antifa die aufgelisteten „Rotfaschisten“, „Antideutsche(n)“ und „Zecken“ am liebsten bekommen möchte bzw. wie diese ihre „Probleme“ zu beseitigen gedenkt. Angedeutete Blutlachen unterstreichen dies noch.

Dieses Projekt knüpft dabei an ähnliche Gruppierungen oder Erwägungen, wie der „Anti Antifa Rathenow“ (2006) oder der „Anti Antifa Sektion Premnitz“ (2008), an und ist höchstwahrscheinlich auch für die, via Link von der Interpräsenz der „Nationalen Sozialisten Premnitz /Freie Kräfte Westhavelland“ erreichbare, Internetseite „Redwatch“ (<http://logr.org/redwatch>) verantwortlich. Dort werden derzeit 76 Personen mit Porträtfoto, Vor- und Zuname sowie teilweise mit Adresse aufgelistet, deren Vergehen, gemäß Deutung der Selbstdarstellung der Anti-Antifa Westhavelland, es offenbar ist, „die Existenz unseres Volkes“ schlecht gemacht oder dies versucht zu haben. Sie gelten deshalb in (neo)nazistischen Kreisen als Verräter an der Volksgemeinschaft bzw. als „Volksschädlinge“ und damit als Problem, für das eben nach einer Lösung gesucht wird.



Bild Mitte: Bildschirmkopie (Ausschnitt) der „Redwatch“ Internetseite. In dem Wort „Redwatch“ sind drei Fadenkreuze eingebettet, die beispielsweise bei einem Blick durch ein Zielfernrohr eines Scharfschützengewehrs erkennbar sind. Rechts oben die dazu gehörige, bereits abgeschossene Munition sowie die Blutlache des Opfers.

Es geht also bei dieser Kampagne eben nicht um eine Enttarnung von Antifaschist_innen in der Gesellschaft, sondern tatsächlich um Drohung und Einschüchterung. „Redwatch“ aus dem englischen: „die Roten beobachten“ bekommt so mehr den Sinn von: „den Roten auflauern“.

Mehrfach wurden so auch in diesem Jahr Menschen die auf dieser Seite gelistet sind, von (Neo)nazis brutal angegriffen.



Bild links oben: Alexander Kneschke posiert in einem Treffpunkt der „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ neben einem Hitler-Porträt (links) und einer Flagge südafrikanischer (Neo)nazis.

Mitverantwortlich, sowohl für die „Redwatch“ Internetseite als auch für die Interpräsenz der „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“, ist der Premnitzer (Neo)nazi Alexander Kneschke. Er war bereits an den Vorgängerseiten, die von 2008 bis Anfang 2009 auf logr (<http://logr.org/outing>) und wordpress (<http://redwatch.wordpress.com>) hochgeladen waren, beteiligt.



Bilder links: Alexander Kneschke beim abfotografieren von Gegendemonstrant_innen einer NPD Kundgebung am 26. September 2009 in Brandenburg/Havel

Im sozialen Internetnetzwerk „Jappy“ durchsuchte er seit 2008 als „Premnitzer“, „_BrAiNwAsH_“ oder „Bloodforblood“, nachvollziehbar, Userprofile mutmaßlicher „Antifaschisten“ und kopierte private Fotos, die später auf „Redwatch“ veröffentlicht wurden. Bei „toten“ Links auf einer der „Redwatch“ Seiten wurde zudem sein Computernamen identifiziert.

Offiziell lässt Kneschke jedoch die Vorwürfe seiner Mitarbeit an „Redwatch“, beispielsweise durch eine gemeinsame Pressemitteilung der „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ und der „Macher von Redwatch“, am 14. September 2009, bestreiten. Mittels solcher Erklärungen wird außerdem versucht ihn als eigentliches „Opfer“ einer „Kriminellen AntiFa“ darzustellen.

Tatsächliche Opfer des Gewalttäter Kneschke wurde hingegen eine Gruppe Punks, die am 25. Oktober 2009 von

ihm und seinen Kameraden in der Premnitzer Liebigstraße aufgelaert und brutal zusammengeschlagen wurde. Einer der Angegriffenen, der „zufälliger Weise“ auch bei „Redwatch“ aufgelistet ist, erlitt dabei mehrere Frakturen im Kopf – und Beinbereich.

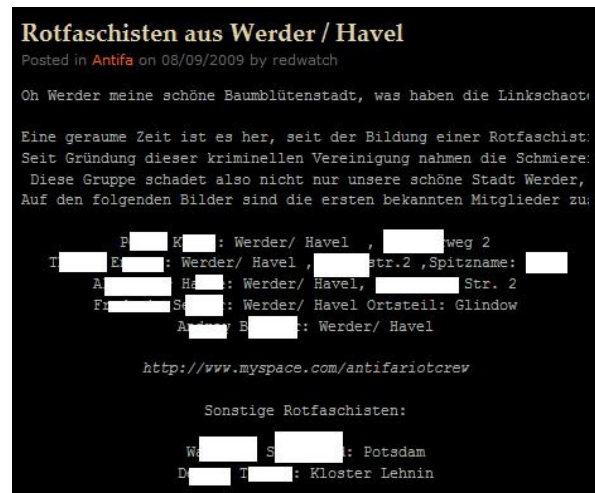


Bild rechts oben: Auflistung von „Rotfaschisten aus Werder/Havel“ auf der „Redwatch“-Internetseite

Jedoch nicht nur auf lokaler Ebene sind die Premnitzer und Rathenower (Neo)nazis bestrebt Menschen, die sie als „Rotfaschisten“, „Antideutsche(n)“ und „Zecken“ anfeinden zu bekämpfen, sondern – dortige befreundete (Neo)nazi-strukturen unterstützend – auch in angrenzenden Regionen.

Am 8. September 2009 wurde die „Redwatch“ Internetseite so um sieben Personen aus Werder/Havel, Kloster Lehnin und Potsdam erweitert. Erstmals wurden dabei auch die vollständigen Adressen angegeben.

Angeblich steht diese Veröffentlichung im Zusammenhang mit der Zunahme an „Schmierereien“ in und um Werder/Havel, die bereits der von Rathenow aus gesteuerte NPD Kreisverband Havel-Nuthe auf seiner Internetseite beklagte. Die auf „Redwatch“ aufgelisteten Personen werden einer Gruppe für zugehörig erklärt, welche die (Neo)nazis als mutmaßliche Urheberin der beklagten „Schmierereien“ sieht.



Bilder rechts unten: (Neo)nazis aus Kloster Lehnin, Brandenburg/Havel und Werder/Havel, u.a. Schütz [1], Manfred Schikora [2] und Daniel Knospe [3] marschieren gemeinsam während eines Aufmarsches „Freier Kräfte“ am 5. Dezember 2009 in Königs Wusterhausen. Diese Personen pflegen enge Kontakte zu Mitgliedern der „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“.

Am 27. November 2009 wurden der „Redwatch“-Internetseite weitere neun Personen, diesmal aus Stendal und Gardelegen, hinzugefügt.

Fotos und Namen der Abgebildeten erhielten die „Macher von Redwatch“ dabei offenbar von der (neo)nazistischen Vereinigung „Autonome Nationalisten Stendal“, die „Redwatch“ auch auf ihrer Internetpräsenz (<http://logr.org/ansdl>) verlinkt.

Weiterhin wird auf der „Redwatch“-Internetseite zu zwei ähnlichen Anti-Antifa-Seiten, dem „Einblick“ und dem „Antifa Einblick“ verwiesen, auf der ebenfalls „Antifaschisten“ bzw. Menschen die (Neo)nazis für „Antifaschisten“ halten aufgelistet werden.

Im Rahmen der immer engeren Verflechtung mit (Neo)nazis aus anderen Regionen tauchen bei Veranstaltungen des westhavelländischen (Neo)naziliebenden zudem auch regelmäßig Fotografen aus anderen Regionen auf, welche die lokale Anti-Antifa unterstützen oder die gewonnenen Daten für eigene Anti-Antifa Projekte missbrauchen. Beispiele:



Bild rechts oben: Michael Brumme (1.v.l.) von den „Freien Kräften Teltow Fläming“ während eines NPD Aufmarsches am 18. April 2009 in Rathenow. Später fotografierte er Gegendemonstrant_innen ab.



Bilder links: Mark Nagel von den „Autonomen Nationalisten Stendal“ beim abfotografieren von Gegendemonstrant_innen eines NPD Aufmarsches am 18. April 2009 in Rathenow



Bilder rechts: Frank Odoj (1.v.l.) vom NPD Kreisverband Oderland beim abfotografieren von Gegendemonstrant_innen einer NPD Kundgebung am 26. September 2009 in Brandenburg/Havel.



Bild links unten: Toni Melchert von den „Freien Kräften Velten/Freie Nationalisten Osthavelland“ beim abfotografieren von Gegendemonstrant_innen eines NPD Aufmarsches am 18. April 2009 in Rathenow. Dieses und weitere Fotos wurde später auf der Internetseite der so genannten „Freien Nationalisten Osthavelland“ (<http://logr.org/osthavelland>) veröffentlicht.



Bild rechts unten: Mike Thurau von den „Freien Kräften Königs Wusterhausen“ beim abfotografieren von Gegendemonstrant_innen einer NPD Kundgebung am 26. September 2009 in Brandenburg/Havel.

2.3 (Neo)nazis mit enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland

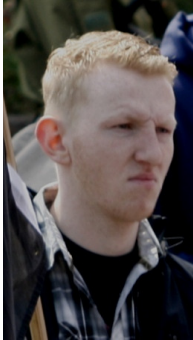
2.3.1 „Freie Kräfte Osthavelland / Freie Kräfte Neuruppin“



Beatrice Koch,
Nauen/Neuruppin



Marvin Koch,
Neuruppin



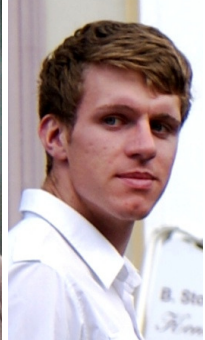
Dave Trick,
Neuruppin



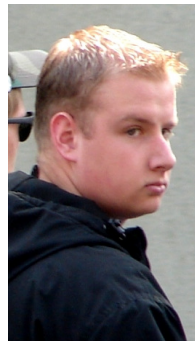
Martin Erdmann,
Neuruppin



Erik Brüning,
Nauen



Maik Schneider,
Nauen



Sebastian Allion,
Wustermark



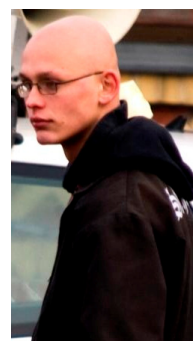
Toni Melchert,
Velten



René Krobe,
Hennigsdorf



Karsten Giese,
Hohen Neuendorf



Die so genannten „Freien Kräfte Osthavelland/Freie Kräfte Neuruppin“ sind ein Zusammenschluss von (Neo)nazis aus den Landkreisen Ostprignitz-Ruppin, Oberhavel und Havelland die seit spätestens 2009 öffentlich unter dieser Bezeichnung in Erscheinung treten.

Die einzelnen Mitglieder bewegen sich aber bereits seit spätestens 2006 im (neo)nazistischen Milieu und fielen in der Vergangenheit bereits, neben der Unterstützung für die NPD, dem KDS („Kampfbund Deutscher Sozialisten“) oder für die mittlerweile verbotene HDJ („Heimattreue Deutsche Jugend e.V.“), auch in oder im Umfeld „Freier Kräfte“, wie z.B. den „Freien Aktivisten Neuruppin“ oder den „Freien Kräften Velten“ / „Freie Nationalisten Osthavelland“ auf.

Der seit Sommer 2009 in der Anhängerschaft der Gruppe auftretende Karsten Giese war zudem Vorsitzender der am 14. August 1997 verbotenen „Kameradschaft Oberhavel“ und saß

über eine längere Zeit wegen eines von ihm am 3. September 2003 in Hennigsdorf begangenen Brandanschlages gegen einen türkischen Imbiss in Haft.

Aktuell bewegen sich die „Freien Kräfte Osthavelland“ (<http://fk-osthavelland.byethost11.com>) allerdings fast nur noch unter dem Namen „Freie Kräfte Neuruppin“ bzw. wird nur deren Interpräsens (<http://logr.org/nsfkn>) für Pressemitteilungen genutzt. Hier findet sich auch die Selbstdarstellung, in der sich die „osthavelländischen“ (Neo)nazis als „ständig wachsende Gruppe junger Revolutionäre“ sehen, die sich sowohl „sozial“ als auch als „nationalistisch“ charakterisieren und „Volksaufklärung“ betreiben wollen, um ihrer Wahrheit „Stück für Stück“ zu verhelfen ans „Tageslicht zu gelangen“. Dem „kaputten System“ soll diesbezüglich ein „Völkische(r) Sozialismus“ sprich „Nationaler Sozialismus“ entgegengesetzt werden.

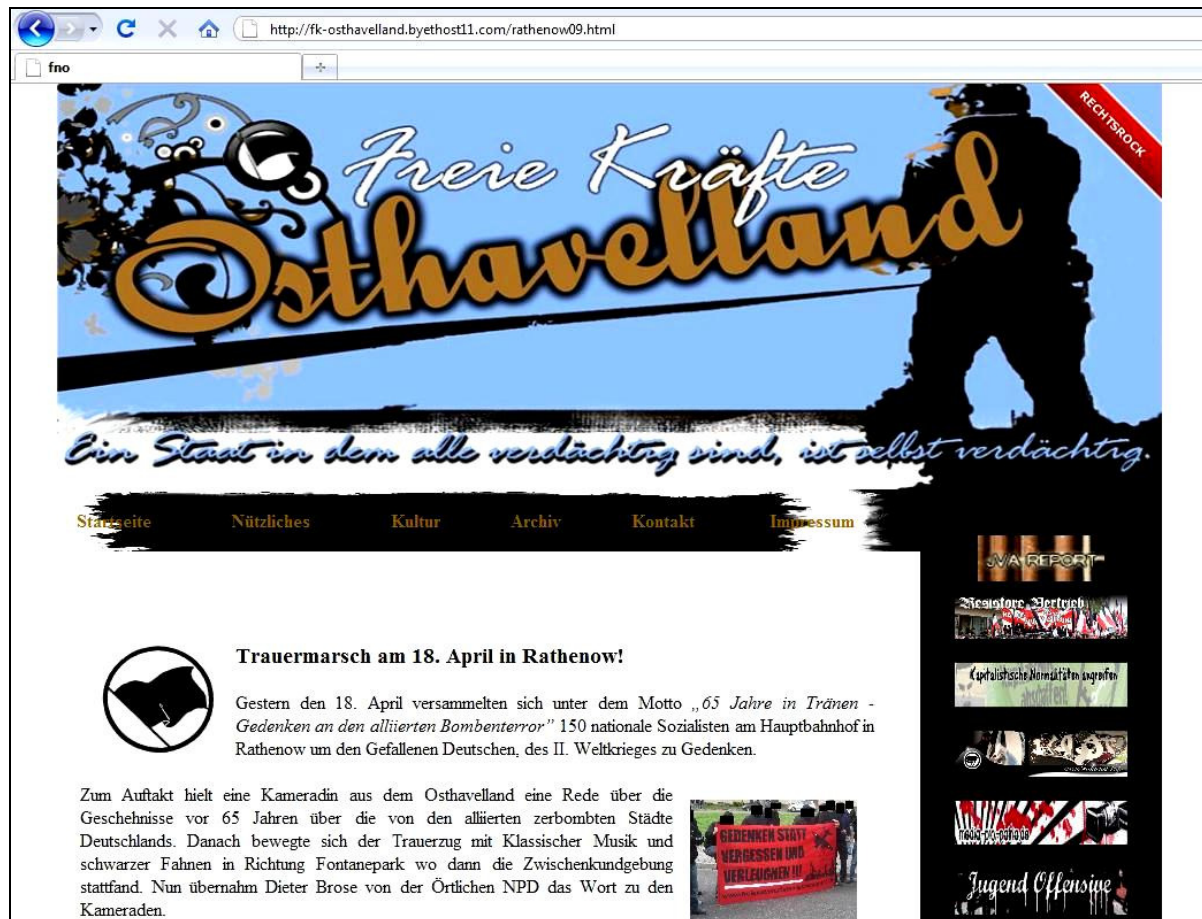


Bild oben: Bildschirmkopie der inzwischen inaktiven Internetseite der „Freien Kräfte Osthavelland“

Bild unten: Propagandaaktion der „Freien Kräfte Neuruppin“ am 3. Oktober 2009. Trotz Vermummung erkennbar: Marvin Koch [1], Dave Trick [2], Sebastian Allion [3] und Toni Melchert [4]. (Das Foto stammt von der Internetseite der „Freien Kräfte Neuruppin“)



In diesem Sinne gestalteten die „Freien Kräfte Osthavelland/Freie Kräfte Neuruppin“ auch ihre Propaganda, die sie auf ihren Veranstaltungen, wie beispielsweise in Neuruppin (5. September 2009), Hakenberg (13./14. November 2009) oder Teupitz (21. November 2009) sowie in ihren Publikationen oder auf ihren Internetseiten (<http://fk-osthavelland.byethost11.com> und <http://logr.org/nsfkn>) verbreiten.

Darüber hinaus unterstützt die Gruppe, die sich hauptsächlich um Beatrice und Marvin Koch, Dave Trick,

Erik Brüning, Maik Schneider, Sebastian Allion und Toni Melchert sammelt, auch aktiv Gleichgesinnte, deren Bezugsgruppen sowie deren Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet.

Ein engerer Kontakt zu (Neo)nazis aus dem Westhavelland besteht seit spätestens 2007, als Mitglieder der heutigen „Freien Kräfte Osthavelland / Freie Kräfte Neuruppin“ Veranstaltungen des NPD Kreisverband Havel-Nuthe in Rathenow (16. Juni 2007) und Werder/Havel (3. November 2007) unterstützten.



Bild oben: Beatrice Koch [1], Marvin Koch [2], Dave Trick [3], Erik Brüning [4] und Maik Schneider [5] während eines Naziaufmarsches am 27. Januar 2007 in Frankfurt/Oder als Unterstützer der NPD.



Bild unten: Die „Freien Aktivisten Neuruppin“, u.a. Beatrice Koch [1], Dave Trick [2] und Sebastian Allion [6], führen den havelländischen Block während des Naziaufmarsches am 14. Februar 2009 in Dresden an.

Im Jahr 2008 setzte sich diese Zusammenarbeit nicht nur bei weiteren Veranstaltungen in Rathenow (8. März 2008 und 18. April 2008) fort, sondern intensivierte sich auch durch die Kandidatur von Maik Schneider für ein Mandat im havelländischen Kreistag auf einer Liste der NPD im Zuge der Kommunalwahlen.

Am 28. September 2008 wurde Schneider in den Kreistag gewählt, in dem er seitdem gemeinsam mit dem Rathenower NPD Stadtverbandsvorsitzenden Dieter Brose sitzt.

Des Weiteren wurde Maik Schneider in die Stadtverordnetenversammlung Nauen gewählt, wo er ebenfalls im Zuge der Kommunalwahlen für die NPD antrat.

Dabei geht das parteiliche Engagement konform mit der Selbstdarstellung der „Freien Kräfte Osthavelland“ bzw. der „Freie Kräfte Neuruppin“. Zwar sieht sich die Gruppe

als offiziell „*parteungebunden*“, bekräftigt aber gleichzeitig eine enge Zusammenarbeit mit „*der Partei*“, womit offenbar die NPD gemeint ist.

Im Jahr 2009 unterstützten sie so Aktionen des regionalen NPD Kreisverbandes Havel-Nuthe in Premnitz (28. März 2009), Rathenow (18. April 2009), Treuenbrietzen (25. April 2009) und Brandenburg an der Havel (6. Juni 2009, 26. September 2009) sowie dessen Mitglieder und Sympathisanten im Gegenzug den Aufmarsch der „Freien Kräfte Osthavelland/Freie Kräfte Neuruppin“ in Neuruppin (5. September 2009).

Weiterhin waren gemeinsame Teilnahmen an anderen (Neo)naziaufmärschen, wie in Magdeburg (16. Januar 2009), Brandenburg an der Havel (24. Januar 2009), Dresden (14. Februar 2009), Luckenwalde (23. Mai 2009), Berlin (10. Oktober 2009), Halle/Saale (7. November 2009) oder Königs Wusterhausen (5. Dezember 2009) zu beobachten.

Ein Staat in dem alle verdächtig sind, ist selbst verdächtig.

Startseite Nützliches Kultur Archiv Kontakt Impressum

Ein schöner Sommertag auf malerisch- märkischem Boden...

Eine kleine Gruppe entschlossener Aktivisten lud am vergangenen Wochenende zu einem Vernetzungstreffen ein. Hintergründig hierfür wurde die mangelhafte Struktur zwischen den einzelnen, tätigen Gruppen in Brandenburg genannt. Dem Aufruf folgten ca. 40 Mädels und Jungs aus dem Großraum OHV, HVL, OPR, Potsdam und Berlin.

Der Ablauf:

Die Vorbereitungen waren bereits seit Sonnabend mittag in vollem Gange: Bänke und Grill wurden aufgestellt, Runen wurden gebaut und beschmückt und die letzten Feinschliffe an den Redebeiträgen vorgenommen. Zuversichtlich und voller Vorfreude genoss unsere kleine Gruppe das Warten auf die Gäste an dem sonnigen Tag. Gegen 16 Uhr schlugen sie dann auf... nach einigen kurzen Gesprächen nahmen wir dann Aufstellung.

Wir stellten unsere Gruppe kurz vor und erläuterten den Sinn des Treffens, dann gaben wir den einzelnen Gruppen und Personen Gelegenheit, sich kurz vorzustellen. Zu unserer Freude setzte jeder Teilnehmer dieses auch in die Tat um und verlor ein paar Worte über den angestrebten Aktivismus und Zusammenhalt, der sich zum Ziel gesetzten Zukunft! Nachdem somit das erste Eis gebrochen war, hielten zwei junge Kameraden und eine Kameradin kurze Redebeiträge zu den Themen: „Antikriegstag in Neuruppin“ (Beseitigen von Unklarheiten); „Wege des Aktivismus“ und „Volksgemeinschaft“. Dann noch ein kleines Kampfliedchen getrallert und weiter ging das Programm. Wir haben uns Gedanken gemacht, wie man die Berührungsängste beseitigen könnte und die Antwort hieß: Sport und Spiel!

Um die Gemeinschaft zu lockern wurden 4 Gruppen per Losverfahren zusammengewürfelt und das schien sich auch zu bewähren. Nun hieß es Hammerwerfen, Sackhüpfen und Völkerball bis die Dunkelheit uns schlussendlich zum Spielabbruch drängte... Gegen den Hunger gab es dann Grillfleisch und Würstchen und bis es richtig finster wurde diskutierte man über die jeweiligen Ansichten und Aktionen.

Verweise Berlin Brandenburg

AG Wikings Perleberg

Bild: Pressemitteilung der „Freien Kräfte Osthavelland“ zum Vernetzungstreffen am 15. August 2009

Weiterhin pflegen die „Freien Kräfte Osthavelland / Freie Kräfte Neuruppin“ u.a. enge Kontakte zu den „Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland“.

Zur Verfestigung solcher Beziehungen bzw. zur Überwindung der „*mangelhafte(n) Struktur(en) zwischen*

den einzelnen, tätigen Gruppen in Brandenburg“ lud, gemäß Pressemitteilung der „Freien Kräfte Osthavelland“, „*eine kleine Gruppe entschlossener Aktivisten*“, womit die Verfasser_innen sich offenbar selbst meinen, am 15. August 2009 zu einem Vernetzungstreffen auf „*malerisch – märkischen Boden*“ ein, zu dem, den Angaben zufolge, „*40 Mädels und Jungs aus dem Großraum OHV* (Landkreis

Oberhavel), *HVL* (Landkreis Havelland), *OPR* (Landkreis Ostprignitz-Ruppin), *Potsdam und Berlin*“ erschienen.

Dabei soll, neben Werbung für den geplanten (Neo)naziaufmarsch in Neuruppin (5. September 2009), Strategiebesprechung, ideologischer Schulung sowie

Geselligkeiten, auch „*der Grundstein für eine gute Zusammenarbeit*“ gelegt worden sein. Insofern seien weitere „*Treffen*“ geplant um „*die Gruppe*“ zu „*stärken, aus(zu)bauen und gemeinschaftlich zu einer Einheit zu formen*“.

Bild unten: Mitglieder und Sympathisanten der „*Freien Kräfte Osthavelland/Freie Kräfte Neuruppin*“ während einer Veranstaltung. (Bildschirmkopie von Beatrice Kochs Jappy-Profil, Stand: 21. April 2009)



Nr.	Name	Jappy-Name	Wohnort	Nr.	Name	Jappy-Name	Wohnort
1.	Beatrice Koch	--thinktwice--	Nauen /	4.	Martin Erdmann		Neuruppin
		Krawallerna	Neuruppin	5.	Erik Brüning		Nauen
2.	Marvin Koch	Mopedklaus	Neuruppin	6.	Sebastian Allion	Basti2210	Wustermark
		rilchmeis		7.	Toni Melchert	Sepsis_87	Velten
		Mofaskin		8.	René Kroke	Asengard	Hennigsdorf
		FKN				Woden	
		GelaendeSven		9.	Franz Poppendieck	NS_90	Premnitz
		WillyWenzel				Poppi1990	
3.	Dave Trick	Heimdall38	Neuruppin	10.	Matthias Schiller	Schmatze	Premnitz

2.3.2 (Neo)nazis aus Brandenburg/Havel und Potsdam-Mittelmark



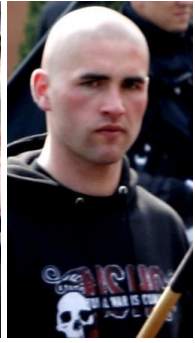
Christian Schuh,
Ziesar



Stephan Rietz,
Kloster Lehnin



Schütz ,
Kloster Lehnin



Marian Beutler,
Havelsee



Daniel Knospe,
Werder/Havel



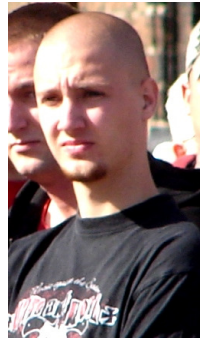
Tino Wilhelm
Groß Kreutz



Michael Schorrat
Brandenburg/Havel



Volker Schröter
Brandenburg/Havel



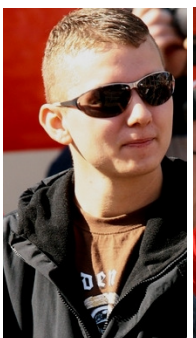
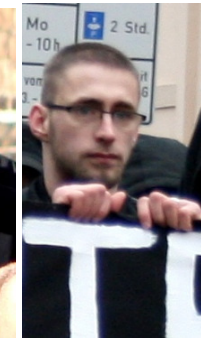
Tobias Schumitz
Brandenburg/Havel



Manfred Schikora
Brandenburg/Havel



Manuel Spiesecke
Brandenburg/Havel



Enge (politische) Kontakte des (neo)nazistischen Milieus im Westhavelland zu (Neo)nazis aus Brandenburg an der Havel und Potsdam-Mittelmark wurden spätestens seit den ersten öffentlichen Aktionen des NPD Kreisverband Havel-Nuthe im Jahr 2007 bekannt.

Ein aktionistischer Schwerpunkt im mittelmärkischen Raum bildete dabei offenbar der „Kampf“ um die Stadt Brandenburg

an der Havel, die als eine von vier kreisfreien Städten im Land Brandenburg einen hohen strategischen Wert für das (neo)nazistische Milieu hat.

Bereits im Jahr 2007 führte der NPD Kreisverband Havel-Nuthe hier allein drei Veranstaltungen, eine Informationsstand am 18. Mai 2007, eine „Mahnwache“

am 8. September 2007 und einen Aufmarsch am 15. September 2007, durch.

Nach einer relativen Ruhephase im Jahr 2008 steigerte das (neo)nazistische Milieu im Jahr 2009 jedoch seine Aktivitäten in Brandenburg an der Havel wieder erheblich. Zunächst organisierten so genannte „Freie Kräfte“ zwei Aufmärsche am 24. Januar 2009 und am 07. Februar 2009, dann veranstalteten Naziskins ein Großkonzert am 31. Januar 2009, daraufhin folgte der NPD Kreisverband Havel-Nuthe mit zwei Infoständen am 6. Juni 2009 und am 31. Juli 2009 sowie einer Kundgebung am 26. September 2009 und letztendlich noch die DVU mit einer Kundgebung am 12. Juli 2009.

Eine weitere Veranstaltung im benachbarten mittelmärkischen Raum organisierte der NPD Kreisverband Havel-Nuthe am 25. April 2009 in Treuenbrietzen.

Bis auf das Konzert und die DVU Kundgebung wurden die (neo)nazistischen Aktionen auch durch die lokale Aktivisten aus Potsdam-Mittelmark sowie Brandenburg an der Havel unterstützt, wobei der Schwerpunkt bei Veranstaltungen des NPD Kreisverband Havel-Nuthe lag.

Zu diesen Unterstützern gehörte u.a. das NPD Mitglied Christian Schuh aus Ziesar, der sich im Zuge der Landtagswahlen am 27. September 2009 im Wahlkreis 16 - Brandenburg(Havel) I / Potsdam-Mittelmark I auch – erfolglos – für ein Mandat im Brandenburgischen Landesparlament bewarb. Bereits am 28. September 2008 war er mit einer Kandidatur, hier für einen Sitz im havelländischen Kreistag, an der Misgunst der Wähler gescheitert.

Ein weiterer (Neo)nazi aus Potsdam-Mittelmark mit engen Kontakt zum westhavelländischen (Neo)nazimilieu ist Stephan Rietz aus Kloster Lehnin. Er trat bereits vor seinem Engagement für den NPD Kreisverband Havel-Nuthe (seit spätestens 2007) in organisierten (Neo)nazi-vereinigungen in Erscheinung. Rietz und andere wurde so u.a. in der Zeit vom 21. Februar bis 31. März 2008 in Halle/Saale (Sachsen-Anhalt) der Prozess gemacht, weil sie die verbotene internationale (Neo)nazi-organisation „Blood&Honour“, die durch Naziskinkonzerte die (neo)nazistische Terrorgruppe „Combat 18“ finanziert, weitergeführt hatten.

Diese Kontakte, insbesondere zur Magdeburger Sektion, setzen sich unter dem Deckmantel der NPD bzw. der JN fort. Gemeinsam mit dem Mitangeklagten Sascha Braumann, der heute den JN Stützpunkt Magdeburg leitet, dem Vorsitzenden der JN Sachsen-Anhalt, Andy Knappe aus Magdeburg, sowie dem Vorsitzenden des NPD Kreisverband Havel-Nuthe, Michel Müller, sowie weiteren (Neo)nazis trat Rietz beispielsweise als Ordner beim (Neo)naziaufmarsch am 16.

Juni 2007 in Rathenow auf. Weitere Ordnerdienste, unter Beteiligung von (Neo)nazis aus Rathenow und Magdeburg, führte er 2009 u.a. in Treuenbrietzen (25. April 2009) und Halle/Saale (7. November 2009) aus.



Sascha Braumann

Magdeburg (Sachsen-Anhalt)



Andy Knappe

Magdeburg (Sachsen-Anhalt)

Zu den (Neo)nazis mit Verbindungen zum internationalen (Neo)nazimilieu gehört auch Volker Schröter aus Brandenburg an der Havel. Er pflegt vor allem Kontakte zu dänischen (Neo)nazis.

In einem Interview mit dem skandinavischen (Neo)nazi-videomagazin "Revolt" im November 2006 gibt Schröter als „Volker Wessel“ an, dass er zunächst NPD und HNG Mitglied war und nun als freier Nationalist in der fünfköpfigen Kameradschaft "Schwarze Sonne" aktiv sei.

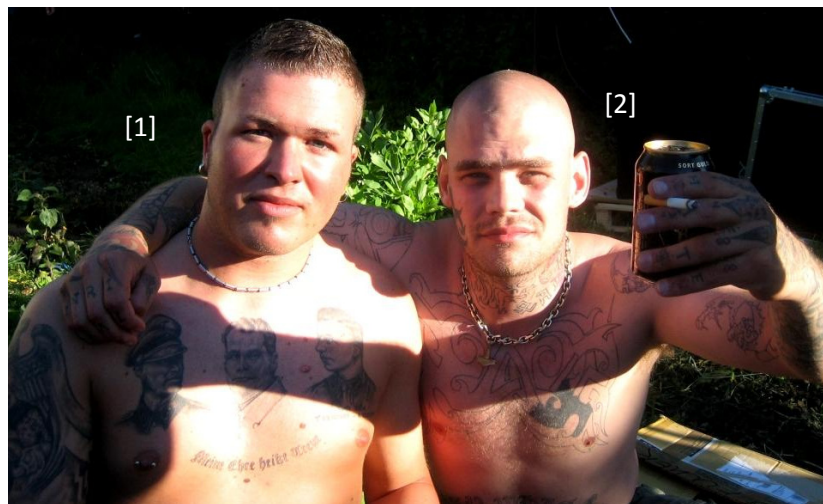


Bild: Volker Schröter [1] mit Thomas P. Jensen [2] von der (neo)nazistischen „Dansk Front“ aus Dänemark. Schröter posiert dabei mit seinen Tattoos, die Bildnisse der NS Märtyrer Rudolf Heß und Horst Wessel zeigen. Darunter befindet sich außerdem die SS Parole „Meine Ehre heißt Treue“.

Diese soll sich einmal in der Woche treffen um aktuelle Themen zu diskutieren oder Aktionen, wie Aufkleber und Plakate kleben, zu organisieren.

Zudem hatte Schröter in diesem Zusammenhang schon Kontakt mit den Sicherheitsbehörden. So wurde gegen ihn u.a. wegen Propagandadelikten und Verstößen gegen das Waffengesetz ermittelt.

Trotz seiner „Abkehr“ von Parteiorganisationen und der Hinwendung zu den so genannten „Freien Kräften“ unterstützt Schröter aber auch weiterhin die NPD und insbesondere ihren vom Westhavelland aus geführten Kreisverband Havel-Nuthe bei dessen Veranstaltungen in Brandenburg an der Havel, wie beispielsweise bei dessen „Mahnwache“ am 8. September 2007 und der Kundgebung am 26. September 2009.

Zu letzt genannter Veranstaltung, zur „Mahnwache“ am 8. September 2009 in Rathenow, zur Kundgebung am 25. April

2009 in Treuenbrietzen sowie zum Naziaufmarsch am 18. April 2009 in Rathenow wurden auch noch weitere (Neo)nazis aus dem mittelmärkischen Raum sowie insbesondere der Stadt Brandenburg mobilisiert, welche offenbar die dortige lokale Basis bilden.

Einige dieser Personen traten bereits in der Vergangenheit bei ähnlichen Veranstaltungen in der Region und darüber hinaus in Erscheinung.



Bild links: Aktivisten des NPD Kreisverband Havel Nuthe, u.a. Thomas Lange [2], Andy Raab [3], Christian Schmidt [4] und Daniel Knospe [5] gemeinsam mit Nazibarde und dem Bundespräsidentschaftskandidaten von NPD und DVU, Frank Rennicke [1]



Bild rechts: Frank Rennicke wirbt auf einem NPD-Aufkleber für die NPD.

Im Jahr 2009 marschierten diese (Neo)nazis, zu denen u.a. Marian Beutler, Tobias Schumitz, Schütz, Manfred Schikora, Daniel Knospe gehören, so auch an Aufmärschen in Magdeburg (17. Januar 2009), Burg (8. Mai 2009), Luckenwalde (23. Mai 2009), Neuruppin (5. September 2009) oder Königs Wusterhausen (5. Dezember 2009) mit, teilweise von Mitgliedern so genannter „Freier Kräfte“ organisiert waren.

In Brandenburg an der Havel organisierten „Freie Kräfte“, darunter auch die „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“, die beiden eingangs erwähnten Aufmärsche am 24. Januar 2009 und am 7. Februar 2009, an

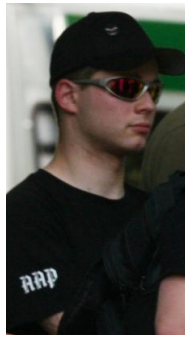
der sich viele dieser Personen ebenfalls beteiligten. Ein Teil zeigte dabei sowie auch bei zuvor genannten Aufmärschen schwarze Fahnen mit der Aufschrift „Brandenburg an der Havel“ um damit die Einbindung ihrer Strukturen in das überregionale (neo)nazistische Milieu zu verdeutlichen.

Am 6. Dezember 2008 marschierten mehrere (Neo)nazis aus Brandenburg an der Havel und Potsdam Mittelmark, darunter Schütz und Daniel Knospe bei einem Aufmarsch in Berlin mit, wobei einige der Gruppenmitglieder Abzeichen mit der Aufschrift „Nationale Sozialisten Brandenburg“ trugen.

2.3.3 (Neo)nazis aus Potsdam



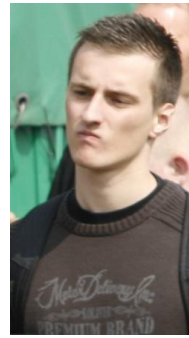
Tobias Markgraf
Potsdam/
Ludwigsfelde



Olaf Ernst
Potsdam/
Ludwigsfelde



Lars Wickner
Potsdam



Richard Haase
Potsdam



Mario Schober
Potsdam



Matthias Wiechert
Potsdam



Dennis Helmstedt
Potsdam



Tim Borowski
Potsdam



Benjamin Östreich
Fahrland



Paddy Bohm
Fahrland



Alyne Kückling
Potsdam



Nadine Grabinski
Potsdam

In Potsdam organisiert sich der größere Teil des (neo)nazistischen Milieus vor allem in so genannten „Freien Kameradschaften“, die sich dann dementsprechend auch „Freie Kräfte Potsdam“, „Nationale Sozialisten Potsdam“, „Anti Antifa Potsdam“ (AAP) oder „Alternative Jugend Potsdam“ nennen und vor allem durch Aktionismus von sich reden machen.

Sie nehmen an zahlreichen Aufmärschen, wie beispielsweise in Magdeburg (17. Januar 2009), Brandenburg/Havel (24. Januar und 7. Februar 2009), Dresden (14. Februar 2009), Luckenwalde (23. Mai 2009), Storkow/Mark (4. Juli 2009), Neuruppin (5. September 2009), Berlin (4. und 10. Oktober 2009), Halle/Saale (7. November 2009) oder Königs Wusterhausen (5. Dezember 2009), teil, verbreiten (neo)nazistische Propaganda und rühmen sich dann auf ihren Internetseiten, wie dem „Infoportal Potsdam“ oder der Präsenz der „Alternativen Jugend Potsdam“ ihrer durchgeführten Aktivitäten.

Über diesem Weg ist auch, via Links, eine virtuelle Interaktion zu Gleichgesinnten im westhavelländischen (Neo)nazimilieu, namentlich den „Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland“ nachweisbar, die sich über Kontakte in sozialen Netzwerken, wie „Jappy“ zum Teil auch zu persönlichen Beziehungen ausweiteten.

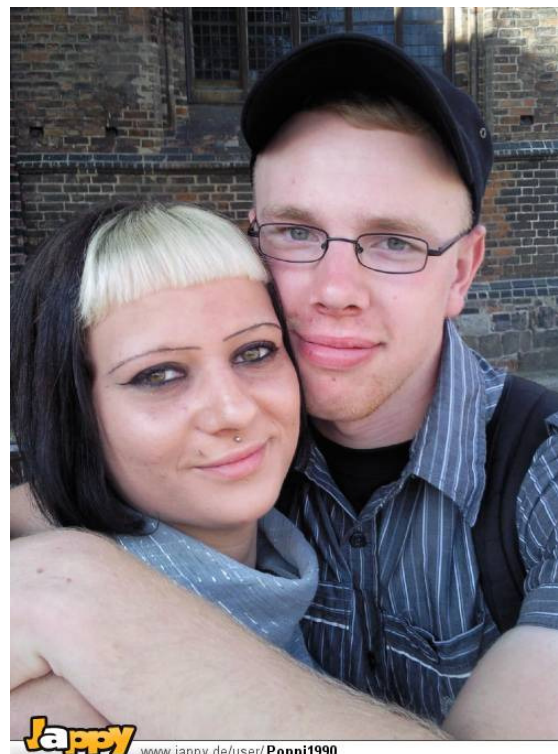


Bild unten: Enge Verbundenheit: der Premnitzer Franz Poppendieck (alias „Poppi1990“) und die Potsdamerin Alyne Kückling (alias „_ostschnitt-_“).



Bild: Pressemitteilung der „Alternativen Jugend Potsdam“ zum Vernetzungstreffen am 15. August 2009

Am 15. August 2009 nahmen (Neo)nazis aus Potsdam zudem, gemeinsam mit (Neo)nazis aus dem Havelland, an einem überregionalen Vernetzungstreffen der „Freien Kräfte Osthavelland/Freie Kräfte Neuruppin“ teil, bei der ein „Grundstein“ für die künftige Zusammenarbeit genannter und weiterer Gruppen gelegt worden sein soll.

Veranstaltungen des NPD Kreisverbandes Havel-Nuthe in Rathenow (18. April 2009 und 8. September 2009), Treuenbrietzen (25. April 2009) und Brandenburg/Havel (26. September 2009) teil.

Weitere Schnittstellen zum Westhavelland, insbesondere zum NPD Kreisverband Havel-Nuthe, liefen zunächst über den Potsdamer JN Stützpunkt und haben sich seit dem Übertritt des Stadtverordneten Marcel Guse von der DVU zur NPD im nach den Wahlen vom 27. September 2009 sogar noch verbreitert.

Guse ist seit dem bei zahlreichen Aufmärschen, so u.a. am 10. Oktober 2009 in Berlin, am 7. November 2009 in Halle/Saale und am 14. November 2009 in Wunsiedel, in der Gruppe der „Freien Kräfte“ aus Potsdam und Umgebung zu sehen.

Bereits zuvor nahmen „Freie Kräfte“ aus Potsdam, u.a. die „Alternative Jugend Potsdam“, aber auch schon an



Bild unten: Marcel Guse [1] gemeinsam mit Mitgliedern so genannter „Freier Kräfte“ aus Potsdam, u.a. Alyne Kückling [2] und Benjamin Östreich [3], während des Naziaufmarsches am 7. November 2009 in Halle/Saale (Foto: Infothek Dessau)

Im Januar 2010 gründete sich nun ein Stadtverband der NPD in Potsdam, bei dessen Gründungsfeier auch der Vorsitzende des NPD Kreisverband Havel-Nuthe, Michel Müller, anwesend war. Zum Stadtverbandsvorsitzenden wurde während der Zeremonie Marcel Guse gewählt.

3. Aktivitäten des (neo)nazistischen Milieus im Westhavelland

3.0 Überblick über aktive (neo)nazistische Organisationen und Aktivisten im Jahr 2009

3.0.1 Aktive (neo)nazistische Organisationen und Vereinigungen im Jahr 2009

Aktive (neo)nazistische Organisationen und Vereinigungen fallen im Berichtszeitraum durch Anmeldung und Durchführung von Veranstaltungen, Gestaltung und Verbreitung von Publikationen oder sonstige Tätigkeiten auf.

	Organisation / Vereinigung	(Regionale) Untergliederung(en)
01.	„Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)	„Kreisverband Havel Nuthe“ „Stadtverband Rathenow“
02.	„Nationales Bündnis Westhavelland“	„NPD Kreisverband Havel Nuthe“ „Frei Nationale Jugend Rathenow“
03.	„Nationale Sozialisten Premnitz“ / „Freie Kräfte Westhavelland“	„Anti Antifa Sektion Premnitz“ „Anti Antifa Westhavelland“
04.	„Bund Volkstreuer Mädel Westhavelland“	
05.	„Deutsche Volksunion“ (DVU)	

3.0.2 (Neo)nazistische Aktivisten aus dem Westhavelland im Jahr 2009

(Neo)nazistische Aktivisten fallen im Berichtszeitraum durch Anmeldung und/oder Unterstützung von (neo)nazistischen Veranstaltungen, Verbreitung von (neo)nazistischen Publikationen oder sonstige Tätigkeiten auf.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland:

Nr.	Name	Letzter Wohnort	Politisches Milieu
01.	Michel Müller	Rathenow	NPD, HV
02.	Dieter Brose	Nennhausen OT Liepe	NPD
03.	Marcell Horlebeck	Rathenow	NPD, JS/27
04.	Stephan Herbst	Rathenow	NPD, 27
05.	Daniel Kuhn	Premnitz	NPD, HV
06.	André Kettenbach	Premnitz	NPD, HV
07.	Jens Riedel	Premnitz	NPD, HV
08.	Steffen Nieter	Premnitz OT Döberitz	NPD, HV
09.	Kristian Vogt	Rathenow	NPD, HV
10.	Sebastian Koch	Havelaue OT Gülpe	NPD
11.	Benjamin Kuhirt	Rathenow	NPD, JS/27
12.	Dirk Keil	Rathenow	NPD, JS/27
13.	Marian Braun (geb. Schneider)	Rathenow (Ost)	NPD, JS/27
14.	Martin Krone	Rathenow (West)	NPD, JS/27
15.	Norman Steinecke	Rathenow (Ost)	NPD, JS/27
16.	Matthias Ullrich	Rathenow	NPD, JS/27
17.	Michael Peschke	Premnitz	NPD, JS/27
18.	Nico Dannemann	Rathenow	NPD, JS/27
19.	Christoph Berg	Rathenow	NPD, JS/27
20.	Florian Hecht	Rathenow	NPD,
21.	Fabian Hecht	Rathenow	NPD, 27
22.	Marvin Radke	Rathenow	NPD, 27, AAR
23.	Ingo Gerholdt	Rathenow	NPD, JS/27
24.	Stefanie Vogt	Rathenow	NPD, BVMW
25.	Sabrina Burchardt	Rathenow	NPD, BVMW
26.	Jeanine Skiba	Rathenow	NPD, HV
27.	Peggy Beigert	Rathenow	NPD
28.	Karsten Grunewald	Rathenow	NPD

Nr.	Name	Letzter Wohnort	Politisches Milieu
29.	Silvio Wolf	Stechow	NPD
30.	Christian Thomas Froreck	Rathenow	NPD, JS/27
31.	Stefan Arno Froreck	Rathenow	NPD, JS/27
32.	Thilo Weigelt	Rathenow	NPD, AAR
33.	Marco von Jutrzenka	Rathenow	NPD
34.	Daniel Nieter	Premnitz OT Döberitz	NPD, HV
35.	David Liß	Premnitz	NPD, HV, NSP/FKW
36.	Sandro Bergner	Premnitz	NPD, HV, NSP/FKW
37.	Marco Kiewitt	Premnitz	NPD, HV, NSP/FKW
38.	Alexander Kneschke	Premnitz	NPD, NSP/FKW, AASP/AAW
39.	Franz Poppendieck	Premnitz	NPD, NSP/FKW, AASP/AAW, MHB
40.	Andy Raab	Milower Land OT Milow	NPD, NSP/FKW
41.	Kevin Hanschmann	Rathenow	NPD, NSP/FKW
42.	Christopher Rades	Premnitz	NSP/FKW
43.	Matthias Schiller	Premnitz	NPD, DVU, NSP/FKW
44.	René Durdel	Premnitz	NPD, NSP/FKW
45.	Sören Schumann	Premnitz	NPD, NSP/FKW
46.	Christian Schmidt	Milower Land OT Milow	NPD, NSP/FKW
47.	Jens Irrgang	Oey (Schweiz)	FKW
48.	Stefan Dannemann	Rathenow	NPD, AAR
49.	René Volker Stolzenberg	Rathenow	NPD, AAR
50.	Thomas Lange	Rathenow (West)	NPD, FNR
51.	Andreas Dembski	Premnitz OT Döberitz	NPD, MHB
52.	Stefan Ebener	Premnitz OT Döberitz	NSP/FKW
53.	Stephan Haidt	Premnitz	NPD, NSP/FKW
54.	Daniel Dröscher	Märkisch Luch /Rathenow	NPD
55.	Steffen Awitsch	Premnitz	DVU
56.	Andreas Lummert	Premnitz	NPD
57.	Denny Schnelle	Premnitz	NPD
58.	Michael Liß	Premnitz	NPD
59.	Karin Dominski	Rathenow	NPD
60.	Andy Wolf	Stechow	NPD
61.	Anika Wetzel	Rathenow	NPD
62.	Rayk Zierock	Premnitz	NPD, NSP/FKW
63.	Marcel Dilly	Nennhausen OT Bamme	NPD, NJB

NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	-	aktiv
DVU	Deutsche Volksunion	-	aktiv
HV	Hauptvolk	-	Verbot 2005
27	Sturm 27	-	Verbot 2005
JS	Jungsturm Rathenow	-	inaktiv
BVMW	Bund Volkstreuer Mädel Westhavelland	-	aktiv
AAR	Anti Antifa Rathenow	-	inaktiv
NSP/FKW	Nationale Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland	-	aktiv
AASP/AAW	Anti Antifa Sektion Premnitz / Anti Antifa Westhavelland	-	aktiv
MHB	Märkischer Heimatbund	-	inaktiv
FNR	Freie Nationalisten Rathenow	-	inaktiv
NJB	Nationale Jugend Bamme	-	inaktiv

3.0.3 Weitere (neo)nazistische Aktivisten im Jahr 2009

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

Nr.	Name	Letzter Wohnort	Politisches Milieu
01.	Maik Schneider	Nauen	NPD, FKO, KDS, HDJ
02.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	NPD, FKO, FAN/FKN
03.	Erik Brüning	Nauen	NPD, FKO, KDS
04.	Marvin Koch	Neuruppin	NPD, FKO, FAN/FKN
05.	Dave Trick	Neuruppin	NPD, FKO, FAN/FKN
06.	Martin Erdmann	Neuruppin	NPD, FKO, FAN/FKN
07.	Sebastian Allion	Wustermark	NPD, FKO, FAN/FKN
08.	Toni Melchert	Velten	NPD, FKO, FKV/FNO
09.	René Krobe	Hennigsdorf	NPD, FKO
10.	Karsten Giese	Hennigsdorf	NPD, FKO, NeV, KOHV
11.	Marian Beutler	Havelsee	NPD
12.	Volker Schröter	Brandenburg/Havel	NPD, KSS
13.	Tobias Schumitz	Brandenburg/Havel	NPD
14.	Manfred Schikora	Brandenburg/Havel	NPD
15.	Manuel Spiesecke	Brandenburg/Havel	NPD
16.	Michael Schorrat	Brandenburg/Havel	KBRB
17.	Christian Schuh	Ziesar	NPD
18.	Andy Knappe	Magdeburg	NPD/JN
19.	Stephan Rietz	Kloster Lehnin OT Göhlsdorf	NPD, BH
20.	Schütz	Kloster Lehnin	NPD
21.	Tino Wilhelm	Groß Kreutz	NPD
22.	Daniel Knospe	Werder/Havel	NPD
23.	Benjamin Östreich	Fahrland	AAP, AJP
24.	Paddy Bohm	Fahrland	NPD, AJP
25.	Tim Borowski	Potsdam	NPD, AJP
26.	Lars Wickner	Potsdam	NPD, AJP
27.	Matthias Wiechert	Potsdam	NPD, AJP
28.	Richard Haase	Potsdam	NPD, AJP
29.	Mario Schober	Potsdam	NPD, AJP
30.	Dennis Helmstedt	Potsdam	NPD, AJP
31.	Alyne Kückling	Potsdam	NPD, AJP
32.	Nadine Grabinski	Potsdam	NPD, AJP
33.	Marcel Guse	Potsdam	DVU, NPD
34.	Tobias Markgraf	Potsdam/Ludwigsfelde	NPD, AAP, NSPo
35.	Olaf Ernst	Potsdam/Ludwigsfelde	NPD, AAP, FKTF

NeV	Die Nationalen e.V.	-	Auflösung 1997
KOHV	Kameradschaft Oberhavel	-	Verbot 1997
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	-	aktiv
DVU	Deutsche Volksunion	-	aktiv
KDS	Kampfbund Deutscher Sozialisten	-	inaktiv
BH	Blood & Honour	-	Verbot 2000
HDJ	Heimattreue Deutsche Jugend e.V.	-	Verbot 2009
FKO	Freie Kräfte Osthavelland	-	aktiv
FAN/FKN	Freie Aktivisten Neuruppin/Freie Kräfte Neuruppin	-	aktiv
FKV/FNO	Freie Kräfte Velten /Freie Nationalisten Osthavelland	-	aktiv
KSS	Kameradschaft „Schwarze Sonne“	-	inaktiv
KBRB	Kameradschaft Brandenburg/Havel	-	inaktiv
AJP	Alternative Jugend Potsdam	-	aktiv
AAP	Anti Antifa Potsdam	-	aktiv
NSPo	Nationale Sozialisten Potsdam	-	aktiv
FKTF	Freie Kräfte Teltow Fläming	-	aktiv

3.1 (Neo)naziaufmarsch in Magdeburg, 17. Januar 2009



Bild oben: Franz Poppendieck [9] und Andreas Dembski [10] als Bannerträger während des (Neo)naziaufmarsches am 17. Januar 2009 in Magdeburg, dahinter: Jens Irrgang [11]

Motto	„Ehrenhaftes Gedenken statt Anpassung an den Zeitgeist“
Veranstalter	„Initiative gegen das Vergessen“
Teilnehmer	ungefähr 700 (Neo)nazis

Die so genannte „Initiative gegen das Vergessen“ organisiert seit geraumer Zeit Aufmärsche, deren vorgebliche Intension die vermeintlich vernachlässigte Erinnerung an die Bombenangriffe der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs ist. Die Stadt Magdeburg, als ein Veranstaltungsort der alljährlichen Demonstrationen in diesem Sinne, wurde diesbezüglich am 16. Januar 1945 durch einen schweren Luftschlag Britischer und US – amerikanischer Bomberverbände getroffen, in dessen Folge ungefähr 2.500 Menschen ums Leben kamen und großer Teil der Gebäude zerstört wurden.

Mit der so genannten „Erinnerung“ an den „Bombenterror“ der Alliierten verfolgt die „Initiative gegen das Vergessen“ jedoch tatsächlich revisionistische Ziele. Die kriegsbedingten Angriffe auf Magdeburg sollen so in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion gestellt werden, während die Verbrechen des Nationalsozialismus eine Relativierung erfahren bzw. gänzlich aus dem Bewusstsein verdrängt werden sollen.

Der Aufmarsch der „Initiative gegen das Vergessen“ am Samstag, den 17. Januar 2009, wurde durch (Neo)nazis aus dem Westhavelland virtuell im Internet beworben und personell auf der Straße verstärkt.

Zwei (Neo)nazis aus Rathenow, u.a. der vorbestrafte Gewalttäter und Vorsitzende des NPD Kreisverbandes Havel-Nuthe, Michel Müller, waren neben dem

Landesvorsitzenden der JN Sachsen Anhalt, Andy Knappe, sowie weiteren (Neo)naziaktivisten aus Sachsen – Anhalt und Brandenburg als Ordnungskräfte eingesetzt.



Bild unten: Die Rathenower (Neo)nazis Michel Müller (Vorsitzender des NPD Kreisverband Havel-Nuthe) [1] und Norman Steinecke [2] waren während des Aufmarsches am 17. Januar 2009 in Magdeburg als Ordner eingesetzt.

(Neo)nazis aus dem Westhavelland zeigten während des Aufmarsches, im so genannten „Fahnenblock“, auch schwarze Fahnen mit den in weißer Frakturschrift gefassten Orts – oder Gebietsnamen „Westhavelland“, „Rathenow“, „Premnitz“ und „Brandenburg“, die symbolisch an ähnlich aufgebaute Beflaggung während der NS Diktatur anknüpfen

und nur aufgrund des Verstoßes solcher Elemente nach § 86, StGB, vollständig geschwärzt sind.

Wortlaut in Schriftform gefasst war: „Alliierter Bombenholocaust ...doch wir vergessen nichts!“

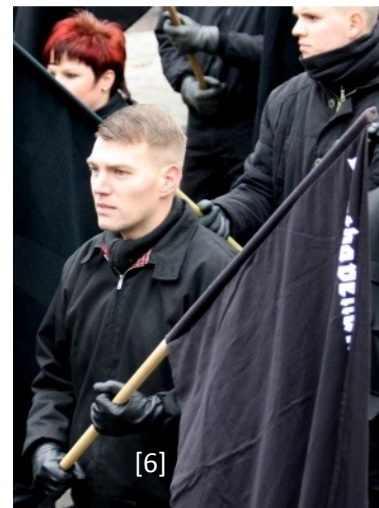
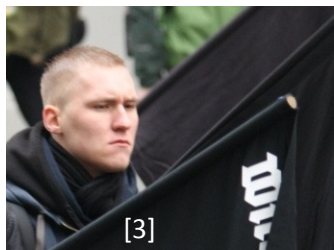
Ein weiterer Block mit (Neo)nazis aus dem Landkreis Havelland führte ein Banner mit sich auf dem folgender

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die am Aufmarsch in Magdeburg teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	Ordner
02.	Norman Steinecke	Rathenow	Ordner
03.	Matthias Schiller	Premnitz	Fahnenträger, Fahne „Premnitz“
04.	René Durdel	Premnitz	Fahnenträger, Fahne „Premnitz“
05.	Andy Raab	Milower Land (OT Milow)	Fahnenträger, Fahne „Westhavelland“
06.	Christian Schmidt	Milower Land (OT Milow)	Fahnenträger, Fahne „Westhavelland“
07.	Thomas Lange	Rathenow	Fahnenträger, Fahne „Rathenow“
08.	Stefan Ebner	Premnitz (OT Döberitz)	Fahnenträger, Fahne „Brandenburg an der Havel“
09.	Franz Poppendieck	Premnitz	Bannerträger
10.	Andreas Dembski	Premnitz (OT Döberitz)	Bannerträger
11.	Jens Irrgang	Oey (Schweiz)	



Bilder: (Neo)nazis aus dem Westhavelland, die am 17. Januar 2009 in Magdeburg mit-marschierten
 [8] Stefan Ebner
 [7] Thomas Lange
 [4] René Durdel
 [5] Andy Raab
 [3] Matthias Schiller
 [6] Christian Schmidt



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Magdeburg teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

12.	Andy Knappe	Magdeburg	
13.	Stephan Rietz	Lehnin	
14.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	
15.	Dave Trick	Neuruppin	
16.	Erik Brüning	Nauen	
17.	Olaf Ernst	Potsdam/Ludwigsfelde	

3.2 (Neo)naziaufmarsch in Brandenburg/Havel, 24. Januar 2009



Motto	Solidarität mit Palästina
Veranstalter	Freie Kräfte
Teilnehmer	ungefähr 50 (Neo)nazis

Am Samstag, den 24. Januar 2009, nahmen (Neo)nazis ein außenpolitisches Ereignis, den zu diesem Zeitpunkt im Palästinensischen Autonomiegebiet um Gaza - Stadt bewaffnet ausgetragenen Konflikt zwischen der antisemitischen Palästinenserorganisation „ Hamas“ und dem Staat Israel, zum Anlass und marschierten vorgeblich unter dem Banner der „Solidarität mit Palästina“ in Brandenburg an der Havel auf.

Während des Marsches durch die Brandenburger Innenstadt beschimpften die (neo)nazistischen Demonstranten den Staat Israel u.a. als „Mörderstaat“ und unterstellten dessen Vorgehen im „Gaza-Streifen“ als „Holocaust in Palästina“. Lautstark solidarisierten sich die Teilnehmer des Demonstrationszuges außerdem mit der antisemitischen „ Hamas“ und der proiranischen „Hisbollah“ – Miliz, deren wichtigstes politisches Ziel die Zerstörung Israels ist.

	„Israel du kotzt uns an“
	„Israel – Mörderstaat, wir haben dich zum kotzen satt“
	„Holocaust in Palästina – Israel nie wieder“
	„Hamas, Djihaad, Hisbollah“
	„Israel ich scheiß auf dich“

Tabelle: Parolen, die während des (Neo)naziaufmarsches am 24. Januar 2009 in Brandenburg/Havel skandiert wurden

Doch nicht nur das Ansehen des heutigen Israels versuchten die (Neo)nazis zu diskreditieren. Die unmittelbare Nähe des Veranstaltungstermins zum Jahrestag der Befreiung des nationalsozialistischen Vernichtungslagers Auschwitz (27. Januar 1945) kann als Versuch gewertet werden, den seit

1996 in der Bundesrepublik begangenen Gedenktag für die Opfer des Holocausts politisch in den Hintergrund zu verdrängen und den industriell organisierten, millionenfachen Mord an den Eltern und Großeltern vieler Israelis zu relativieren bzw. das Andenken der Verstorbenen zu verunglimpfen.

Freiheit für Palästina!!!

Nabib ist 9 Jahre alt, Palästinenser. Nabib ist der ganze Stolz seiner Mutter, denn er ist das letzte ihrer 5 Kinder das noch am Leben ist. Zwei seiner Geschwister starben, als eine israelische Rakete in ihre Schule einschlug, unschuldig saßen sie über ihren Büchern als Trümmerteile sie erschlugen.

Nabibs älterer Bruder wurde erschossen, er lief in einer Gruppe Jugendlicher durch die nächtlichen Straßen seiner Stadt, als ihnen eine israelische Patrouille begegnete. Nichtsahnend eröffneten die Besatzer das Feuer auf die wehrlosen Jungen, man hielt sie für Aufständische erklärte man später lapidar, als er zu Boden fiel, rief er ein letztes Mal den Namen seiner Mutter und seines kleinen Bruders Nabib. Kasim ist Nabibs großes Vorbild, er ist ein Märtyrer hört man ihn stolz sagen. Kasim war sehr begabt, er hätte Handwerker werden können, so wie es sein Vater immer wollte, doch er schloss sich den Freiheitskämpfern an, er konnte der jahrzehntelangen Unterdrückung nicht länger zusehen, er konnte es nicht länger ertragen, wie israelische Besatzer in sein Land kamen, Land enteignet und das Volk vertrieben. Der Wunsch nach Freiheit trieb Kasim an, als er in jener kalten Nacht sein eigenes Leben in die Luft sprengte, um die elenden Besatzer zu vertreiben.

Nabib lebt mit seiner Mutter in einem zerbombten Haus, vor 2 Jahren wurde es von einer israelischen Rakete getroffen. Wasser und Strom gibt es nicht, das hat hier in Palästina fast keiner mehr. Sie leben armselig, aber sie leben noch. Nabib würde gerne zur Schule gehen, doch auch die gibt es nicht mehr, nur noch Angst, Verzweiflung und Hunger gibt es. Nabib kennt die große Mauer, Ungetüm nennt er sie, er weiß das sie von Israel gebaut wurde, um Palästina vom Rest der Welt zu trennen, nicht der Sicherheit wegen oder weil alle Palästinenser Terroristen wären, nein, nur um sein Volk abzuschotten und es in den Ghettos hinter der Mauer verrotten zu lassen. Und Nabib weiß was die fremden Soldaten in seinem Land wollen, das sie eines Tages kommen werden und auch ihn und seine Mutter fortjagen. Dann wird Nabibs Haus mit Bulldozern plattgewalzt, wenig später bauen dort fremde Menschen ihr neues Haus auf, aber es ist doch Nabibs Heimat! Nabib hat Angst vor dem Tag, an dem die Soldaten kommen, manchmal, wenn er nachts nicht schlafen kann, weil seine Mutter so bitterlich weint, dann fragt er sich, warum ihnen keiner hilft, warum ein ganzes Volk ausgelöscht werden kann und die Welt nur zu schaut.

In diesen Tagen, wo wieder israelische Panzer in palästinensische Gebiete rollen, wo Besatzung und völkerrechtswidrige Landnahme vorangetrieben werden, sieht man Nabib in den zerbombten Straßen. Wieder sind Freiheitskämpfer in heller Aufruhr, hier geht es nur ums nackte Überleben, und dennoch stellen sie sich wieder den Besatzern entgegen. Nabib sieht mit einer Gruppe Gleichaltriger am Straßenrand, da kommen sie, die Panzer, dahinter ein paar Soldaten mit großen Gewehren. Nabib schaut neugierig, er nimmt sich ein paar Steine, das hat er bei anderen Jungen gesehen, damit bewerfen sie die verhassten Besatzer. Er zögert kurz und wirft die ersten Steine, fast ist es so, als ob sich in jedem Wurf all sein Schmerz über den Tod seiner Geschwister und das Leid seiner Mutter entlädt. Steine hinterlassen ein metallenes, dumpfes Geräusch, wenn sie an Panzer schlagen und laut sind die Schreie der tapferen Freiheitskämpfer gegen alltägliches Unrecht.

Und fast ungehört ist der Schuss eines israelischen Soldaten der Nabib tödlich trifft.

Nabib war noch ein Kind. Im besetzten Palästina. Ohne Zukunft.
Schluss mit Völkermord und israelischer Besatzung!
Freiheit für Palästina!

Bild rechts: von (Neo)nazis während des Aufmarsches in Brandenburg/Havel an Passanten verteiltes Flugblatt

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die am Aufmarsch in Brandenburg/Havel teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Franz Poppendieck	Premnitz	Ordner, Flugblattverteiler
02.	Alexander Kneschke	Premnitz	
03.	Andy Raab	Milower Land (OT Milow)	
04.	Stefan Ebner	Premnitz (OT Döberitz)	



Bilder: Franz Poppendieck [1], Alexander Kneschke [2], Andy Raab [3] und Stefan Ebner [4] während des (Neo)naziaufmarsches am 24. Januar 2009 in Brandenburg/Havel.



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Brandenburg/Havel teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

05.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	
06.	Erik Brüning	Nauen	
07.	Dave Trick	Neuruppin	
08.	Toni Melchert	Velten	
09.	Manfred Schikora	Brandenburg/Havel	Ordner
10.	Tobias Schumitz	Brandenburg/Havel	Bannerträger
11.	Schütz	Kloster Lehnin	
12.	Dennis Helmstedt	Potsdam	

3.3 Nazirockkonzert in Brandenburg/Havel, 31. Januar 2009



Bild links: Die Nazirockgruppe „Endstufe“ während ihres Auftritts in Brandenburg an der Havel. (Fotoquelle: www.endstufebremen.com)

Veranstalter	
Teilnehmer	ungefähr 800 Naziskins

Am Samstag, den 31. Januar 2009, organisierten Naziskins eine als „Geburtsstagsfeier“ getarnte Konzertveranstaltung auf einem ehemaligen Militärflugplatz im Stadtgebiet von Brandenburg an der Havel bei dem die milieubekannten Nazirockbands „Endstufe“ und „Sturmwehr“ sowie weitere Bands aus dem (neo)nazistischen Milieu aufspielten.

Da offenbar sowohl der Polizeiapparat als auch der Inlandsgeheimdienst nicht über die konspirativ organisierte Veranstaltung informiert waren, konnte das Konzert weder ver - noch behindert werden. Erst als die Konzertveranstaltung am frühen Morgen beendet war, „lösten“ eiligst zusammengezogene Alarmhundertschaften der Polizei die (neo)nazistische Veranstaltung „auf“.

Nr.	Name	Hauptwirkungsort
01.	Endstufe	Bremen
02.	Sturmwehr	Gelsenkirchen
03.	Kommando Skin	
04.	Bloodline	

Tabelle oben: Nazirockbands die während des Konzertes am 31. Januar 2009 in Brandenburg/Havel gespielt haben sollen

Tabelle unten: Naziskins/(Neo)nazis aus dem Westhavelland, die an der Veranstaltung teilnahmen

Nr.	Name	Wohnort	
01.	Steffen Nieter	Premnitz	

3.4 Flugblattaktion der NPD in Rathenow und Premnitz, 01. Februar 2009

Mitteilung an alle deutschen Haushalte:

SKANDAL IN RATHENOW BELÜGT EINE STADT IHRE BÜRGER?

ken Spektrum zuzurechnen. Mit nationalen Jugendlichen haben diese Kriminellen soviel im Sinn, wie der Teufel mit Weihwasser.

Werden in Rathenow durch dreiste Lügen die Bürger zum Narren gehalten, um politisch Unbequeme zu verteuflern und von allgemeiner besorgnisregender Jugendkriminalität abgelenkt?

Unter der Überschrift „Existenzangst nach Anschlag auf Imbiß“ berichtete die Märkische Allgemeine (MAZ vom 11.12.) von einem Einbruch in einem Imbißstand in Rathenow-Ost. Die MAZ folgte in ihrer politisch-korrekten Logik messerscharf daraus, daß es sich um rechte Straftäter handeln mußte.

Diese Interpretation wird weder der Pressemitteilung der Polizei vom 18.11. gerecht noch den weiteren Schmierereien, welche von der Zeitung wohlweislich nicht erwähnt wurden (Siehe Rückseite). Diese Parolen weisen nämlich auf eine Szenegruppe „12“ hin, die sich durch einheitliche Kleidung von den normalen Jugendlichen abheben und somit Stärke symbolisieren will.

Die Gruppe „12“, oder „12er“, ist im Raum Rathenow durch mehrfache Gewalttaten, Drogenmißbrauch und versuchten Raub polizeibekannt und eher dem lin-



angebliche Neonaziparolen Quelle: MAZ

te niemanden von den Vertretern der Presse. Die Polizei kann ja niemand gefragt haben, denn diese wissen um ihre „Pappenheimer“ in der Stadt und haben sich wohl auch deshalb schon in ihrer Presseerklärung zurückgehalten.

Der Artikel wird dann noch von der Aussage eines Herrn Piper von der Opferperspektive in Potsdam gekrönt. Dieser Herr meinte: „Es darf nicht sein, daß Rechte Imbisse angreifen“. Vom Verfasser auf Beweise für seine Behauptung angesprochen, blieb er jedoch einer Antwort schuldig und entschuldigte sich mit Arbeitsüberlastung. Auch wenn dieser Herr, nach eigenen Aussagen, keine Zeit hatte, seine unwahren Behauptungen zu untermauern, reichte es doch noch für einen Spendenaufruf am Ende des Artikels. In der Vorweihnachtszeit sind Lichterketten oder ähnliches nicht so opportun - da handelt man lieber frei nach dem Motto: „Wenn der Euro in der Kasse klingt, die Seele in den Himmel springt“. Und mit Hetze gegen Rechts

läßt sich immer noch viel Geld machen, man denke nur an die verschiedenen Aktionsgruppen und an das Mobile-Beratungs-Team. Ohne die nationale Opposition wären diese Personen genötigt, einer geregelten Arbeit nachzugehen oder die „HARTZ-IV- Segnungen“ zu empfangen.

So ähnlich war es wohl auch im Fall des Passauer Polizeichefs Mannichl, voreilig hatte die bundesdeutsche Journalie den Täter aufspindig gemacht. Von einem Verbot von rechtsradikalen Parteien und Verbänden gesprochen und wieder einmal den „Aufstand der Anständigen“ ausgerufen. Schnell sprangen Politiker, von denen man sonst recht wenig Sinnvolles hört, auf den fahrenden Zug der „demokratischen Hetze“. Daß man mittlerweile den Täter im familiären Umfeld Mannichls sucht, gänzlich von der absurden Theorie es wäre ein rechtsradikaler Racheakt gewesen abweichen mußte, ist nicht nur peinlich für die Familie Mannichl, sondern auch für alle Journalisten, die sich an der Hetzjagd beteiligten. Sie haben sich von Lügen, Intrigen, politischem Kalkül und gezielter Fehlinformation wieder mal zum Spielball machen lassen, so wie es auch in Sebnitz, Potsdam (Ermias M.), Mittweida und Mügeln war.

Liebe Havelländer, wenn Sie künftig ähnliche Artikel lesen, seien Sie skeptisch und denken Sie dabei an den alten Rechtsgrundsatz „cui bono“ (wem nützt es?)!

Nationaler Sozialismus jetzt

Unterstützt von: *Freie Nationale Jugend Rathenow*



Nationales Bündnis Westhavelland

Kreisverband Havel-Nuthe
www.npd-havel-nuthe.de



L. & P. Michel Müller, Bismarckstraße 42, 12555 Berlin, G. B.

Bild oben: Flugblatt des „Nationalen Bündnis Westhavelland“

Tabelle unten: Das Flugblatt wurde Anfang Februar 2009 flächendeckend in Rathenow und Premnitz von NPD Aktivisten und Mitglieder „Freier Kräfte“ verteilt

Datum	Ort	Verteiler
1. Februar 2009	Premnitz	Franz Poppendieck
	Rathenow	unbekannt

Am Sonntag, dem 1. Februar 2009, verteilten (Neo)nazis Flugblätter eines „Nationalen Bündnisses Westhavelland“ in Rathenow und Premnitz. Das aus einer „Freien Nationalen Jugend Rathenow“ und dem NPD Kreisverband Havel-Nuthe bestehende Bündnis bezog darin Stellung zu einem Anschlag auf einen Imbiß in Rathenow – Ost, in dem vorrangig Döner Kebab verkauft wird.

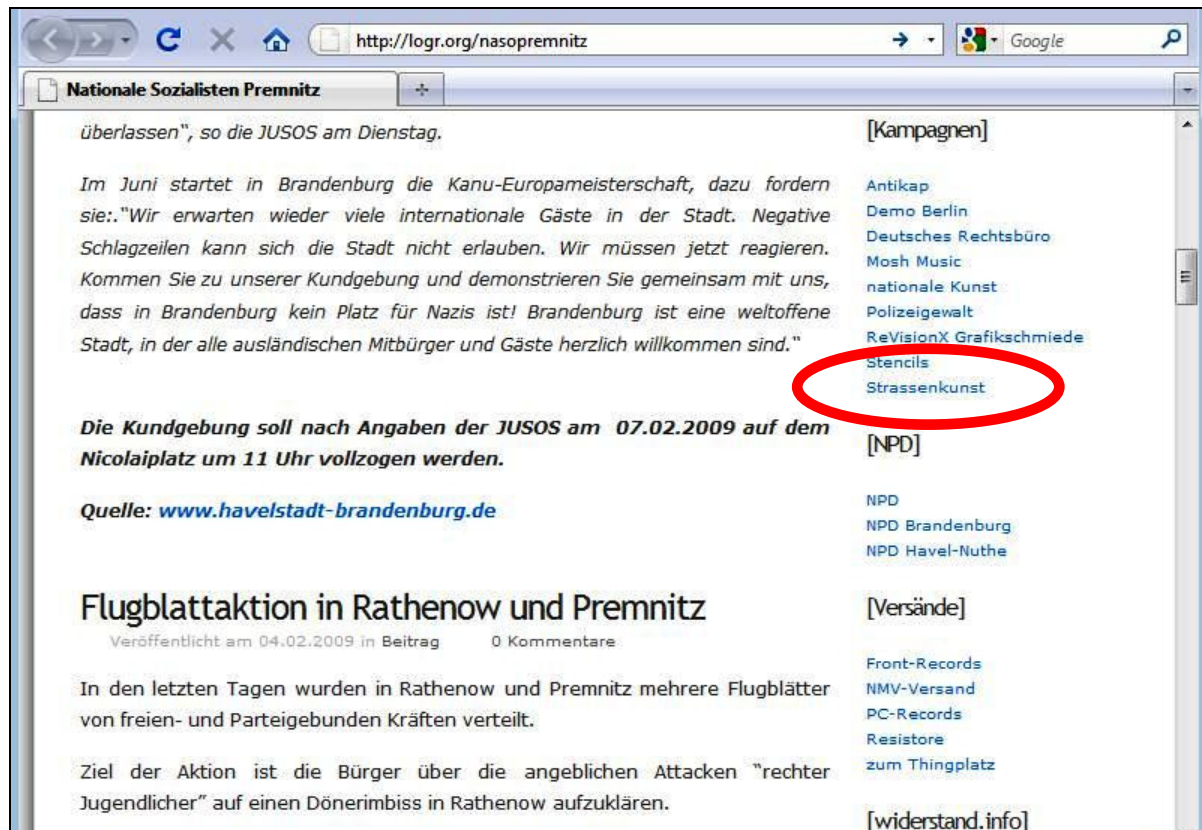
Die Verfasser sehen sich als geschmäht, da in diesem Zusammenhang in der Öffentlichkeit offenbar von „rechten Straftätern“ gesprochen wurde, die für diese Tat verantwortlich sein sollen. Mit Hilfe eines auf dem Flugblatt abgebildeten Fotos auf dem ein Graffiti zu erkennen ist, wird nicht nur versucht dieser Tatversion zu widersprechen sondern auch vermeintliche Täter und ihre angeblichen Hintermänner zu präsentieren.

Damit begibt sich das so genannte „Nationale Bündnis Westhavelland“ und deren presserechtlich Verantwortlicher, der regionale NPD Kreisverbandsvorsitzende Michel Müller, aber selber in die rechtliche Grauzone, da die von

ihm tatbezügliche und verächtlich gemachte Gruppierung sich von diesem Anschlag distanziert.

Im Übrigen wurden nach der Tat auch nicht nur die auf dem Flugblatt abgebildeten Graffitis sondern auch die Worte „Hitler“ und „Hass“ polizeilich festgestellt, so dass zumindest ein Anfangsverdacht für politisch motivierte Kriminalität „Rechts“ vorliegt und somit berechtigt von mutmaßlichen „rechten“ Straftätern gesprochen wurde.

Zu dem unterliegen Graffitis längst nicht mehr der Hoheit eines bestimmten Milieus oder Organisationen. Selbst regionale (Neo)nazinetzwerke verlinken Internetseiten auf dem Graffiti als „Strassenkunst“ längst als legitimes Propagandamittel der (neo)nazistischen Bewegung beworben wird.



Bilder: Graffiti ist auch im (neo)nazistischen Milieu ein Thema. Auf der Internetseite der „Nationalen Sozialisten Premnitz“ (oben) wird „Strassenkunst“ als legitimes Propagandamittel beworben. Gleichzeitig wird sich aber auch auf der selben Seite zu einer Flugblattaktion eines „Nationalen Bündnisses Westhavelland“ bekannt, bei der Flugblätter verbreitet wurden, in dessen Text der Eindruck vermittelt wird, ein Anschlag auf einen Imbiss in Rathenow Ost, wo überwiegend Döner Kebab verkauft wird, könne gar nicht auf das Konto „rechter Jugendlicher“ gehen, weil während der Tat Graffitislogans gesprüht wurden. Selbstverständlich wird natürlich auch unterschlagen, dass es sich dabei u.a. um Worte wie „Hitler“ und „Hass“ handelte.



Unabhängig davon wer tatsächlich für den Anschlag verantwortlich ist, scheint das regionale (neo)nazistische Milieu und sein Sprecher im Rückblick auf die regionalen Ereignisse der letzten Jahre gut beraten, sich nicht zu weit „aus dem Fenster zu lehnen“. Michel Müller soll nämlich

im Jahr 1999 selber an einem Anschlag auf einem Imbiss, in dem hauptsächlich Döner Kebab verkauft wird, beteiligt gewesen sein, in dessen Verlauf die Verkäufer bedroht und eine Scheibe eingeschlagen wurde.

3.5 (Neo)naziaufmarsch in Brandenburg/Havel, 07. Februar 2009



Motto	„Gegen Staatswillkür – Grundrechte auch für Nationalisten!“
Veranstalter	Freie Kräfte
Teilnehmer	ungefähr 70 (Neo)nazis

Nach dem die Jugendorganisation der SPD, die „Jungsozialisten“ (Jusos), infolge der anhaltenden (Neo)naziaktivitäten in Brandenburg an der Havel für Samstag, den 7. Februar 2009, eine antifaschistische Kundgebung anmeldeten und diese auch öffentlich bewarben, mobilisierte das regionale (Neo)nazimilieu und deren auswärtige Sympathisanten via Internet, u.a. auf den Webseiten der so genannten „Nationalen Sozialisten Premnitz“, des so genannten „Infoportal Potsdam“ und des so genannten „Nationalen Widerstand Berlin“, zu einer zeitgleich stattfindenden Gegenveranstaltung.

Unter dem Motto „Gegen Staatswillkür – Grundrechte auch für Nationalisten!“ versammelten sich schließlich ungefähr 70 (Neo)nazis zur angemeldeten Zeit und zogen vom Hauptbahnhof beginnend durch die Brandenburger Innenstadt.

„Meinungsfreiheit muss man schützen gegen die, die oben sitzen!“
„Wir fordern Arbeit, Recht und Brot – Nationaler Sozialismus bis zum Tod!“
„Nationaler Sozialismus – Jetzt! Jetzt! Jetzt!“
„Brandenburg Erwache!“
„Die Straße frei der deutschen Jugend!“
„BRD heißt Kapitulation – Ruhm und Ehre der deutschen Nation!“
„Ruhm und Ehre der deutschen Wehrmacht!“
„Israel ich schieß auf dich“
„Frei, sozial und national!“
„Der Staat ist am Ende – wir sind die Wende!“
„Wer hat uns verraten? Demokraten! Wer macht damit Schluss? Nationaler Sozialismus!“

Tabelle: Parolen, die während des (Neo)naziaufmarsches am 7. Februar 2009 in Brandenburg/Havel skandiert wurden

Während des Marsches wurden zahlreiche Parolen skandiert, deren Wesensverwandtschaft mit Slogans aus der NS Zeit offensichtlich war. Die Losung „die Straße frei der deutschen Jugend“ ist so u.a. vergleichbar mit einer Zeile aus dem so genannten „Horst-Wessel-Lied“, in der es u.a. heißt: „die Straße frei dem Sturmabteilungsman“. Ähnlich verhält sich mit der Parole „Brandenburg erwache“, die an die SA Parole „Deutschland erwache“ angelehnt ist.

Mehrfach während des Aufmarsches, als auch bei den Redebeiträgen wurde lautstark der „nationale Sozialismus“, für den die marschierenden (Neo)nazis, eigenem Bekunden nach, „bis zum Tod“ kämpfen würden, als Alternative zum demokratischen Grundaufbau der Bundesrepublik eingefordert, während dieses Staatsgebiet und dessen Staatsform als verräterisch und marode verunglimpft wurden.

In den Redebeiträgen der „Nationalen Sozialisten Premnitz“, „Freier Kräfte aus Brandenburg“, der „Freien Kräfte Königs Wusterhausen“ sowie der NPD wurden zu dem weitere Verbalaggressionen gegen die Brandenburger Oberbürgermeisterin, gegen „Linke“ sowie gegen das „raffende“ und heimatzerstörende Kapital ausgelebt.

Eine Frau die mutig dagegen redete wurde vom Bundesgeschäftsführer der NPD, Eckart Bräuniger, dahin gehend beschimpft, dass sie sich lieber um „Neger und Molukken“ kümmern solle.

Antifaschist_innen, die am Neustädtischen Markt gegen den Aufmarsch protestierten, wurden durch das NPD Mitglied Christian Schuh aus Ziesar, im letzten Jahr Kandidat für die Wahlen zum havelländischen Kreistag am 28. September 2008, per Megafon mit den Worten „Dumm, Dümmer Antifa“ beschimpft. Parallel dazu wurde auch das Lied „Good Night Left Side“ über den Lautsprecherwagen des Demonstrationzuges abgespielt.



Bild: Franz Poppendieck (1.v.r.) von den „Nationalen Sozialisten Premnitz“ als Redner während einer Zwischenkundgebung am Hauptbahnhof (Foto: ag/Mili/chucky, Meetingpoint Brandenburg)

Der Aufmarsch der „Freien Kräfte“ in Brandenburg/Havel wurde auch durch (Neo)nazis aus dem Westhavelland virtuell im Internet beworben und personell auf der Straße verstärkt.

Zwei (Neo)nazis aus Premnitz waren zu dem als Ordner eingesetzt, einer der beiden hielt außerdem am Hauptbahnhof einen Redebeitrag.

Auswertend wurde auch auf der Internetseite der „Nationalen Sozialisten Premnitz“ ausführlich über den Aufmarsch berichtet. Unterzeichner des diesbezüglichen Artikels sind die „Nationalen Sozialisten Premnitz“ und der „NPD Stadtverband Rathenow“. Eine ähnliche Mitteilung wurde durch letzt genannten auch auf der Internetseite des NPD Kreisverband Havel-Nuthe veröffentlicht, allerdings ohne Bezug zu den Kameraden aus Premnitz.

Nr.	Name	Vereinigung	Ort der Rede
01.	Franz Poppendieck	Nationale Sozialisten Premnitz	Kundgebung am Hauptbahnhof
02.	Namentlich nicht bekannt	Freie Kräfte Brandenburg/Havel	Zwischenkundgebung in der Hauptstraße
03.	Mike Thureau	Freie Kräfte Königs Wusterhausen	Zwischenkundgebung in der Hauptstraße
04.	Eckart Bräuniger	NPD	Zwischenkundgebung in der Hauptstraße

Tabelle: Redner die während des (Neo)naziaufmarsches am 7.Februar 2009 in Brandenburg/Havel öffentlich sprachen.

Bildschirmkopie: Auswertung des Aufmarsches in Brandenburg/Havel auf der Internetpräsenz der „Nationalen Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland“

NATIONALE SOZIALISTEN PREMNI TZ

Startseite Über Uns Termine AASP Kontakt Netzverweise **werde aktiv...**

Zur Deckung der Serverkosten ist logr.org dringend auf Spenden angewiesen. **Jetzt spenden!**

Gegen Staatswillkür - Grundrechte auch für Nationalisten!

Veröffentlicht am 10.02.2009 in Regional 0 Kommentare

Am 7. Februar 2009 führten wir eine Gegendemonstration zu dem Thema Gegen Staatswillkür - Grundrechte auch für Nationalisten durch.

Grund dafür war eine Demonstration der SPD (JUSOS). Unter dem überstrapazierten Thema „Unsere Stadt - Kein Platz für Nazis“, riefen sie zur Demonstration gegen uns auf.

Daraufhin meldeten wir im Eilantrag unsere Gegendemonstration an, bei denen ca. 70 Aktivisten anwesend waren.

Latest

- Gegen Staatswillkür - Grundrechte auch für Nationalisten!
- Gegendemonstration in Brandenburg
- Flugblattaktion in Rathenow und Premnitz
- Das „Who is who“ der Nazi-Szene
- Aktionsbündnis gegen das Vergessen
- „Lebt denn der alte Mannichl noch?“
- Velten nun mit eigener Weltnetzseite!!!
- Frohes Julfest!
- Solidarität

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die am Aufmarsch in Brandenburg/Havel teilnehmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Franz Poppendieck	Premnitz	Redner, Ordner
02.	Alexander Kneschke	Premnitz	Ordner
03.	Andy Raab	Milower Land (OT Milow)	Bannerträger
04.	Thomas Lange	Rathenow	Bannerträger
05.	David Liß	Premnitz	
06.	Sandro Bergner	Premnitz	
07.	Marco Kiewitt	Premnitz	
08.	Kevin Hanschmann	Rathenow	
09.	Christopher Rades	Premnitz	



Bilder: Franz Poppendieck [1], Alexander Kneschke [2], Andy Raab [3], Thomas Lange [4], David Liß [5], Sandro Bergner [6], Marco Kiewitt [7], Kevin Hanschmann [8] und Christopher Rades [9] während des Aufmarsches in Brandenburg/Havel.



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Brandenburg/Havel teilnehmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

10.	Christian Schuh	Ziesar	
11.	Erik Brüning	Nauen	
12.	Sebastian Allion	Wustermark	
13.	Toni Melchert	Velten	
14.	Schütz	Kloster Lehnin	Fahnenträger, Fahne "Brandenburg an der Havel"
15.	Daniel Knospe	Werder/Havel	
16.	Tobias Schumitz	Brandenburg/Havel	Bannerträger
17.	Manfred Schikora	Brandenburg/Havel	Ordner
18.	Manuel Spiesecke	Brandenburg/Havel	Fahnenträger, Fahne "Brandenburg an der Havel"
19.	Michael Schorrat	Brandenburg/Havel	

3.6 (Neo)naziaufmärsche in Dresden, Februar 2009

3.6.1 (Neo)naziaufmarsch am 13. Februar 2009



Bild oben: Norman Steinecke aus Rathenow während des (Neo)naziaufmarsches am 13. Februar 2009 in Dresden (Foto: Infothek Dessau)

Motto	„Nicht den Tätern „geh-denken“, sondern den Opfern!“
Veranstalter	„Initiative gegen das Vergessen“
Teilnehmer	ca. 2.000

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die am Aufmarsch in Dresden teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Norman Steinecke	Rathenow	

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Dresden teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

02.	Andy Knappe	Magdeburg	
03.	Olaf Ernst	Potsdam / Ludwigsfelde	

3.6.2 (Neo)naziaufmarsch am 14. Februar 2009



Bild links: Der Brandenburger Block, angeführt durch die „Märkische Aktionsfront“, während des (Neo)naziaufmarsches am 14.02.2009 in Dresden

Motto	Trauermarsch für die deutschen Opfer des alliierten Bombenterrors
Veranstalter	Junge Landsmannschaft Ostdeutschland
Teilnehmer	ca. 7.000

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die am Aufmarsch in Dresden teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	Ordner
02.	Norman Steinecke	Rathenow	Ordner
03.	Marcell Horlebeck	Rathenow	
04.	Stephan Herbst	Rathenow	
05.	Claudia Malenke	Rathenow	
06.	André Kettenbach	Premnitz	
07.	Jens Riedel	Premnitz	Ordner
08.	David Liß	Premnitz	
09.	Marco Kiewitt	Premnitz	
10.	Sandro Bergner	Premnitz	
11.	Daniel Nieter	Premnitz	Fahnenträger
12.	Benjamin Kuhirt	Rathenow	
13.	Marian Braun	Rathenow	
14.	Matthias Ullrich	Rathenow	
15.	Michael Peschke	Premnitz	
16.	Christian Froeck	Rathenow	
17.	Marvin Radke	Rathenow	
18.	Ingo Gerholdt	Rathenow	
19.	Stefanie Vogt	Rathenow	
20.	Karsten Grunewald	Rathenow	
21.	Sebastian Koch	Havelaue	
22.	Thilo Weigelt	Rathenow	
23.	Franz Poppendieck	Premnitz	Bannerträger
24.	Alexander Kneschke	Premnitz	
25.	René Durdel	Premnitz	
26.	Christian Schmidt	Milower Land	Fahnenträger
27.	Thomas Lange	Rathenow	



Bild oben: *Stephan Herbst [4], Christian Froreck [15], Marcell Horlebeck [3]*

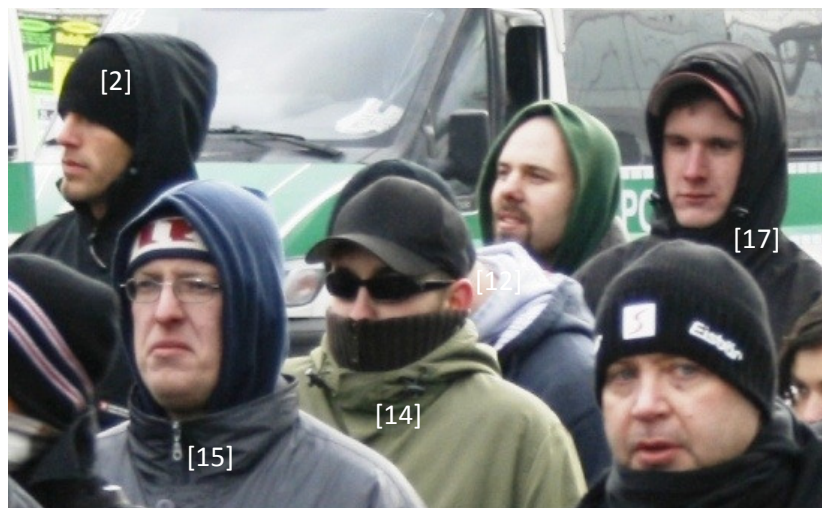
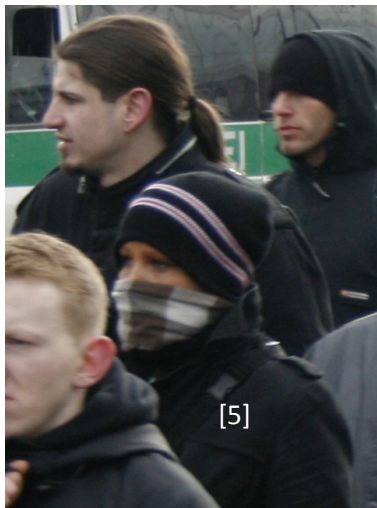


Bild Mitte: *Claudia Malenke [5], Norman Steinecke [2], Thilo Weigelt [15], Michael Peschke [14], Marian Braun [12], Marvin Radke [17]*



Bild rechts unten:

[10] Sandro Bergner
[7] Jens Riedel
[8] David Liß

- [18] Ingo Gerholdt
- [19] Stefanie Vogt
- [20] Karsten Grunewald
- [21] Sebastian Koch

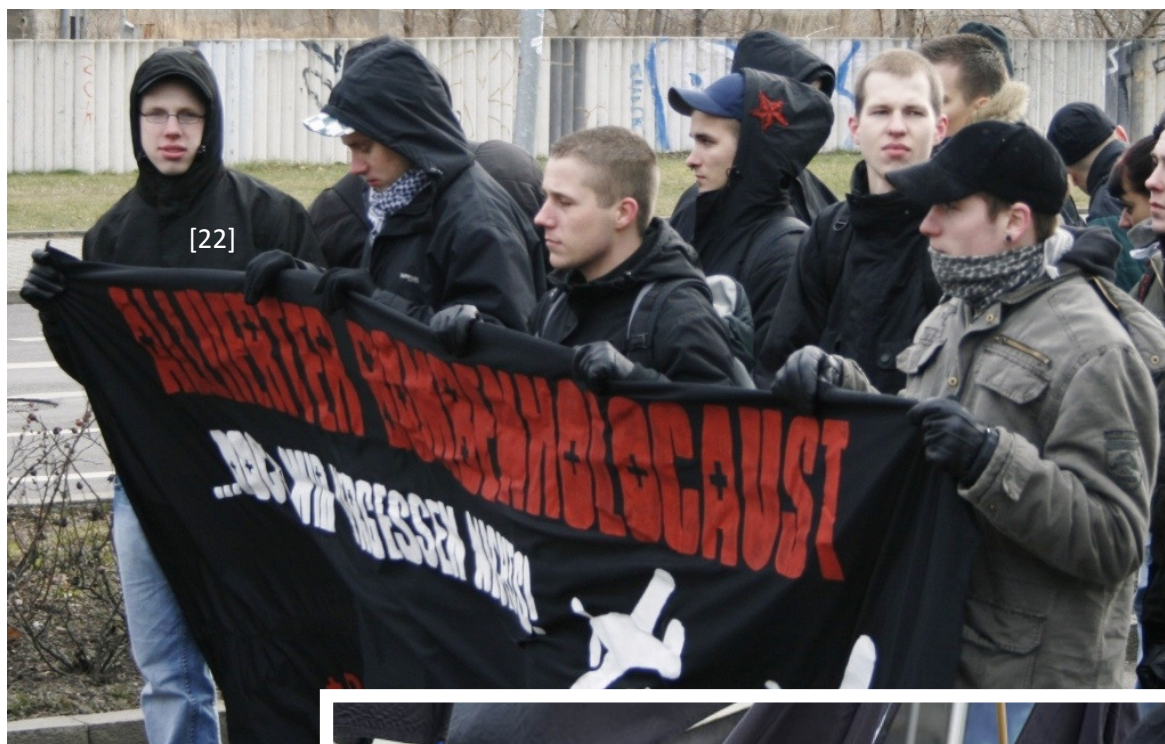


- [12] Benjamin Kuhirt
- [9] Marco Kiewitt

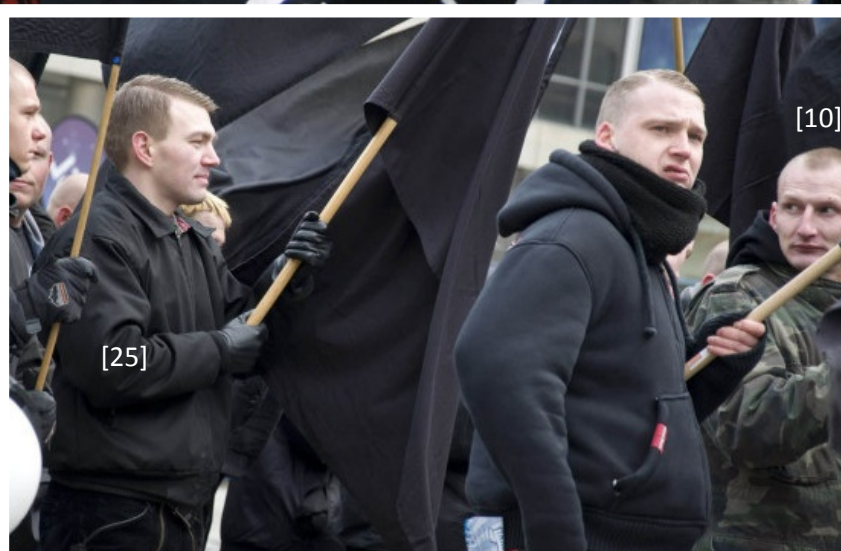


- [6] André Kettenbach
- [14] Matthias Ullrich
- [24] Alexander Kneschke
- [25] René Durdel





[22] Franz Poppendieck



[25] Christian Schmidt

[10] Daniel Nieter

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch In Dresden teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

27.	Andy Knappe	Magdeburg	
28.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	
29.	Dave Trick	Neuruppin	
30.	Martin Erdmann	Neuruppin	
31.	Sebastian Allion	Wustermark	
32.	Toni Melchert	Velten	
33.	Paddy Bohm	Fahrland	
34.	Lars Wickner	Potsdam	
35.	Richard Haase	Potsdam	
36.	Alyne Kückling	Potsdam	

3.8 Verteilung der regionalen NPD Publikation „Havelland Stimme“

3.8.1 Ausgabe 01/2009

- An alle Haushalte mit Tagespost -

NPD-KV Havelland-Nuthe

Havelland STIMME

1/09

Die NPD zu:
**„DIE BANKENKRISE“
oder das System hat keine Fehler, das System ist der Fehler**

Liebe Havelländer!

In den letzten Wochen hören wir ständig von der Krise, in der sich das westliche Finanzsystem befindet. In einer Nacht- und Nebelaktion wurde durch die Regierung ein 500 Milliarden € - Paket geschürt, um das Banken- und Versicherungssystem in der BRD zu stützen. Man wunderte sich, woher das viele Geld plötzlich kommt.

Hatte Oma Merkel noch etwas unter der Matratze? Wenn es ansonsten um das Wohl und Wehe von Normalbürgern geht, dann ziehen sich Entscheidungen über Jahre und Jahrzehnte hinweg. Im vorliegenden Falle präsentierten sich die verantwortlichen Politiker anschließend als Krisenmanager – wahrlich als Manager einer Krise, die es ohne sie, die etablierten Politiker, gar nicht gäbe.

Und wo hört man die „moralischen Instanzen“, die sich sonst zu allen möglichen Gelegenheiten lautstark äußern? Da ist große Stille ausgebrochen. Vielleicht hängt es damit zusammen, daß das verspekulierte Geld keineswegs verschwunden ist, sondern lediglich den Besitzer gewechselt hat.

Die jetzt zur Verfügung gestellten Milliarden müssen ebenfalls von den einen aufgebracht werden, damit sie den anderen zufließen können, nach dem bewährten Motto: Gewinne werden privatisiert, Verluste trägt die Gemeinschaft!

Neben den Banken sind auch Versicherungen, Pensionskassen und öffentliche Anstalten wie auch Kirchengemeinden (sic) in die dubiosen Finanzgeschäfte verstrickt. Vereint bei der Jagd nach dem schnellen Geld, das sich nun freilich als heiße Luft herausstellte. Über die Millionenverluste wird gemurmelt, aber Verantwortliche werden nicht zur Rechenschaft gezogen. Oder haben Sie davon gehört, daß Ministerpräsident M. Platzeck Konsequenzen gezogen hätte, weil er als Mitglied im Verwaltungsrat der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für deren Milliardenverluste mitverantwortlich ist?

Ansonsten meldet sich Herr Platzeck ständig zu Wort, im Falle der Mitverantwortung bei der KfW schweigt er vornehm. Zieht er Schlüsse aus seinem Versagen und tritt zurück – Fehlanzeige, Sesselkicken ist angesagt.

Die gegenseitigen Schuldzuweisungen von Politikern und Bankmanagern können wir fast täglich medienwirksam miterfolgen, aber lassen wir uns dadurch nicht täuschen: Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus.

Wenden wir uns deshalb den Ursachen der Krise zu. Hervorgehoben durch Spekulationen auf dem amerikanischen Immobilienmarkt mit enormen Gewinnerwartungen, wollten sich die Börsenhaie weltweit vom Spekulationskuchen ein kräftiges Stück abschneiden. Nach einiger Zeit erwies sich der amerikanische Immobilienmarkt jedoch als eine gewaltige Blase. Die Immobilienwerte implodierten, weil sie viel zu hoch, also spekulativ, gehandelt wurden. Außerdem wurden langfristige Kredite von den Banken kurzfristig finanziert, um die (Schrott-)Immobilien an finanzschwache US-Bürger zu verschleppen. Als diese nach einiger Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen konnten, geriet das Finanzierungssystem ins Stottern und fiel in sich zusammen.

NPD
Die Nationalen

npd-brandenburg.de
npd-havel-nuthe.de

Havelland **Stimme**

Nationalismus als Alternative

Große US-Immobilienfirmen wurden insolvent. Danach schwappte die Pleitewelle nach West-Europa, einschließlich der BRD, über, - ein Ende ist vorerst nicht abzusehen.

Das spekulative Kapital entwickelte in den letzten Jahren eine, von der nationalen und regionalen Wirtschaft (Volkswirtschaft) abgekoppelte, eigenständige Kraft. Grundlage für die Finanzströme waren nicht mehr die erwirtschafteten Güter und Dienstleistungen eines Landes, das Bruttoinlandsprodukt (BIP), sondern Finanzgeschäfte wie spekulative Firmenübernahmen und Immobilienkäufe durch sogenannte Heuschrecken.

Liebe Havelländer, unterstützen Sie uns weiterhin in unserem politischen Bemühen, damit endlich wieder Politik in Deutschland und für Deutsche gestaltet werden kann.

Dabei möchten wir nochmals allen Havelländern danken, die uns bei der letzten Kommunalwahl ihre Stimme gaben. Zusammen schaffen wir es.

„Für die Zukunft unserer Heimat“

Wir Nationalen fordern auch auf diesem Politikfeld eine radikale Änderung in der Wirtschaftspolitik. Diesen vorgenannten Auswüchsen des Turbokapitalismus, begünstigt durch die allseits propagierte Globalisierung, setzen wir unser Modell der raumorientierten Volkswirtschaft entgegen. Dazu nur einiges in Stichworten:

Wirtschaft ist für den Menschen da und nicht umgekehrt. Die Banken haben den Staat in seiner Wirtschaftspolitik zu unterstützen. Aufgabe der Banken ist es, die Volkswirtschaft mit entsprechendem Kapital zu versorgen und keineswegs Spekulationsgeschäfte zum Wohle einiger Großaktionäre zu betreiben.

Wirtschaftliches Handeln hat sich unter sozioökonomischen Aspekten zu vollziehen, zum Wohle des Ganzen, der Volkswirtschaft eines Landes.

Die Finanz- und Wirtschaftspolitik hat von den nationalen Regierungen auszugehen – und nicht von Brüssel oder Washington. Die Währungsheute ist wieder zu nationalisieren, statt TEURO wollen wir unsere Deutsche Mark zurück.

Deswegen ist die einzige Alternative zum kollabierenden Kapitalismus unser nationales Wirtschaftsmodell und folglich lautet die logische Alternative zum Kapitalismus weder Globalismus noch Internationalismus sondern

Für eine bessere Zukunft unseres deutschen Vaterlandes.
Rufen Sie an: 0152 / 265 497 26
npd-brandenburg.de
npd-havel-nuthe.de

Info-Gutschein

☐ Ich bitte um Übersendung von Infomaterial (3 Briefmarken zu 0,55 € liegen bei).

☐ Ich möchte Mitglied der NPD werden (ab 16 Jahre).

☐ Ich möchte zu Veranstaltungen eingeladen werden.

☐ Ich möchte Mitglied der JN werden (ab 14 Jahre).

Name, Vorname Alter

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

St. off.

Senden an: NPD-Havel-Nuthe, Postfach 1219, 14536 Werder
E-Mail: info@npd-havel-nuthe.de
V.i.S.d.P.: Michel Müller, Seelenbinderstr. 42, 12555 Berlin; E.I.S.

- Nationalismus -

Bild oben: Ausgabe 1/09 des regionalen NPD Organs „Havelland Stimme“

Bilder rechts: Die „Havelland Stimme 01/09“ wurde am 14. März 2009 flächendeckend in Rathenow, u.a. durch Florian Hecht, verteilt.

Tabelle unten: Alle bekannt gewordenen Verteilaktionen der NPD zur Verbreitung der „Havelland Stimme“ im Westhavelland.



Ausgabe	Datum der Verteilung	Ort	Verteiler
01	1. März 2009	Premnitz	Franz Poppendieck
	14. März 2009	Rathenow	Benjamin Kuhirt
			Marian Braun
			Florian Hecht
			Eine Person, männlich
			Eine Person, weiblich
	21. März 2009	Stechow – Ferchesar	Unbekannt
	28. März 2009	Rathenow	Unbekannt
	10. April 2009	Rathenow	Unbekannt

3.9 Infostand der NPD in Premnitz, 28. März 2009



Bild oben: NPD Infostand vor menschenleerer Kulisse auf dem Marktplatz in Premnitz

Am Samstag, den 28. März 2009, führten Mitglieder und Sympathisanten des NPD Kreisverband Havel-Nuthe eine Informationsveranstaltung – vor überwiegend menschenleerer Kulisse – auf einem Marktplatz im Stadtzentrum von Premnitz durch. Dabei wurde ein Stand aufgebaut und versucht Flugblätter an einzelne Passanten zu verteilen.

Gegen die Aktion der NPD protestierten mehrere Antifaschist_innen und Angehörige der örtlichen Punkszene. Unter anderem wurde dabei auch der Stand

kurzzeitig mit Sperrband abgeschildert, bis die Polizei dies unterband.

Im Anschluss an die NPD Veranstaltung griff René Durdel, Mitglied der „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ und NPD Sympathisant, einen Punk auf dem Marktplatz an und trat und schlug auf diesen ein.

Durdel wurde daraufhin kurzzeitig in Polizeigewahrsam genommen und gegen ihn Anzeige erstattet.

Bild unten: Polizeibeamte verhaften den (Neo)nazi René Durdel, nach dem dieser im Anschluss der NPD Veranstaltung einen Gegendemonstranten tätlich angegriffen hatte.



(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland beim Infostand in Premnitz:

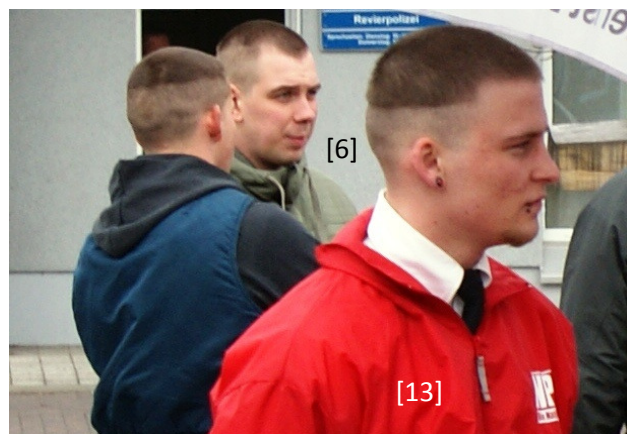
Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	
02.	Dieter Brose	Nennhausen	
03.	David Liß	Premnitz	
04.	Stephan Haidt	Premnitz	
05.	Marian Braun	Rathenow	
06.	Matthias Ullrich	Rathenow	
07.	Stephan Herbst	Rathenow	
08.	Marco von Jutzenka	Rathenow	
09.	Franz Poppendieck	Premnitz	Flugblattverteiler
10.	Christian Schmidt	Milower Land	
11.	Andy Raab	Milower Land	
12.	René Durdel	Premnitz	
13.	Thomas Lange	Rathenow	
14.	Becker	Premnitz	

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die den Infostand in Premnitz unterstützten und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

15.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	
16.	Sebastian Allion	Wustermark	
17.	Toni Melchert	Velten	



Bilder oben und unten: *(Neo)nazis aus dem Westhavelland während der NPD Aktion in Premnitz: Michel Müller [1], David Liß [3], Dieter Brose [2], Matthias Ullrich [6], Thomas Lange [13], Andy Raab [11]*





[10]



[9]

Bilder oben: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während der NPD Aktion in Premnitz: Christian Schmidt [10], Franz Poppendieck [9]



[7]

[8]



[4]

Bilder Mitte: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während der NPD Aktion in Premnitz: Stephan Herbst [7], Marco von Jutrzenka [8], Stephan Haidt [4]



[5]

[14]



[12]

Bilder unten: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während der NPD Aktion in Premnitz: Marian Braun [5], Becker [14], René Durdel [12] (hier noch in Arbeitskluft, zum Ende der Veranstaltung erschien er noch mal schwarz gekleidet)

3.10 Aktionen zum Jahrestag der Bombardierung Rathenows im Zweiten Weltkrieg

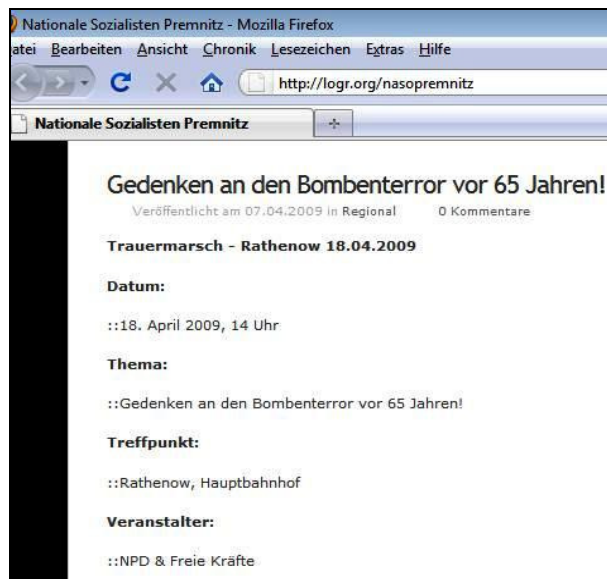


Bild oben: Auf der Internetseite der „Nationalen Sozialisten Premnitz“ wird für einen Aufmarsch zum 18. April aufgerufen.

Neben der Teilnahme an den (neo)nazistischen Großaufmärschen zum Gedenken an die alliierten Luftangriffe in Magdeburg (16. Januar 1945) und Dresden (13. Februar 1945), hat sich für (Neo)nazis aus dem Westhavelland auch der Jahrestag des Bombenangriffs auf Rathenow (18. April 1945) als fester Termin für thematisch ähnliche Aktivitäten etabliert.

In der Zeit von 2005 bis 2007 führte die Rathenower NPD diesbezüglich Kranzniederlegungen auf dem Gelände des evangelischen Friedhofs auf dem Weinberg durch. Ebenso führt seit 2007 der „Bund Volkstreuer Mädel Rathenow“ / „Bund Volkstreuer Mädel Westhavelland“ entsprechende Aktionen durch.

Schon früh wurde auch versucht die Kranzabwurfaktionen mit einem Marsch durch die Stadt oder Stadtteile zu koppeln. Ein beispielsweise für den 18. April 2007 angemeldeter Aufzug wurde jedoch durch die Versammlungsbehörde untersagt.

Im Jahr 2008 meldete die regionale NPD eine so genannte „Mahnwache“ auf einem Parkplatz am Fuße des Weinberges an, die am 18. April 2008 auch mit 44 Teilnehmern durchgeführt wurde. Der Marsch zum Friedhof blieb den (Neo)nazis jedoch verwehrt.

Seit Anfang 2009 fiel das regionale (Neo)nazimilieu bei der Teilnahme an den Aufmärschen in Magdeburg und Dresden durch ein vermutlich selbst entworfenes Banner auf, auf dem neben der Aufschrift „Alliierten Bombenholocaust ...doch wir vergessen nichts!“ auch die Hauptstädte Sachsen – Anhalts und Sachsens in einer Reihe mit Rathenow genannt werden.

Spätestens jetzt wurde offenbar, dass das (neo)nazistische Milieu bestrebt ist, den 18. April als festen Termin für Veranstaltungen, auch mit Beteiligung überregionaler Anhängerschaft, zu etablieren.

Die Thematisierung des Luftangriffs auf Rathenow als alliiertes „Kriegsverbrechen“ ist dabei nicht nur besonders frech, sondern auch in jeglicher Hinsicht historisch falsch. Die Bombenabwürfe geschahen eben nicht aus Mordlüsternheit mit dem Ziel der ethnischen Säuberung, so wie es (Neo)nazis, gemäß ihrer eigenen völkischen Gesinnung, gerne projizieren, sondern galten allein der Monate zuvor durch Luftfotografie aufgeklärten Kriegsindustrie, wie der örtlichen ARADO Kampfbomberfabrik.

Im Stadtgebiet kam es allerdings zu einzelnen Fehlabwürfen, die mehrere Todesopfer forderten. Insgesamt starben durch den Bombenangriff am 18. April 1944, einschließlich der im Rüstungsbetrieb getöteten Zwangsarbeiter_innen, ungefähr 54 Menschen.

Bei der Thematisierung der alliierten Bombenangriffe beklagen die NPD und ihre Anhängerschaft aus den so genannten „Freien Kräften“ jedoch ausschließlich die so genannten „deutschen“ Opfer des zweiten Weltkrieges, ohne dabei auf das Leid der während der NS Zeit auch in Rathenow verfolgten und gefolterten Antifaschist_innen, der geschundenen und gemordeten Zwangsarbeiter_innen und KZ Häftlinge sowie der in die Vernichtungslager deportierten und dort ermordeten Jüd_innen einzugehen.

Im Gegenteil, in widerlichster Weise wird sogar versucht aus Opfern Täter_innen zu machen um die Verbrechen des Nationalsozialismus zu relativieren.

Deshalb führte der „Bund Volkstreuer Mädel Westhavelland“ auch in diesem Jahr eine Kranzniederlegung auf dem Rathenower Weinbergfriedhof durch.

Deshalb marschierten die NPD und ihre Sympathisanten aus den so genannten „Freien Nationalen Strukturen“ am 18. April 2009 durch Rathenow.



Bild unten: In Rathenow werden die Aktivitäten des (neo)nazistischen Milieus mittlerweile nicht einfach so hingenommen. Entlang der Demonstrationsroute am 18. April 2009 wurde den (Neo)nazis selbstbewusst verdeutlicht, dass sich die Bürger_innen nicht von deren Propaganda blenden oder vereinnahmen lassen.

3.10.1 Flugblattaktionen der NPD



Bild oben: Flugblatt des NPD Kreisverband Havel-Nuthe zum Jahrestag der Bombardierung Rathenows

Tabelle unten: Das Flugblatt wurde Anfang April 2009 großflächig in Rathenow von NPD Aktivisten verteilt

Datum	Ort	Verteiler
4. April 2009	Rathenow	Thomas Lange
		Eine Person, männlich (vermummt)
7. April 2009	Rathenow	Unbekannt
15. April 2009	Rathenow	Unbekannt

3.10.2 Kranzniederlegung des „Bund Volkstreuer Mädel“ in Rathenow, 17. April 2009



Bild oben: Sabrina Burchardt [1] und Stefanie Vogt [2] während der Kranzniederlegung

Am Freitag, den 17. April 2009, legten zwei Aktivistinnen des „Bund Volkstreuer Mädel Westhavelland“, die Vorsitzende Stefanie Vogt und ihre Gehilfin Sabrina Burchardt, in der Zeit zwischen 11.00 und 11.30 Uhr einen Kranz mit der Aufschrift

„Tränen trocknen, das Herz weint weiter – Bund Volkstreuer Mädel Westhavelland“ an der Gedenkstätte für die Opfer beider Weltkriege auf dem Weinbergfriedhof in Rathenow nieder.

Nr.	Name	Wohnort	
01.	Stefanie Vogt	Rathenow	
02.	Sabrina Burchardt	Rathenow	

Tabelle: Aktivistinnen die an der Kranzniederlegung beteiligt waren

Bild unten: Niedergelegter Kranz des „Bund Volkstreuer Mädel Westhavelland“ mit Kranzaufschrift



3.10.3 (Neo)naziaufmarsch in Rathenow, 18. April 2009



Bild oben: Frontbanner des (Neo)naziaufzuges am 18. April 2009 in Rathenow

Motto	„65 Jahre in Tränen – Gedenken an den alliierten Bombenterror“
Veranstalter	NPD
Teilnehmer	ca. 150 (Neo)nazis



Bild unten: Potsdamer (Neo)nazis während (Neo)naziaufzuges am 18. April 2009 in Rathenow. Sie tragen ein Banner, dass Rathenower (Neo)nazis bereits in Magdeburg (17. Januar 2009) und Dresden (14. Februar 2009) trugen.

Für Samstag, den 18. April 2009, hatten die NPD und „Freie Kräfte“ zu einem Aufmarsch im „Gedenken an den Bombenterror vor 65 Jahren“ in Rathenow aufgerufen.

Auf dem Dunckerplatz, unmittelbar vor dem Rathenower Hauptbahnhof und in Blickweite eines vom Aktionsbündnis "Rathenow zeigt Flagge" angebrachten Großflächenbanners mit der deutlichen Aufschrift „Nazis Raus“, fanden sich dann auch tatsächlich ungefähr 150 (Neo)nazis aus Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt ein um ihren Trauermarsch „in Tränen“ durchzuführen.

Nach einer kurzen Begrüßung und der Verlesung der polizeilichen Auflagen durch den NPD Stadtverbandsvorsitzenden Dieter Brose, hielt Beatrice Koch von den „Freien Kräften Osthavelland / Freie Kräfte Neuruppin“ einen kurzen Redebeitrag, in dem sie den Eindruck erweckte, dass die Bombenangriffe der Alliierten plötzlich und quasi aus „heiterem Himmel“ als gezielte Kampagne gegen die Zivilbevölkerung in „Deutschland“ geführt wurde. Exemplarisch versuchte sie dies durch die Benennung der Angriffe auf Hamburg, Rathenow und Dresden zu untermauern, diese in die Liste der „unzähligen Kriegsverbrechen“ mit einzureihen und damit die nationalsozialistischen Verbrechen, die sie in ihrer Rede nicht benannte, abzuschwächen bzw. ganz aus der Erinnerung zu tilgen. Selbst die „Kriegsschuld“ des nationalsozialistischen Deutschen Reiches steht für Koch in Frage und wird ebenso wie die angebliche Verharmlosung so genannter Alliierten Kriegsverbrechen als „einseitige Geschichtsverfälschung“ angegriffen, die nicht hingenommen würde. Stattdessen will sie „Aufklärungsarbeit“ betreiben und die „Wahrheit für unser Volk“ an „allen Fronten“ verteidigen. „Vergeben und Vergessen“ werde nicht, so Koch abschließend.



Bilder links: Beatrice Koch, links oben während ihres Redebeitrages auf dem Dunckerplatz und rechts daneben während des Aufmarsches im Stadtgebiet

Dann zog der überwiegend schwarz gekleidete "Trauermarsch" in militärähnlicher Formation, unterteilt in einzelne Blöcke mit dreier und vierer Reihen und begleitet von, aus einem "Lautsprecherwagen" abgespielten, Musik Richard Wagners, über den Friedrich Ebert Ring und die Fontanestraße zu einem Denkmal des "Bundes der Vertriebenen" (BdV) im Fontanepark.

Hier hielt der havelländische NPD Kreistagsabgeordnete und derzeitiger Vorsitzende des NPD Stadtverband Rathenow, Dieter Brose, einen ersten Redebeitrag in dem er, wie Beatrice Koch bereits zuvor am Dunckerplatz, die so genannten "Verbrechen" der Alliierten anprangerte und sich über die Demonstrationsauflagen der Versammlungsbehörde echauffierte. Scharf griff Brose auch mit den Worten: "Schande auf die Funktionäre des Bund der Vertriebenen" den BdV an, da dieser sich von den Aktionen der lokalen NPD distanzierte.



Bild oben rechts: Dieter Brose während seines Redebeitrages am Fontanepark

Eine am BdV-Denkmal geplante zusätzliche Kranzniederlegung wurde den (Neo)nazis durch die Absperrung des Objektes mit einem Bauzaun verwehrt.

Nach einer Schweigeminute marschierten die (Neo)nazis, unter, mit Slogans wie "Nazis raus" oder "Bunt statt Braun" bedruckten und an Straßenlampen angebrachten, Plakaten, die zusätzlich mit Bändern in den Farben Rot und Blau als Zeichen des Widerstandes ausgeschmückt waren, durch die Forststraße, die Goethestraße und vorbei an den lautstarken Protestbekundungen der ungefähr 150, von einem massiven Polizeiaufgebot bedrängten und hinter Absperrzäunen verfrachteten, Gegen-demonstrant_innen auf dem Märkischen Platz, die Berliner Straße zum Postplatz.

Hier stellte sich der Demonstrationzug im Halbkreis vor der Hauptpost auf, um eine weitere

Zwischenkundgebung durchzuführen. Zwar war dieser Ort nur als Ersatz für die durch die Versammlungsbehörde untersagte Veranstaltung auf dem Weinbergfriedhof festgelegt worden, hatte jedoch auch einen gewissen symbolischen Wert. Die NPD hatte nämlich im Vorfeld zahlreiche Flugblätter im Stadtgebiet von Rathenow verbreitet, auf denen das zerstörte damalige Postgebäude am gleichen Ort quasi als "Beweis" für den alliierten "Bombenterror" am 18. April 1944 dargestellt wurde. Allerdings unterschlug die Partei dabei, dass das Objekt tatsächlich erst ein Jahr später bis auf die Außenwände verwüstet wurde, nach dem die nationalsozialistische Wehrmachtsführung Rathenow zur "Festung" erklärte und deren Artillerieeinheiten aus den umliegenden Stellungen im Abwehrkampf gegen die vorrückende Rote Armee die Stadt Salve um Salve zerschossen.



Bild links: Ronny Zasowk während seines Redebeitrages am Postplatz

In Unkenntnis der tatsächlichen Stadtgeschichte, hielt dann der stellvertretende Vorsitzende des NPD Landesverbandes Brandenburg, Ronny Zasowk aus Cottbus, eine Rede, in der er fälschlicherweise den 18. April als den Tag beschrieb, an dem - in Hinwendung an die Zuhörer - *"Ihre oder Eure Heimatstadt dem Erdboden gleichgemacht"* wurde und darauf aufbauend die damalige Kriegsführung der *"angloamerikanischen Kriegsverbrecher"* beispielsweise mit der in Vietnam oder im Irak gleichsetzte. Nicht ohne Grund hatte deshalb auch hier das Aktionsbündnis "Rathenow zeigt Flagge" ein Großflächenbanner mit der Aufschrift "Biete Nachhilfe in Geschichte" angebracht. Doch Zasowk ging es nicht allein um die Fälschung lokalhistorischer Tatsachen. Er versuchte die gesamte damalige Kriegspolitik der Alliierten quasi als ethnische Säuberung darzustellen, bei der es angeblich um die *"endgültige Zerstörung des deutschen Volkes ging"*. *"Millionen Deutsche mussten sterben"*, so Zasowk in seiner Rede weiter, *"weil es gewissen politischen und wirtschaftlichen Größen so in den Kram passte"*. Und obwohl er hier

keine Namen nennt, wird der antisemitische Charakter des Vortrages klar, wenn der Cottbusser NPD Mann plötzlich den *"Bogen"* in die heutige Zeit spannt, in der wieder *"freie Völker"* bedrängt werden, *"weil sie sich weigern der judäi-amerikanischen Geschehe des Marktradikalismus und des völkerzerstörenden Freihandels zuzustimmen"*.



Bild rechts oben: Redner aus „Teltow-Fläming“

Nach einem weiteren revisionistisch und "Schlussstrich" geprägten Redebeitrages eines (Neo)naziaktivisten aus Teltow - Fläming marschierte der (Neo)naziaufzug weiter über die Brandenburger Straße, die Große Milower Straße, die Straße "Am Körgraben" sowie die Schopenhauerstraße, wo nochmals ein Großflächenbanner des Aktionsbündnisses "Rathenow zeigt Flagge" mit der Aufschrift "Und Tschüß!" angebracht war, zurück zum Bahnhof.

Hier hielt der Redner aus „Teltow-Fläming“ abermals einen Redebeitrag, bevor die überwiegend angereisten (Neo)nazis unter den lautstarken Protesten einer spontanen Kundgebung von Gegendemonstrant_innen in ihre Heimatorte abreisten.



Bild rechts unten: Verabschiedung der (Neo)nazis aus Rathenow

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die am 18. April 2009 in Rathenow mitmarschierten:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	Ordner, Fotograf
02.	Dieter Brose	Nennhausen	Redner
03.	Marcell Horlebeck	Rathenow	Techniker Lautsprecherwagen
04.	Marian Braun	Rathenow	Fahrer Lautsprecherwagen
05.	Benjamin Kuhirt	Rathenow	Ordner
06.	Franz Poppendieck	Premnitz	Ordner
07.	Thomas Lange	Rathenow	Ordner
08.	Christian Schmidt	Milower Land	Ordner
09.	Norman Steinecke	Rathenow	Fotograf
10.	Matthias Ullrich	Rathenow	Fotograf
11.	Christoph Berg	Rathenow	Fotograf
12.	Dirk Keil	Rathenow	Frontbannerträger
13.	Fabian Hecht	Rathenow	Frontbannerträger
14.	René Durdel	Premnitz	Frontbannerträger
15.	Stephan Herbst	Rathenow	Bannerträger, Fotograf
16.	Thilo Weigelt	Rathenow	Bannerträger
17.	Daniel Dröscher	Märkisch Luch / Rathenow	Bannerträger
18.	Karsten Grunewald	Rathenow	Bannerträger
19.	Florian Hecht	Rathenow	Fahnenträger
20.	Marvin Radke	Rathenow	Fahnenträger
21.	René Volker Stolzenberg	Rathenow	Fahnenträger, Fahne „Rathenow“
22.	Christian Foreck	Rathenow	
23.	Kristian Vogt	Rathenow	
24.	Daniel Kuhn	Rathenow	
25.	David Liß	Premnitz	
26.	Marco Kiewitt	Premnitz	
27.	Alexander Kneschke	Premnitz	
28.	Sören Schumann	Premnitz	
29.	Andy Raab	Milower Land	
30.	Sebastian Koch	Havelaue	
31.	Stefan Dannemann	Rathenow	
32.	Denny Schnelle	Premnitz	Fahnenträger, Fahne „Premnitz“
33.	Marcel Dilly	Nennhausen	
34.	Stefan Foreck	Rathenow	



Bild: Fabian Hecht [13], Marvin Radke [20] und Dirk Keil [12] während des (Neo)naziaufmarsches in Rathenow



Bilder oben: René Durdel [14] und Florian Hecht [19] während des (Neo)naziaufmarsches in Rathenow



Bilder Mitte und unten: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während des Aufmarsches in Rathenow:

[18] Karsten Grunewald
[17] Daniel Dröscher

[25] David Liß
[26] Marco Kiewitt

[16] Thilo Weigelt





Bild oben: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während des Aufmarsches in Rathenow:

[9] Norman Steinecke

[23] Kristian Vogt

Bild Mitte: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während des Aufmarsches in Rathenow:

[15] Stephan Herbst

[27] Alexander Kneschke

[28] Sören Schumann



Bilder rechts: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während des Aufmarsches in Rathenow:

[30] Sebastian Koch

[6] Franz Poppendieck



Bilder: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während des Aufmarsches in Rathenow:

- [10] Matthias Ullrich
- [29] Andy Raab
- [31] Stefan Dannemann
- [1] Michel Müller
- [21] René Stolzenberg
- [24] Daniel Kuhn





Bilder: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während des Aufmarsches in Rathenow:

- [5] Benjamin Kuhirt
- [7] Thomas Lange
- [8] Christian Schmidt
- [4] Marian Braun
- [3] Marcell Horlebeck
- [11] Christoph Berg





Bilder: Denny Schnelle [32], Marcel Dilly [33], Stefan Froreck [34] und Christian Froreck [22] während des Aufmarsches in Rathenow.



(Neo)naziaktivistinnen aus dem Westhavelland am Rande des Aufmarsches:

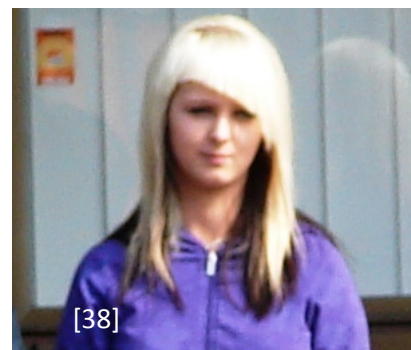


Foto und Tabelle unten: Rathenower (Neo)naziaktivistinnen am Rande des Aufmarsches

Nr.	Name	Wohnort	
35.	Jeanine Skiba	Rathenow	Freundin Enrico Horst (Hauptvolk)
36.	Sabrina Burchardt	Rathenow	Freundin Michel Müller
37.	Peggy Beigert	Rathenow	Freundin Benjamin Kuhirt
38.			Freundin Thomas Lange

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Rathenow teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

39.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	Rednerin
40.	Marvin Koch	Neuruppin	
41.	Dave Trick	Neuruppin	
42.	Erik Brüning	Nauen	Fahnenträger
43.	Sebastian Allion	Wustermark	
44.	Toni Melchert	Velten	Fotograf
45.	René Krobe	Hennigsdorf	
46.	Marian Beutler	Havelsee	Fahnenträger
47.	Christian Schuh	Ziesar	
48.	Stephan Rietz	Kloster Lehnin	
49.	Schütz	Kloster Lehnin	
50.	Tino Wilhelm	Groß Kreutz	Bannerträger
51.	Daniel Knospe	Werder/Havel	Bannerträger
52.	Tim Borowski	Werder/Havel	Bannerträger
53.	Paddy Bohm	Fahrland	
54.	Dennis Helmstedt	Potsdam	
55.	Mario Schober	Potsdam	
56.	Lars Wickner	Potsdam	Bannerträger
57.	Richard Haase	Potsdam	
58.	Matthias Wiechert	Potsdam	Bannerträger
59.	Alyne Kückling	Potsdam	
60.	Nadine Grabinski	Potsdam	Fahnenträgerin, Fahne „Potsdam“
61.	Olaf Ernst	Potsdam/Ludwigsfelde	

Weitere (Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Rathenow teilnahmen:

62.	Ronny Zasowk	Cottbus	Redner
63.	Michael Brumme	Ludwigsfelde	Ordner, Fotograf
64.	Dennis Härtel	Ludwigsfelde	
65.	Mario Schäfer	Ludwigsfelde	
66.	Markus Neubauer	Ludwigsfelde	
67.	Gesine Hennrich	Berlin	
68.	Uwe Dreisch	Berlin	
69.	Ronny Schrader	Berlin	
70.	Mark Nagel	Stendal	
71.	Sascha Gneist	Stendal	
72.	Hans Peter Gneist	Stendal	
73.	Chris Beckmann	Stendal	
74.	Peter Nöske	Stendal	
75.	Frank Augustin	Stendal	
76.	Dave Nahser	Klötze	Fahnenträger, Fahne „Klötze“
77.	Roger Klaus	Fürstenwalde/Spree	
78.	Kevin Teske	Fürstenwalde/Spree	
79.	Maik Brämer	Schöneiche	

3.11 NPD „Mahnwache“ in Treuenbrietzen, 25. April 2009



Bild oben: von Aktivisten des NPD Kreisverband Havel Nuthe am 25. April 2009 in Treuenbrietzen verteilte Flugblätter

Motto	1000 tote Seelen - Massenmord in Treuenbrietzen niemals vergessen!
Veranstalter	NPD
Teilnehmer	ca. 50 (Neo)nazis



Bild links: Treuenbrietzen positionierte sich am 25. April 2009 eindeutig gegen Nazis.

Begleitet von verbalen und plakativen Protestaktionen veranstaltete der NPD Kreisverband Havel-Nuthe am Samstag, den 25. April 2009 in Treuenbrietzen (Landkreis Potsdam-Mittelmark) eine Kundgebung unter dem Motto: „1000 tote Seelen - Massenmord in Treuenbrietzen niemals vergessen!“.

Die (Neo)nazis hatten sich ab 12.30 Uhr in dem Ort eingefunden und auf einem Parkplatz hinter dem Rathaus einen mit Wehrmachtssymbolen verzierten Lautsprecherwagen aufgebaut, mit dem sie die Umgebung, ähnlich wie am 18. April 2009 in Rathenow zunächst mit der Musik von Richard Wagner beschallten.

Nach dem entrollen des Frontbanners, mit dem Motto: "Zerschlagt die Lüge, die auf dem Rücken unserer Toten lastet!", und der Verlesung der polizeilichen Auflagen durch den Vorsitzenden des NPD Kreisverband Havel - Nuthe, Michel Müller, hielt der Vorsitzende der "Jungen Nationaldemokraten" (JN) in Sachsen Anhalt, Andy Knappe, einen ersten Redebeitrag.



Bilder rechts: Andy Knappe aus Magdeburg während seiner Rede

Hierin stellte er die Erschießung von Zivilisten durch Soldaten der Roten Armee im April und Mai 1945 in Treuenbrietzen - der vorgebliche Anlass der NPD Veranstaltung - als exemplarisch für "die vielen toten Deutschen", die dem "Bolschewismus" zum Opfer fielen, dar.

Über die Erschießung von italienischen Militärinternierten am 23. April 1945 in einer Kiesgrube in der Nähe der Stadt durch ein Wehrmachtskommando oder die Deportation und Vernichtung der Juden verlor Knappe hingegen kein Wort. Im Gegenteil, in dem der Vorsitzende der JN Sachsen-Anhalt den sowjetischen Schriftsteller Ilja Ehrenburg, der wegen seiner Kampfaufrufe während des Krieges bei den Nazis gefürchtet war, zitierte und ihn postum als "*jüdischen Propagandisten*" beschimpfte, versuchte er mit Hilfe dieses Beispiels aus Opfern Täter zu machen und somit letztendlich die Verbrechen des Nationalsozialismus zu relativieren.

Ein weiterer Redner aus „Potsdam – Mittelmark“, der nach wiederholter Beschallung des Platzes mit der Musik des Antisemiten Richard Wagner das Wort ergriff, hetzte ebenfalls gegen den "*jüdischen Ilja Ehrenburg*", konnte sich jedoch gegen die lautstarken Gegendemonstranten am Rande der Veranstaltung nicht durchsetzen. Unbekannte warfen zudem mehrere Rauchbomben in den Nazipulk und sprengten damit beinahe die Kundgebung.

Letztendlich löste sich die Veranstaltung aber dann doch von selber auf und die ungefähr 50 aus den brandenburgischen Landkreisen Havelland, Oberhavel,



Bild: Redner aus „Potsdam Mittelmark“

Ostprignitz Ruppin, Potsdam, Potsdam - Mittelmark und Teltow - Fläming angereisten (Neo)nazis verschwanden wieder in ihre Heimatorte.

Zurück blieben die Treuenbrietzenener, die, laut Aussagen eines Aufrufs anlässlich der NPD Aktion, schon seit Jahren bemüht sind, sowohl mit Abgesandten aus Italien als auch mit Russland eine "*Versöhnung über den Gräbern*" zu praktizieren und in ihnen "*echte Partner in der Geschichtsaufarbeitung*" gefunden haben.



Bild Mitte: Die NPD steht für ein einseitiges Geschichtsverständnis. Einerseits werden vermeintliche „Verbrechen“ der Alliierten angeprangert ...

Bild unten: ...und andererseits Organisationen verherrlicht die sich an den Verbrechen des Nationalsozialismus aktiv beteiligten.



(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an der Mahnwache teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	Ordner, Redner, Flugblattverteiler
02.	Dieter Brose	Nennhausen	
03.	Marcell Horlebeck	Rathenow	Techniker Lautsprecherwagen
04.	Stephan Herbst	Rathenow	
05.	André Kettenbach	Premnitz	Ordner
06.	Norman Steinecke	Rathenow	Ordner
07.	Matthias Ullrich	Rathenow	
08.	Stefan Dannemann	Rathenow	
09.	Alexander Kneschke	Premnitz	
10.	Franz Poppendieck	Premnitz	
11.	Thomas Lange	Rathenow	



Bilder Mitte und unten: (Neo)nazis aus dem Westhavelland: Michel Müller [1], Dieter Brose [2], Marcell Horlebeck [3] und Norman Steinecke [6] gemeinsam mit Andy Knappe aus Magdeburg während der Kundgebung in Treuenbrietzen





Bilder oben und Mitte: (Neo)nazis aus dem Westhavelland während der Kundgebung in Treuenbrietzen: Stephan Herbst [4], André Kettenbach [5], Matthias Ullrich [7], Stefan Dannemann [8], Alexander Kneschke [9], Franz Poppendieck [10] und Thomas Lange [11]



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Luckenwalde teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

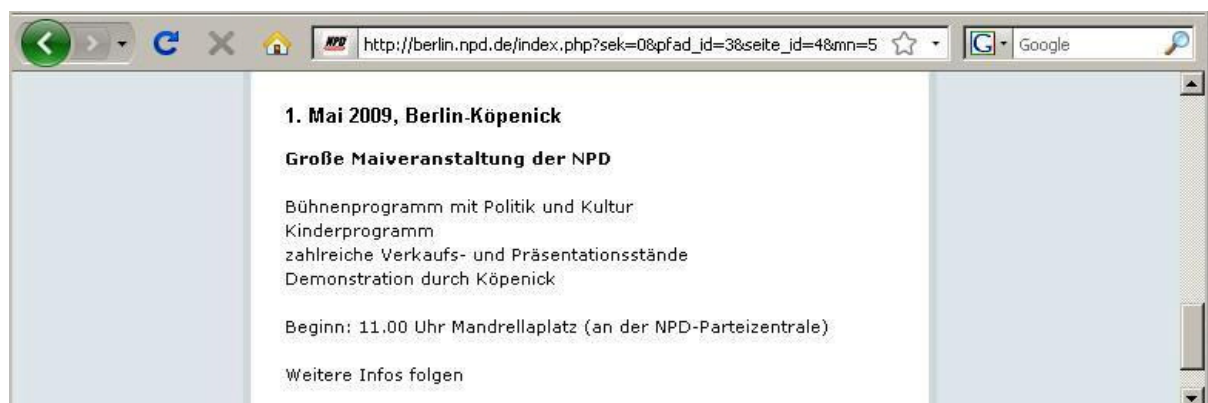
12.	Andy Knappe	Magdeburg	Redner
13.	Stephan Rietz	Kloster Lehnin	
14.	Maik Schneider	Nauen	
15.	Dave Trick	Neuruppin	
16.	Martin Erdmann	Neuruppin	
17.	Toni Melchert	Velten	
18.	René Kroppe	Hennigsdorf	
19.	Marian Beutler	Havelsee	
20.	Daniel Knospe	Werder/Havel	
21.	Paddy Bohm	Fahrland	Fotograf
22.	Matthias Wiechert	Potsdam	
23.	Alyne Kückling	Potsdam	
24.	Nadine Grabinski	Potsdam	Fahnenträgerin, Fahne "Potsdam"
25.	Tobias Markgraf	Potsdam	Fahnenträger, Fahne "Potsdam"

3.12 NPD „Familienfest“ in Berlin, 01. Mai 2009



Bild oben: Aufgrund der starken Proteste gegen die NPD fand der Hauptteil der (neo)nazistischen Veranstaltung in der NPD-Parteizentrale in Berlin Köpenick statt (Foto: Confuse_them auf flickr.com)

Motto	„Große Maiveranstaltung der NPD“
Veranstalter	NPD
Teilnehmer	ca. 220 (Neo)nazis

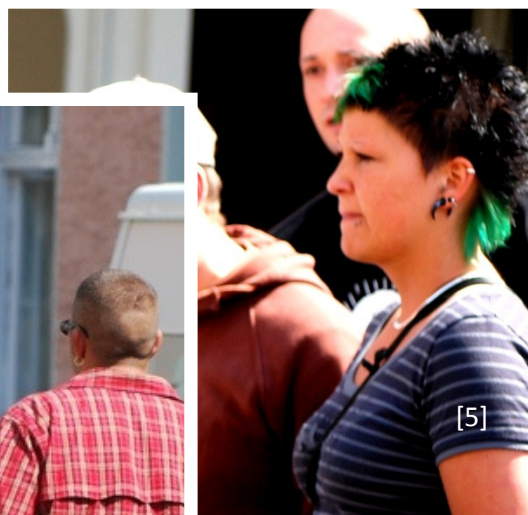


(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an der NPD Veranstaltung in Berlin teilnehmen:

Nr.	Name	Wohnort	
01.	Michel Müller	Rathenow	
02.	Marcell Horlebeck	Rathenow	
03.	Stephan Herbst	Rathenow	
04.	André Kettenbach	Premnitz	
05.	Sabrina Burchardt	Rathenow	
06.	Matthias Ullrich	Rathenow	
07.	Franz Poppendieck	Premnitz	
08.	Thomas Lange	Rathenow	



Foto rechts: Offenes
Bekenntnis zur
verbotenen Kamerad-
schaft „Hauptvolk“:
Beintätowierung von
André Kettenbach



Hinweis: Fotos [1] bis [5] von
„Confuse_them“ auf
<http://flickr.com>



Fotos: (Neo)nazis während bzw. auf dem Weg zur NPD Veranstaltung am 1. Mai 2009 in Berlin

- [6] Matthias Ullrich
[7] Franz Poppendieck
[8] Thomas Lange

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Luckenwalde teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

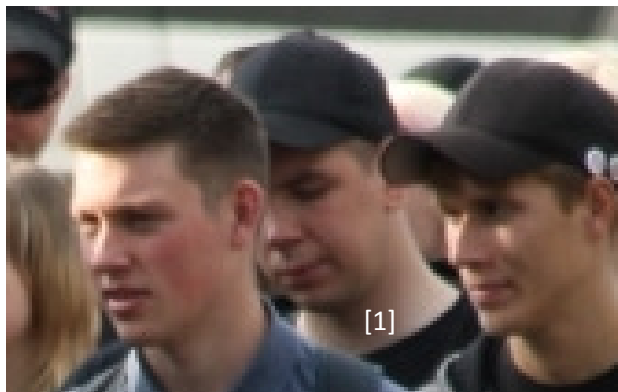
09.	Dave Trick	Neuruppin	
10.	Erik Brüning	Nauen	
11.	Toni Melchert	Velten	
12.	Schütz	Kloster Lehnin	

3.13 (Neo)naziaufmarsch in Burg, 08. Mai 2009

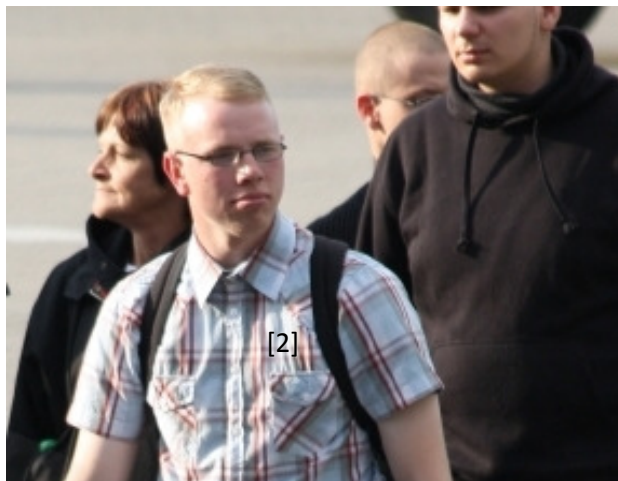
Motto	8. Mai – Wir feiern nicht
Veranstalter	Freies Netz Burg
Teilnehmer	300 (Neo)nazis

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die am Aufmarsch in Burg teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	
01.	Matthias Ullrich	Rathenow	
02.	Franz Poppendieck	Premnitz	
03.	Thomas Lange	Rathenow	



Bilder: Matthias Ullrich [1], Franz Poppendieck [2] und Thomas Lange [3] während des (Neo)naziaufmarsch in Burg. (Quelle: Infothek Dessau)



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Burg teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

04.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	
05.	Erik Brüning	Nauen	
06.	Sebastian Allion	Wustermark	
07.	Marian Beutler	Havelsee	
08.	Manfred Schikora	Brandenburg/Havel	
09.	Schütz	Kloster Lehnin	
10.	Richard Haase	Potsdam	
11.	Dennis Helmstedt	Potsdam	
12.	Alyne Kückling	Potsdam	
13.	Nadine Grabinski	Potsdam	

3.14 (Neo)naziaufmarsch in Luckenwalde, 23. Mai 2009



Motto	„Freiheit statt BRD“
Veranstalter	Freie Kräfte Teltow Fläming
Teilnehmer	250 (Neo)nazis

Anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung der Bundesrepublik und begleitet von einer Vielzahl von Protestaktionen marschierten am Samstag, den 23. Mai 2009, ungefähr 250 (Neo)nazis durch Luckenwalde (Landkreis Teltow Fläming).

Die so genannten „Freien Kräfte Teltow Fläming“ hatten zu den Aufmarsch unter dem Motto „Freiheit statt BRD“ aufgerufen um den Ersatz der geltenden Staatsform durch einen so genannten „Nationalen Sozialismus“ einzufordern. Auf zuvor, u.a. bei der Kundgebung des NPD Kreisverband Havel-Nuthe am 25. April 2009 in Treuenbrietzen (Landkreis Potsdam Mittelmark), verteilten Flugblättern „argumentierten“ die Veranstalter von Luckenwalde mit der angeblichen Ungültigkeit des „Grundgesetzes“ und verlangten die Ausarbeitung einer Verfassung, die mutmaßlich auf die Wiederherstellung des „Deutschen Reiches“ in vollem Umfang, insbesondere in den Staatsgrenzen von 1937, abzielt.

In Redebeiträgen ließen die Vertreter der einzelnen (Neo)nazigruppen dann auch keinen Zweifel daran, dass diese juristische „Argumentation“ nur als Mittel zum Zweck dient, um insbesondere gegen die im „Grundgesetz“ verwirklichten Menschenrechte zu schießen, ihnen völkische, rassistische und antisemitische Grundsätze entgegenzusetzen und den 1945 in staatstragender Form zerschlagenden Nationalsozialismus quasi wiederzubeleben.

Keinen Zweifel hatten deswegen auch die Luckenwalder was sie von den Teilnehmer_innen dieses Aufmarsches zu erwarten haben. Entlang der Demonstrationsroute der (Neo)nazis hatte deshalb ein Bürgerbündnis Plakate mit der

Aufschrift „Luckenwalde gegen Nazis“ angebracht und auf dem Marktplatz im Stadtzentrum zu einer konkreten Veranstaltung gegen den Aufmarsch aufgerufen, die von ungefähr 300 Bürgern besucht wurde. An einer antifaschistischen Demonstration durch das Stadtgebiet nahmen zudem ungefähr 450 Menschen teil.



Weiterhin kam es zu zahlreichen Protestaktionen am Rande des (Neo)naziaufmarsches, die den marschierenden (Neo)nazis aus Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt den Eindruck vermittelten sollten hier nicht willkommen zu sein.

Lediglich den Polizeikräften der Bundesrepublik, die ihren Einsatz mit Artikeln aus dem „Grundgesetz“ rechtfertigten, hatten es die (Neo)nazis zu verdanken, dass sie überhaupt marschieren durften und vor dem ihrerseits angefeindeten „linken Pöbel“ geschützt wurden.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die am Aufmarsch in Luckenwalde teilnahmen:

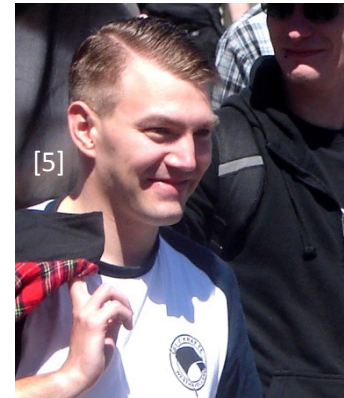
Nr.	Name	Wohnort	
01.	Michel Müller	Rathenow	
02.	Matthias Ullrich	Rathenow	
03.	Alexander Kneschke	Premnitz	
04.	Franz Poppendieck	Premnitz	
05.	Christian Schmidt	Milower Land	
06.	Thomas Lange	Rathenow	



[1] Michel Müller



[2] Mathias Ullrich



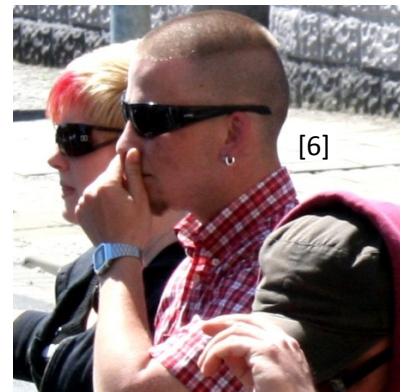
[5] Christian Schmidt



[3] Alexander Kneschke



[4] Franz Poppendieck



[6] Thomas Lange

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Luckenwalde teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

07.	Maik Schneider	Nauen	
08.	Beatrice Koch	Nauen / Neuruppin	
09.	Erik Brüning	Nauen	
10.	Dave Trick	Neuruppin	
11.	Sebastian Allion	Wustermark	
12.	Toni Melchert	Velten	
13.	Daniel Knospe	Werder/Havel	
14.	Benjamin Östreich	Fahrland	
15.	Paddy Bohm	Fahrland	
16.	Tim Borowski	Potsdam	
17.	Richard Haase	Potsdam	
18.	Dennis Helmstedt	Potsdam	
19.	Matthias Wiechert	Potsdam	
20.	Lars Wickner	Potsdam	
21.	Alyne Kückling	Potsdam	
22.	Nadine Grabinski	Potsdam	
23.	Tobias Markgraf	Potsdam/Ludwigsfelde	

3.15 Europawahl

3.15.1 Aktivitäten der DVU



Bild oben: Propagandaplakate der DVU in der Milower Landstraße in Rathenow

Gemäß des mit der NPD im Jahr 2005 geschlossenen so genannten „Deutschlandpaktes“ trat die DVU zu den Wahlen zum Europäischen Parlament ohne Konkurrenz aus dem (neo)nazistischen Spektrum und damit mit hohen Erwartungen hinsichtlich des Wahlergebnisses an.

Insbesondere in Brandenburg, wo die DVU seit 1999 im Landtag vertreten war und erstmals zu einer „Europawahl“ antrat, dürfte bei Parteimitgliedern insgeheim mit einem Ergebnis von 5% + X gerechnet worden sein.

Im Gegensatz zu anderen Wahlen wurde jedoch auf massive Propagandaaktionen verzichtet und offenbar allein auf die scheinbare Etabliertheit der Partei sowie der „Europamüdigkeit“ beim Wähler gehofft.

Inhaltlich sprach sich die DVU in ihrer Wahlpropaganda allerdings offen gegen die Europäische Union (EU) aus, so dass bei potentiellen Wähler_innen mitunter Verwirrung hervorgerufen werden musste, inwiefern die Partei überhaupt in dieses Parlament gewählt werden sollte.

3.15.2 Wahlkampfaktionen der DVU

Datum	Ort	Material	Aktivisten	Hilfsmittel
22. April 2009	Rathenow	Flugblätter in Briefkästen		
2. Juni 2009	Rathenow	30 Plakate an Straßenlampen		
	Mögelin	16 Plakate an Straßenlampen		
	Premnitz	4 Plakate an Straßenlampen		
4. Juni 2009	Premnitz	Flugblätter in Briefkästen	Matthias Schiller	
5. Juni 2009	Premnitz	16 Plakate an Straßenlampen	Matthias Schiller	
			Steffen Awitsch	



Bilder oben: DVU Propagandaflugblatt, das in Premnitz verteilt wurde

3.15.3 Wahlergebnis

Trotz zehnjähriger Landtagspräsenz lag die DVU im gesamten Land Brandenburg mit einem prozentualen Stimmenanteil von 1,70 % (Westhavelland: 1,89 %) weit unter der erhofften Überschreitung der

„Fünfprozenthürde“ und bot damit der konkurrierenden NPD den willkommenen Anlass für die spätere, vorzeitige Kündigung des so genannten „Deutschlandpaktes“.

Ort	Wahlberechtigt	Wähler	Gültige Stimmen	Stimmen DVU	Prozentanteil
Gollenberg	406	76	76	0	0,00
Großderschau	432	82	82	1	1,22
Havelaue	830	290	287	4	1,39
Kleßen-Görne	358	117	116	1	0,86
Kotzen	506	111	107	3	2,80
Märkisch Luch	1.108	299	295	4	1,36
Milower Land	3.949	969	964	18	1,87
Nennhausen	1.688	449	443	13	2,93
Premnitz	8.070	2.116	2.099	46	2,19
Rathenow	22.074	4.935	4.893	88	1,80
Rhinow	1.530	261	261	5	1,92
Seeblick	826	231	230	3	1,30
Stechow-Ferchesar	780	214	213	4	1,88
Summe:	42.557	10.150	10.066	190	1,89

(Stimmen per Briefwahl wurden nicht berücksichtigt, da diese örtlich nicht zuzuordnen sind.)

Durchschnittlicher Stimmenanteil	Erststimme	Zweitstimme
Landkreis Havelland in Prozent:	-	1,50 % (DVU)
Land Brandenburg:	-	1,70 % (DVU)
Bundesrepublik:	-	0,40 % (DVU)

3.16 Infostand der NPD in Brandenburg/Havel, 6. Juni 2009

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	Flugblattverteiler
02.	Dieter Brose	Nennhausen	Flugblattverteiler
03.	Franz Poppendieck	Premnitz	Flugblattverteiler
04.	Thomas Lange	Rathenow	Flugblattverteiler
05.	Christian Schmidt	Milower Land	Standbetreuer



Bilder oben: Christian Schmidt [5] und Dieter Brose [2] während des NPD Infostandes in Brandenburg/Havel

Bilder unten: Franz Poppendieck [3], Michel Müller [1], Thomas Lange [4] während des NPD Infostandes in Brandenburg/Havel



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) den Infostand in Brandenburg/Havel unterstützten und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

06.	Erik Brüning	Nauen	Flugblattverteiler
07.	Toni Melchert	Velten	Standbetreuer

3.17 (Neo)naziaufmarsch in Storkow, 04. Juli 2009

Motto	NPD – Mit Energie für Brandenburg
Veranstalter	NPD
Teilnehmer	150 (Neo)nazis

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an der Kundgebung teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	
01.	Michel Müller	Rathenow	
02.	Dieter Brose	Nennhausen	
03.	Franz Poppendieck	Premnitz	
04.	Thomas Lange	Rathenow	
05.	Christian Schmidt	Milower Land	



Bild oben: Dieter Brose [2] und Thomas Lange [4] während des NPD Aufmarsches in Storkow/Mark



Bild links: Michel Müller [1] während des NPD Aufmarsches in Storkow/Mark

Bild rechts: Franz Poppendieck [3] und Christian Schmidt [3] während des NPD Aufmarsches in Storkow/Mark

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) den Infostand in Brandenburg/Havel unterstützten und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

06.	Olaf Ernst	Potsdam/Ludwigsfelde	
-----	------------	----------------------	--

3.18 Landtags – und Bundestagswahlen

Gemäß dem zwischen DVU und NPD geschlossenen „Deutschlandpakt“ von 2005 waren auch für die Landtags – und Bundestagswahlen im Jahr 2009 Absprachen getroffen worden, von denen das (neo)nazistische Milieu in seiner Gesamtheit profitieren sollte.

Dabei wurde der DVU u.a. zugebilligt ohne Konkurrenz aus dem (neo)nazistischen Lager für die Wahlen zum Brandenburgischen Landtag antreten zu können, während der NPD beispielsweise die Bundesländer Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern zur alleinigen Entfaltung zugedacht waren.

Anders als die DVU konnte/kann die NPD bei der Finanzierung ihrer Politabenteuer jedoch nicht über ein üppiges Parteivermögen verfügen und war/ist deshalb für den Aufbau „nationaldemokratischer“ Strukturen, insbesondere nach der Millionenstrafe infolge Finanzbetrug, auf jeden Cent angewiesen.

Geld in größeren Beträgen kann die NPD aber nur durch die so genannte „Wahlkampfkostenrückerstattung“ und die staatlichen Finanzzuschüsse für die Abgeordnetenfraktionen in den Landtagen erwarten.

Insofern war und ist es für die NPD von elementarer Bedeutung neben den beiden Landtagsfraktionen in Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern eine weitere parlamentarische Deputation hinzu zugewinnen.

„Wir brauchen einen dritten Landtag“, so der NPD Fraktionschef im mecklenburgischen Landesparlament, Udo Pastörs, in einem Interview mit Journalisten, „erst mit dem dritten Bein funktioniert die Statik, dann kann man sehr viel machen. Mit einem dritten Parlament fließt mehr Geld. Und wenn man dann sehr klug investiert...“ . (siehe: Christoph Ruf, Olaf Sundermeyer: „In der NPD, Reise in die National Befreite Zone“, Verlag C.H. Beck, München 2009, S.64-65)

Außerhalb der Bundesländer Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern versagte jedoch die NPD bei allen Landtagswahlen, bei der sie gemäß „Deutschlandpakt“ allein angetreten war zum Teil recht deutlich: in Nordrhein-Westfalen (2005), in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Berlin (2006), in Hessen, Niedersachsen und Bayern (2008) sowie in Schleswig-Holstein und im Saarland (2009).

Um trotzdem noch einen „dritten“ Landtag im Wahljahr 2009 zu ergattern wurde der „Deutschlandpakt“ seitens der NPD dann noch einmal „nachverhandelt“ und sich nun auch im Bundesland Thüringen, welches eigentlich der DVU zugesprochen war, zur Wahl gestellt.

Doch auch hier scheiterten die (neo)nazistischen „Nationaldemokraten“, wenn auch knapper als in den „alten“ Bundesländern, an der so genannten „Fünfprozenthürde“.

Als letzte Chance noch 2009 in ein drittes Landesparlament einzuziehen blieb der NPD nur der Antritt in Brandenburg.

Hier saß aber bereits die DVU im Landtag und wollte dies auch bleiben, so dass eventuelle „Nachverhandlungen“ der NPD, ähnlich wie in Thüringen, vermutlich wenig Erfolg versprechend schienen.

Um trotzdem zum Zuge zu kommen, wurde die tatsächliche Strukturschwäche der DVU sowie deren schlechtes Wahlergebnis bei der Europawahl am 7. Juni 2009 von Seiten der NPD zum Anlass genommen, den „Deutschlandpakt“ aufgrund eigener machtpolitischer Interessen einseitig aufzukündigen und ebenfalls zu den Wahlen zum brandenburgischen Landtag anzutreten.



Foto links: Schluss mit vereinten Aktionismus. V.l.n.r.: Udo Voigt (NPD Vorsitzender), Andreas Molau (heute: DVU Pressesprecher), Matthias Faust (DVU Vorsitzender), Holger Apfel (NPD Fraktionsvorsitzender im sächsischen Landtag) während ihres letzten großen gemeinsamen Auftritts beim Naziaufmarsch am 14. Februar 2009 in Dresden.

3.18.1 Aktivitäten der DVU

3.18.1.1 Veranstaltungen der DVU

3.18.1.1.1 Kundgebung in Brandenburg/Havel, 12. Juli 2009

Nr.	Parteifunktionär	Wohnort	
01.	Matthias Faust	Hamburg	Bundesvorsitzender der DVU
02.	Ingmar Knop	Dessau	Stellvertretender Bundesvorsitzender der DVU, Landesvorsitzender der DVU in Sachsen Anhalt Stadtrat der DVU in Dessau
03.	Liane Hesselbarth	Strausberg	Fraktionsvorsitzende der DVU im brandenburgischen Landtag
04.	Norbert Schulze	Sallgast	DVU Landtagsabgeordneter Brandenburg
05.	Markus Nonninger	Kremmen	DVU Landtagsabgeordneter Brandenburg
06.	Birgit Fechner	Brandenburg/Havel	DVU Landtagsabgeordnete Brandenburg
07.	Marcel Guse	Potsdam	DVU Stadtverordneter Potsdam

Tabelle oben: Parteifunktionäre während der DVU Kundgebung in Brandenburg/Havel

Am Sonntag, den 12. Juli 2009, startete die Brandenburger DVU ihren Wahlkampf für die Wahlen zum Brandenburgischen Landtag mit einer Kundgebung in Brandenburg an der Havel.

Trotzdem selbst hochrangige Parteifunktionäre an der Veranstaltung aktiv teilnahmen, konnte die Partei insgesamt lediglich 30 Personen mobilisieren.

Bei der von 12 bis 14 Uhr stattfindenden Kundgebung wurden fünf Redebeiträge gehalten, von denen insbesondere der des stellvertretenden DVU Bundesvorsitzenden Ingmar Knop als

völkisch, rassistisch und pronazistisch zu werten ist. Die DVU sei, seiner Meinung nach, die Partei der „volkstreu Deutschen“ und sowohl „Asylbetrüger“ als auch langjährige Gastarbeiter müssten, so Knop weiter, abgeschoben bzw. in ihre Heimat zurückgeführt werden. Zu dem strebe er ein neues „Deutsches Reich“ an.

An einem in unmittelbarer Nachbarschaft als Gegenveranstaltung durchgeführten Volleyballturnier der Stadt Brandenburg/Havel nahmen ungefähr 60 Menschen teil.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an der Kundgebung teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	
01.	Matthias Schiller	Premnitz	



Bild: Matthias Schiller [1] während der DVU Kundgebung in Brandenburg/Havel

3.18.1.1.2 Kundgebung in Eberswalde, 23. August 2009

Nr.	Parteifunktionär	Wohnort	
01.	Matthias Faust	Hamburg	Bundesvorsitzender der DVU
02.	Ingmar Knop	Dessau	Stellvertretender Bundesvorsitzender der DVU, Landesvorsitzender der DVU in Sachsen Anhalt Stadtrat der DVU in Dessau
03.	Liane Hesselbarth	Strausberg	Fraktionsvorsitzende der DVU im brandenburgischen Landtag
04.	Norbert Schulze	Salzgast	DVU Landtagsabgeordneter Brandenburg
05.	Markus Nonninger	Kremmen	DVU Landtagsabgeordneter Brandenburg
06.	Birgit Fechner	Brandenburg/Havel	DVU Landtagsabgeordnete Brandenburg
07.	Marcel Guse	Potsdam	DVU Stadtverordneter Potsdam
08.	Andreas Molau	Wolfenbüttel	DVU Pressesprecher

Tabelle oben: Parteifunktionäre während der DVU Kundgebung in Eberswalde

Am Sonntag, den 23. August 2009, fand in Eberswalde eine weitere Wahlkampfkundgebung der DVU statt. Von Stadt und Bürger_innen relativ unbeachtet versammelten sich ungefähr 60 Parteimitglieder und Sympathisanten, darunter auch Mitglieder des örtlichen Kameradschaftsmilieus, um den üblichen Hetzreden der Parteifunktionäre gegen Ausländer_innen beizuwohnen. Die Stadt und ihre Bürger_innen hielten Proteste gegen Veranstaltung für unangebracht, da der DVU ansonsten angeblich zu viel Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Trotzdem sollte aber nicht der Eindruck erweckt werden, dass über (neo)nazistische Tendenzen in der Gesellschaft hinweggesehen wird.

Ungefähr 30 Menschen versammelten sich so unmittelbar in der Nähe der DVU Veranstaltung und debattierten an einer Kuchentafel zu Herausforderung und Gegenstrategien zum (Neo)nazismus.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an der Kundgebung teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	
01.	Matthias Schiller	Premnitz	



Bild: Matthias Schiller [1] während der DVU Kundgebung in Eberswalde. Im Vordergrund: DVU Pressesprecher Andreas Molau

3.18.1.1.3 Kundgebung in Potsdam, 20. September 2009

Nr.	Parteifunktionär	Wohnort	
01.	Matthias Faust	Hamburg	Bundesvorsitzender der DVU
02.	Ingmar Knop	Dessau	Stellvertretender Bundesvorsitzender der DVU, Landesvorsitzender der DVU in Sachsen Anhalt Stadtrat der DVU in Dessau
03.	Liane Hesselbarth	Strausberg	Fraktionsvorsitzende der DVU im brandenburgischen Landtag
04.	Markus Nonninger	Kremmen	DVU Landtagsabgeordneter Brandenburg
05.	Birgit Fechner	Brandenburg/Havel	DVU Landtagsabgeordnete Brandenburg
06.	Hans Gerd Wiechmann	Lüneburg	Landesvorsitzender der DVU in Niedersachsen
07.	Marcel Guse	Potsdam	DVU Stadtverordneter Potsdam
08.	Andreas Molau	Wolfenbüttel	DVU Pressesprecher

Tabelle oben: Parteifunktionäre während der DVU Kundgebung in Potsdam

Am Sonntag, den 20. September 2009, versammelten Mitglieder und Sympathisanten der DVU auf dem Luisenplatz in Potsdam zu ihrer Wahlkampfabschlusskundgebung.

Umringt von hunderten von lautstarken Gegendemonstrant_innen fanden sich dort ungefähr 40 Anhänger der Partei ein um die, von Ausländerfeindlichkeit, Homophobie und NS Verherrlichung geprägten Reden, der Parteifunktionäre Matthias Faust, Hans Gerd Wiechmann, Markus Nonninger, Liane Hesselbarth und Marcel Guse, zu beklatschen.

Bürger_innen konnte die DVU für ihre Veranstaltung jedoch nicht begeistern. Im Gegenteil, bei verbalen Versuchen mit den Gegendemonstrant_innen in Kontakt zu kommen, stießen die jeweiligen Parteikader auf klare Abneigung.

Gegendemonstrant_innen versuchten zudem durch das sabotieren des Mischpults und durch einen „Wasseranschlag“ den Parteifunktionären das Wort zu entziehen.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an der Kundgebung teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Matthias Schiller	Premnitz	Ordner

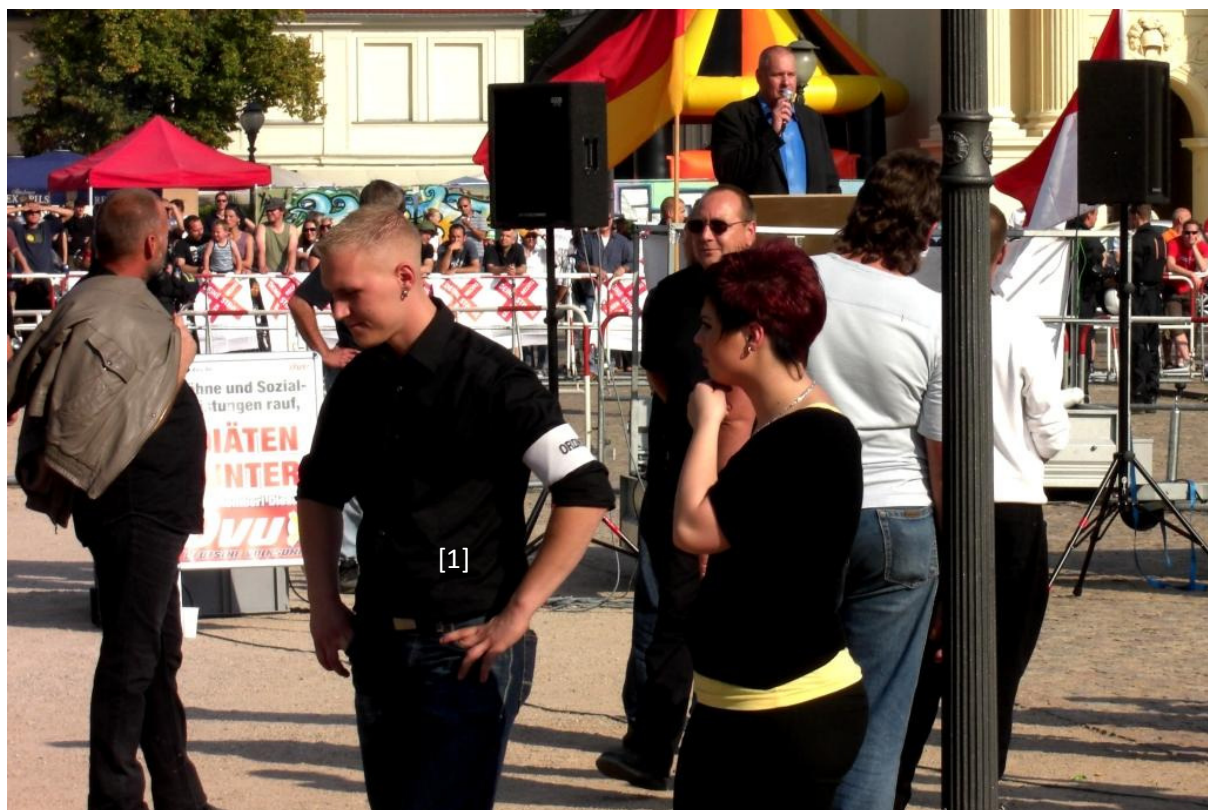


Bild: Gedrückte Stimmung: Matthias Schiller [1] während der DVU Kundgebung in Potsdam

3.18.1.2 Sonstige Aktionen der DVU

Datum	Ort	Material	Aktivisten	Hilfsmittel
13. August 2009	Premnitz	32 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
	Knobloch	4 Plakate an Straßenlampen		
9. September 2009	Rathenow	42 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
	Mögelin	42 Plakate an Straßenlampen		
	Premnitz	22 Plakate an Straßenlampen		
	Döberitz	22 Plakate an Straßenlampen		
18. September 2009	Rathenow	14 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
	Bützer	16 Plakate an Straßenlampen		
	Böhne	8 Plakate an Straßenlampen		
20. September 2009	Premnitz	Aufkleber im Stadtzentrum	Matthias Schiller	Weißer Kleintransporter, Kfz.Kz.: ABI-YB 193
22. September 2009	Rathenow	Aus Lautsprecherwagen werden Parolen der DVU skandiert	Matthias Schiller	
	Premnitz		zwei Personen, männlich	
24. September 2009	Premnitz	Flugblätter als Postwurfsendung	Matthias Schiller	

DVU Propagandaplakate (Auswahl) die im Westhavelland an Straßenlampen angebracht waren:



3.18.2 Aktivitäten der NPD

3.18.2.1 Veranstaltungen der NPD

3.18.2.1.1 Infostand in Brandenburg/Havel, 31. Juli 2009



Bild oben: *Franz Poppendieck [1] bei der Erbettelung von Unterstützungsunterschriften für die NPD in Brandenburg/Havel*

Am Freitag, den 31. Juli 2009, veranstalteten Mitglieder und Sympathisanten des NPD Kreisverband Havel-Nuthe einen Informationsstand in Brandenburg an der Havel.

Dabei wurden vorgeblich Unterstützungsunterschriften für die Wahlen im September 2009 gesammelt.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an der Kundgebung teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	
01.	Dieter Brose	Rathenow	
02	Franz Poppendieck	Premnitz	

3.18.2.1.2 Kundgebung in Rathenow, 8 September 2009



Bild: NPD Kundgebung vor der CDU Wahlkampfveranstaltung im Optikpark, am Schwedendamm in Rathenow

Motto	„Deutschland ist Ausgemerkelt“
Veranstalter	NPD
Teilnehmer	36 (Neo)nazis

Am 8. September 2009 organisierte die havelländische CDU eine größere Wahlkampfveranstaltung auf dem Optikparkgelände in Rathenow, zu der auch die Parteivorsitzende, Angela Merkel, als Unterstützung für den Wahlkampf vor Ort angekündigt war. Da Merkel neben dem Parteiamt auch Kanzlerin der Bundesrepublik ist, lockte die CDU durch den "Kanzlerinbonus" auch ungefähr 4.000 Bürger auf das Gelände der ehemaligen Landesgartenschau von 2006, um ihr politisches Programm als populäre Show, ähnlich denen bekannter Privatsender, zu verkaufen.

Dem Hype um die Kanzlerin mochte sich auch die regionale NPD nicht entziehen und versuchte durch eine Kundgebung mit 36 Teilnehmer_innen aus den Stadt - und Landkreisen Havelland, Potsdam – Mittelmark, Brandenburg an der Havel und Potsdam, gegenüber dem Haupteingang zur CDU-Wahlveranstaltung, durch die Präsentation eines Banners mit der Aufschrift "Deutschland ist ausgemerkelt" Stimmung gegen die Kanzlerin, die aus (neo)nazistischen Kreisen immer wieder aufgrund ihrer proamerikanischen und proisraelischen Politik angegriffen wird, zu machen.

Eigens deshalb fuhr auch permanent ein Pkw eines Rathenower (Neo)nazis vor dem Besuchereingang auf und ab,

auf dessen Anhänger zwei große NPD Wahlplakate aufgebaut waren. Zu dem hatte die Partei kurz zuvor nahezu alle Straßenlampen am Schwedendamm mit ungefähr 76 Wahlplakaten, rassistischen Inhalts, aufhängen lassen um die Bürger auf sich aufmerksam zu machen.

Im entscheidenden Moment, nämlich als der Autokorso der Kanzlerin am Schwedendamm eintraf, konnte die NPD jedoch nicht agieren. Drei Einsatzwagen der Polizei stellten sich blitzschnell vor die Kundgebung der (Neo)nazis und sicherten so eine harmonische Vorbeifahrt Merkels, die schließlich über einen Nebeneingang auf das Gelände der Wahlkampfveranstaltung gelangte.

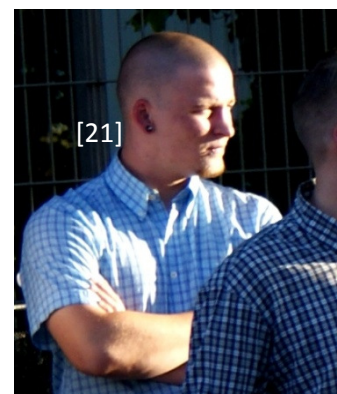
Frustriert und ohne Nutzung des eigens mitgebrachten Megaphons zogen die NPD Mitglieder und Sympathisanten dann aber alsbald von dannen, während die CDU Vorsitzende von den (Neo)nazis ungestört Wahlkampf betreiben konnte.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an der Kundgebung teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	Fotograf
02.	Dieter Brose	Nennhausen	
03.	Marcell Horlebeck	Rathenow	
04.	David Liß	Premnitz	
05.	Daniel Nieter	Premnitz	
06.	Christian Froreck	Rathenow	Fotograf
07.	Stefan Froreck	Rathenow	
08.	Stephan Herbst	Rathenow	Fotograf
09.	Sabrina Burchardt	Rathenow	
10.	Dirk Keil	Rathenow	
11.	Matthias Ullrich	Rathenow	
12.	Marco von Jutrzenka	Rathenow	
13.	Stefan Dannemann	Rathenow	
14.	Thilo Weigelt	Rathenow	
15.	Silvio Wolf	Stechow - Ferchesar	
16.	René Durdel	Premnitz	
17.	Alexander Kneschke	Premnitz	Bannerträger
18.	Andy Raab	Milower Land	Bannerträger
19.	Christian Schmidt	Milower Land	Fahnenträger
20.	Franz Poppendieck	Premnitz	Bannerträger, Banneranfertigung
21.	Thomas Lange	Rathenow	Bannerträger
22.	Karin Dominski	Rathenow	
23.	Michael Liß	Premnitz	Banneranfertigung

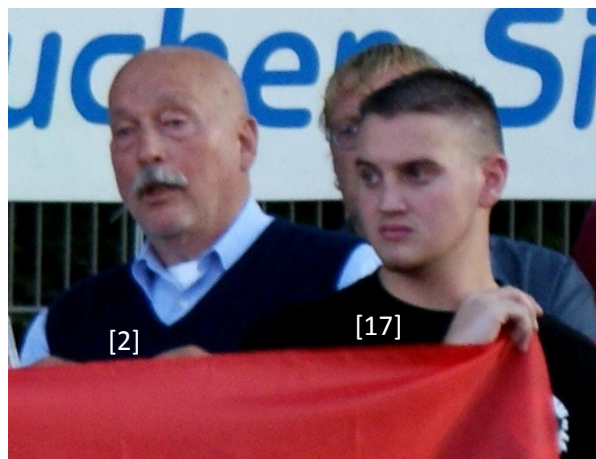


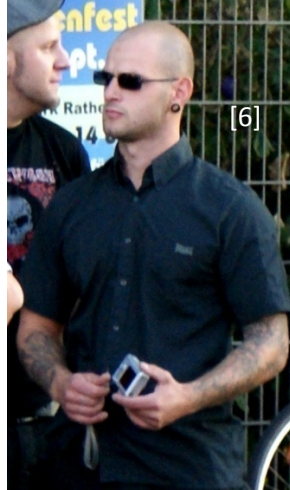
Bilder: Michel Müller [1], Dirk Keil [10], Marcell Horlebeck [3], Franz Poppendieck [20], Stefan Froreck [7], Stephan Herbst [8] und Thomas Lange [21] während der NPD Kundgebung am 8. September 2009 in Rathenow





Bilder: Matthias Ullrich [11], Stefan Dannemann [13], Silvio Wolf [15], Christian Schmidt [19], René Durdel [16], Andy Raab [18], Thilo Weigelt [14], Michael Liß [23], Marco von Jutrzenka [12], Dieter Brose [2] und Alexander Kneschke [17] während der NPD Kundgebung am 8. September 2009 in Rathenow





Bilder: Daniel Nieter [5], Christian Froeck [6], David Liß [4] und Karin Dominski [22] während der NPD Kundgebung am 8. September 2009 in Rathenow

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Luckenwalde teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

24.	Marian Beutler	Havelsee	
25.	Tobias Schumitz	Brandenburg/Havel	
26.	Paddy Bohm	Fahrland	
27.	Matthias Wiechert	Potsdam	
28.	Alyne Kückling	Potsdam	

3.18.2.1.3 Kundgebung in Brandenburg/Havel, 26. September 2009



Bild: NPD Kundgebung am Neustädtischen Markt in Brandenburg an der Havel

Motto	Endlich soziale Gerechtigkeit schaffen – Sozial geht nur National
Veranstalter	NPD Landesverband Brandenburg
Teilnehmer	ca. 100 (Neo)nazis

Am Samstag, den 26. September 2009, veranstaltete der NPD Landesverband eine Kundgebung auf dem Neustädtischen Markt in Brandenburg an der Havel, die von spontanen und massiven Protesten von ungefähr 100 Antifaschist_innen begleitet wurde. Mit Trillerpfeifen und in lautstarker Verbalartikulation gelang es den antifaschistischen Gegendemonstrant_innen dabei, während der gesamten Kundgebung, die Redebeiträge der Partei sowie deren Musikbeiträge zu übertönen.

Auch zahlreiche Bürger_innen zeigten Courage und ließen sich für spontane Protestaktionen gewinnen. Animierte durch Schilder mit der Aufschrift "Hupen gegen Nazis" unterstützten beispielsweise zahlreiche passierende

Autofahrer_innen durch ein Hupkonzert die lautstarken Proteste am Neustädtischen Markt. Ein weiterer Bürger zeigte den (Neo)nazis den nackten Hintern, ein Anderer versuchte eine NPD Fahne und ein NPD Banner nieder zu reißen.

Die NPD war mit drei Lautsprecherwagen und zahlreicher Parteiprominenz, darunter dem Bundesvorsitzenden, angereist, vermochte jedoch nicht, trotz der zurückliegenden vielfachen Aktivitäten im Stadtgebiet von Brandenburg an der Havel, einen einzigen Bürger, für ihre Sache zu begeistern.

Landesverband Brandenburg

Abwachen!

**Endlich soziale Gerechtigkeit schaffen,
sozial geht nur national!**

Am Sonnabend den 26.09.2009
Brandenburg/Havel, am Neustädter Markt
von 11.00 bis 15.00 Uhr
Mit Rednern wie:
Udo Voigt, Klaus Beier, Dr. Kersten
Radzimanowski, Ronny Zasowk....

Deutschlands
starke Rechte.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an dem Aufmarsch teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	Moderator
02.	Dieter Brose	Nennhausen	
03.	Marcell Horlebeck	Rathenow	
04.	André Kettenbach	Premnitz	
05.	David Liß	Premnitz	
06.	Marco Kiewitt	Premnitz	
07.	Sandro Bergner	Premnitz	
08.	Benjamin Kuhirt	Rathenow	
09.	Marian Braun	Rathenow	
10.	Matthias Ullrich	Rathenow	
11.	Norman Steinecke	Rathenow	
12.	Fabian Hecht	Rathenow	
13.	Silvio Wolf	Stechow	
14.	Andy Wolf	Stechow	
15.	Christian Froeck	Rathenow	Fotograf
16.	Thomas Lange	Rathenow	Ordner
17.	Franz Poppendieck	Premnitz	
18.	Alexander Kneschke	Premnitz	
19.	René Durdel	Premnitz	
20.	Christian Schmidt	Milower Land	
21.	Andy Raab	Milower Land	
22.	Rayk Zierock	Premnitz	
23.	Anika Wetzel	Rathenow	
24.	Denny Schnelle	Premnitz	
25.	Freundin Thomas Lange		



Bilder: Michel Müller [1], Dieter Brose [2], Norman Steinecke [11], Matthias Ullrich [10], Marcell Horlebeck [3], René Durdel [19] und Benjamin Kuhirt [8] während der NPD Kundgebung am 26. September 2009 in Brandenburg an der Havel



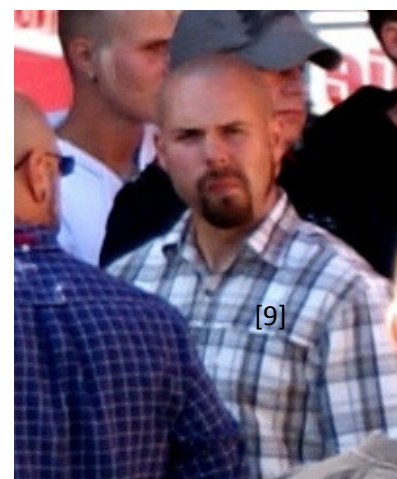
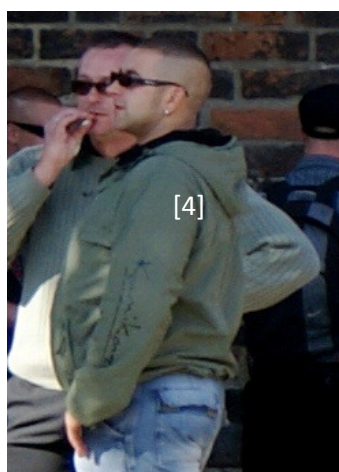


Bilder: Alexander Kneschke [18], Thomas Lange [16], dessen Freundin [25], David Liß [5], Rayk Zierock [22], Andy Raab [21], Christian Schmidt [20] während der NPD Kundgebung am 26. September 2009 in Brandenburg an der Havel





Bilder: Franz Poppendieck [1], Denny Schnelle [24], Sandro Bergner [7], Fabian Hecht [12], Marco Kiewitt [6], Christian Froreck [15], André Kettenbach [4] und Marian Braun [9] während der NPD Kundgebung am 26. September 2009 in Brandenburg an der Havel





Bilder: Anika Wetzel [23], Andy Wolf [14] und Silvio Wolf [13] während der NPD Kundgebung am 26. September 2009 in Brandenburg an der Havel

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die an der Kundgebung in Brandenburg/Havel teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

26.	Stephan Rietz	Kloster Lehnin	
27.	Christian Schuh	Ziesar	
28.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	
29.	Dave Trick	Neuruppin	
30.	Erik Brüning	Nauen	
31.	Toni Melchert	Velten	
32.	Volker Schröter	Brandenburg/Havel	
33.	Tobias Schumitz	Brandenburg/Havel	
34.	Manuel Spiesecke	Brandenburg/Havel	
35.	Richard Haase	Potsdam	
36.	Alyne Kückling	Potsdam	

Weitere (Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die an der Kundgebung in Brandenburg an der Havel teilnahmen:

37.	Udo Voigt	Berlin	Redner
38.	Klaus Beier	Reichenwalde	Redner
39.	Manuela Kokott	Storkow	
40.	Frank Odoj	Fürstenwalde/Spree	Fotograf
41.	Kersten Radzimanowski	Eggersdorf	Redner
42.	Gerd Wagner	Diensdorf-Radlow	
43.	Frank Knuffke	Eichwalde	
44.	Michael Thalheim	Königs Wusterhausen	
45.	Mike Thureau	Königs Wusterhausen	Fotograf
46.	Thomas Koch	Brandenburg/Havel	
47.	Christian Paul	Brandenburg/Havel	

3.18.2.2 Sonstige Wahlkampfaktionen der NPD

Datum	Ort	Material	Aktivisten	Hilfsmittel
18. August 2009	Rathenow	16 Plakate an Litfasssäulen	Martin Krone Thomas Lange	weißer VW Caddy, Kfz.Kz.: HVL-OI 14
	Bamme	14 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	schwarzer Renault Kleinbus, Kfz.Kz.: HVL-JA 436
	Gräningen	16 Plakate an Straßenlampen		
	Mützlitz	8 Plakate an Straßenlampen		
	Garlitz	10 Plakate an Straßenlampen		
	Marzahne	12 Plakate an Straßenlampen		
	Barnewitz	9 Plakate an Straßenlampen		
	Möthlow	14 Plakate an Straßenlampen		
	Retzow	12 Plakate an Straßenlampen		
	Liepe	5 Plakate an Straßenlampen		
	Damme	10 Plakate an Straßenlampen		
	Nennhausen	36 Plakate an Straßenlampen		
	Buckow (b.N.)	5 Plakate an Straßenlampen		
20. August 2009	Böhne	6 Plakate an Straßenlampen	drei Personen	grüner VW Transporter mit Pritsche, Kfz.Kz.: HVL-KP 110
	Bützer	3 Plakate an Straßenlampen		
2. September 2009	Stechow	18 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	nicht bekannt
	Ferchesar	2 Plakate an Straßenlampen		
	Semlin	32 Plakate an Straßenlampen		
4. September 2009	Rathenow	148 Plakate an Straßenlampen	Marian Braun eine Person, männlich	Mietfahrzeug Firma AV Redegeld
			Franz Poppendieck	
	Mögelin	16 Plakate an Straßenlampen	Andreas Lummert	weißer Ford, Kfz.Kz.: HVL-HH 243, und grüner VW Golf, , Kfz.Kz.: HVL-WS ...,
	Milow	20 Plakate an Straßenlampen	Christian Schmidt	
5. September 2009	Kotzen	20 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
7. September 2009	Premnitz	Flugblätter in Briefkästen	Franz Poppendieck Michael Liß	
8. September 2009	Rathenow	76 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
	Rathenow	Montierte Großplakate auf Pkw - Anhänger als Werbung durchs Stadtgebiet gefahren	Nico Dannemann Stefan Dannemann	dunkelgrüner Renault, Kfz.Kz.: HVL-DA 977
9. September 2009	Rathenow	Flugblätter in Briefkästen	nicht bekannt	
	Rathenow	129 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
	Premnitz	22 Plakate an Straßenlampen		
	Döberitz	22 Plakate an Straßenlampen		
11. September 2009	Gapel	4 Plakate an Straßenlampen	Martin Krone	weißer VW Caddy, Kfz.Kz.: HVL-OI 14
	Pritzerbe	12 Plakate an Straßenlampen	eine Person, männlich	
7. - 11. September 2009	Premnitz	Verteilung JN Comic und Schulhof CD in Berufsschule	Thomas Lange	
	Brandenburg an der Havel	Verteilung JN Comic und Schulhof CD in Berufsschule	Franz Poppendieck	
18. September 2009	Steckelsdorf	18 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	



Bild Mitte: Propagandamittel von NPD und JN, die von (Neo)nazis aus dem Westhavelland verbreitet wurden: Flugschriften, Flyer, Comics und so genannte „Schulhof CDs“

Datum	Ort	Material	Aktivisten	Hilfsmittel
20. September 2009	Rathenow	Lautsprecherwagen der NPD im Stadtgebiet unterwegs	nicht bekannt	Wohnmobil, Kfz.Kz.: B-RB 7392
21. September 2009	Hohennauen	28 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
	Rhinow	34 Plakate an Straßenlampen		
	Stölln	24 Plakate an Straßenlampen		
	Kleßen	18 Plakate an Straßenlampen		
23. September 2009	Rathenow	Lautsprecherwagen der NPD im Stadtgebiet unterwegs	nicht bekannt	Wohnmobil, Kfz.Kz.: B-RB 7392
	Premnitz			
	Nennhausen	20 Plakate an Straßenlampen	Marian Braun	schwarzer Renault Kleinbus, Kfz.Kz.: HVL-JA 436
	Gräningen	14 Plakate an Straßenlampen		
	Bamme	14 Plakate an Straßenlampen		
	Kriele	4 Plakate an Straßenlampen		
	Landin	4 Plakate an Straßenlampen		
	Rathenow	64 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
	Göttlin	24 Plakate an Straßenlampen		
	Grütz	6 Plakate an Straßenlampen		
	Döberitz	46 Plakate an Straßenlampen	nicht bekannt	
	Gapel	6 Plakate an Straßenlampen		
	Knoblauch	6 Plakate an Straßenlampen		
	Nitzahn	4 Plakate an Straßenlampen		
	Jerchel	4 Plakate an Straßenlampen		
	Bützer	24 Plakate an Straßenlampen		
	Böhne	8 Plakate an Straßenlampen		

25. September 2009	Rathenow	Flugblätter in Briefkästen	nicht bekannt	
4. Oktober 2009	Rathenow	Wahlplakate abgenommen	Martin Krone Silvio Wolf	weißer VW Caddy, Kfz.Kz.: HVL-OI 14

NPD Propagandaplakate (Auswahl) die in Rathenow an Litfasssäulen angebracht waren:



Bild oben und unten rechts: Propagandaplakate der NPD an einer Litfasssäule am Märkischen Platz in Rathenow



Bilder unten links: NPD Lautsprecherwagen in Rathenow (oben) und Brandenburg/Havel (unten)

NPD Propagandaplakate (Auswahl) die im Westhavelland an Straßenlampen angebracht waren:



3.18.3 Wahlergebnisse (neo)nazistischer Parteien im Westhavelland

Trotz des massiven Wahlkampfes der (neo)nazistischen Parteien blieben nennenswerte Erfolge sowohl im Zuge der Wahlen zum Brandenburgischen Landtag als auch zum Bundestag aus.

Selbst bei einem Fortbestand des so genannten „Deutschlandpaktes“ zwischen NPD und DVU, wäre weder die eine, noch die andere Partei in irgendein ein Parlament eingezogen, da beide Stimmenanteile zusammen weniger als 5 % der gesamten Wählerstimmen ausgemacht hätten.

In den westhavelländischen Wahlkreisen liegt die von 1999 bis 2009 im Landtag vertretende DVU, im Hinblick auf deren Stimmenanteile, sowohl bei den Landtags – als auch den Bundestagswahlen, sogar unterhalb des Landesdurchschnittes.

Dafür konnte aber die um jeden Preis in den Landtag strebende NPD im Westhavelland mit Ergebnissen über dem Bundes-, Landes – sowie dem Kreisdurchschnitt bei beiden Wahlen einen Achtungserfolg erringen, der die lokalen Parteisektionen zu einer Weiterführung ihrer Aktivitäten beflügeln wird, um, gemäß dem parteilichen Langzeitkonzept, spätestens bei den nächsten Landtagswahlen im Jahr 2014 in das brandenburgische Landesparlament einzuziehen.

Die DVU hingegen konnte bei den Wahlen, auch im direkten Vergleich zur NPD, mit ihrem latent (neo)nazistischen Konzept keine Erfolge mehr verbuchen.

Das (neo)nazistische Wählermilieu wünscht offenbar radikalere Lösungen.

3.18.3.1. Wahlen zum Brandenburgischen Landtag

Ort	Wahl-berechtigt	Erststimmen			Zweitstimmen				
		Gültige Stimmen	davon NPD	%	Gültige Stimmen	davon DVU	%	davon NPD	%
Gollenberg	407	242	10	4,13	241	3	1,24	5	2,07
Großderschau	422	219	3	1,37	215	0	0,00	2	0,93
Havelaue	820	472	19	4,03	475	3	0,63	20	4,21
Kleßen-Görne	355	226	5	2,21	232	4	1,72	5	2,16
Kotzen	508	304	10	3,29	308	0	0,00	13	4,22
Märkisch Luch	1.115	610	27	4,43	619	9	1,45	24	3,88
Milower Land	3.941	2.359	96	4,07	2.370	34	1,43	93	3,92
Nennhausen	1.684	994	67	6,74	1.003	7	0,70	60	5,98
Premnitz	8.021	4.263	140	3,28	4.281	43	1,00	101	2,36
Rathenow	21.943	11.620	475	4,09	11.668	71	0,61	462	3,96
Rhinow	1.516	745	33	4,43	747	0	0,00	33	4,42
Seeblick	828	481	21	4,37	483	3	0,62	25	5,18
Stechow-Ferchesar	791	503	17	3,38	508	2	0,39	16	3,15
Summe:	42.351	23.038	923	4,01	23.150	179	0,77	859	3,71

(Stimmen per Briefwahl wurden nicht berücksichtigt, da diese örtlich nicht zuzuordnen sind)

Durchschnittlicher Stimmenanteil	Erststimme	Zweitstimme	
Landkreis Havelland in Prozent:	2,30 % (NPD)	0,90 % (DVU)	2,70 % (NPD)
Land Brandenburg:	2,60 % (NPD)	1,10 % (DVU)	2,60 % (NPD)

3.18.3.2 Wahlen zum Bundestag, Anteil Land Brandenburg

Ort	Wahl- berechtigt	Erststimmen			Zweitstimmen				
		Gültige Stimmen	davon NPD	%	Gültige Stimmen	davon DVU	%	davon NPD	%
Gollenberg	407	240	9	3,75	243	4	1,65	5	2,06
Großderschau	422	213	3	1,41	215	0	0,00	3	1,40
Havelaue	820	469	25	5,33	478	1	0,21	21	4,39
Kleßen-Görne	355	228	7	3,07	232	3	1,29	4	1,72
Kotzen	508	308	11	3,57	310	1	0,32	9	2,90
Märkisch Luch	1.115	618	30	4,85	612	7	1,14	25	4,08
Milower Land	3.941	2.369	114	4,81	2.359	34	1,44	100	4,24
Nennhausen	1.684	1.006	68	6,76	1.004	9	0,90	61	6,08
Premnitz	8.021	4.268	147	3,44	4.274	30	0,70	116	2,71
Rathenow	21.943	11.631	487	4,19	11.639	65	0,56	436	3,75
Rhinow	1.516	749	44	5,87	753	3	0,40	31	4,12
Seeblick	828	479	29	6,05	482	2	0,41	25	5,19
Stechow-Ferchesar	789	510	23	4,51	512	0	0,00	19	3,71
Summe:	42.349	23.088	997	4,32	23.113	159	0,69	855	3,70

(Stimmen per Briefwahl wurden nicht berücksichtigt, da diese örtlich nicht zuzuordnen sind)

Durchschnittlicher Stimmenanteil	Erststimme	Zweitstimme	
Landkreis Havelland in Prozent:	3,40 % (NPD)	0,70 % (DVU)	2,70 % (NPD)
Land Brandenburg:	3,40 % (NPD)	0,90 % (DVU)	2,60 % (NPD)
Bundesrepublik:	1,80 % (NPD)	0,10 % (DVU)	1,50 % (NPD)

3.19 „Rudolf Hess Aktionswochen“



Bildschirmkopie oben: Auf der Startseite der Internetpräsenz der so genannten „Nationalen Sozialisten Premnitz“ wurde am 17. August 2009 dem NS Kriegsverbrecher Rudolf Heß gedacht und unterstellt das dieser in Haft ermordet wurde.

Auch in diesem Jahr sollte der Todestag des NS – Kriegsverbrechers Rudolf Heß von (Neo)nazis bundesweit zum Anlass genommen werden, um einerseits den Nationalsozialismus zu positivieren und andererseits Feindbilder durch Verschwörungstheorien zu kultivieren.

Bundesweit wurde auf einer speziellen Internetdomain zu so genannten „Flashmobs“ (kurzen Spontanaufmärschen) in dutzenden Städten, so u.a. in Falkensee, Velten und Neuruppin, aufgerufen, auf denen an Heß gedacht sowie seine Schlussworte im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess zitiert werden sollten.

In kaum einen der im Internet genannten Orte kam es allerdings tatsächlich zu Aktionen. Im Westhavelland wurde erst gar nicht zu so genannten „Flashmobs“ aufgerufen, da das örtliche Milieu eine Finte des Polizeiapparates vermutete. Auf der Internetpräsenz der so genannten „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte

Westhavelland“ wurde so bereits am 11. August 2009 ein diesbezüglicher Text der so genannten „Freien Kräfte Köln“ zitiert.

Trotzdem wurde auch im Westhavelland der Tod des NS-Verbrechers beklagt:

**Am 17. August 2009 bezeichneten die „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“ in einem mit entsprechenden Bildern zitierten Text auf deren Internetpräsenz den Tod von Rudolf Heß als „Mord“.*

**Im Stadtgebiet von Rathenow wurden am 18. August 2009 mehrere (neo)nazistische Aufkleber entfernt auf den behauptet wurde Heß sei ermordet worden.*

3.20 (Neo)naziaufmarsch in Neuruppin, 5. September 2009



Bild: Aufmarsch „Freie Kräfte“ am 5. September 2009 in Neuruppin

Motto	„Gegen Krieg und Imperialismus“
Veranstalter	Freie Kräfte Neuruppin
Teilnehmer	ca. 200 (Neo)nazis

Am Samstag, den 5. September 2009, fand in Neuruppin (Landkreis Ostprignitz Ruppín) eine vorgeblich als "Antikriegstag" deklarierte (Neo)naziveranstaltung mit ungefähr 200 Teilnehmern aus Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt und Sachsen statt. Die so genannten "Freien Kräfte Neuruppin" als Veranstalter beabsichtigten damit offenbar, ähnlich wie der so genannte "Kampfbund Deutscher Sozialisten" im Jahr 2007 am gleichen Ort, Kapital aus der regional starken Friedensbewegung gegen die Nutzung der Wittstock - Ruppiner Heide als Bombenabwurfplatz der Luftwaffe zu ziehen.

"Jüdische Weltverschwörung", welche den Antisemiten im In - und Ausland freilich ein Dorn im Auge ist.

Vielfach wurde deshalb während des Aufmarsches in Neuruppin durch Parolen, wie "Hamas, Djiha, Hisbollah", "Juden raus aus Palästina", "Zionismus nix für mich - Israel ich scheiß auf Dich", oder in großer Anzahl gezeigter Plakate mit der Aufschrift

Der vorgebliche "Antimilitarismus" der Vorort agierenden (Neo)nazis hatte jedoch, ähnlich wie bei dem zeitgleich in Dortmund (Nordrhein Westfalen) unter einem ähnlichen Motto stattfindenden Aufmarsch, hauptsächlich völkische und antisemitische Aussagen. Ablehnung fanden nämlich nur die Aggressionen, die unter der vermeintlichen Regie von Israel und den Vereinigten Staaten sowie ihren "Vasallen", darunter die Bundesrepublik in ihrem jetzigen Bestand, gegen die so genannten "freien Völker" ausgeführt werden.



Die auf Bündnisse beruhende Vernetzung der genannten Staaten dient den (Neo)nazis dabei als ein Synonym für eine unterstellte

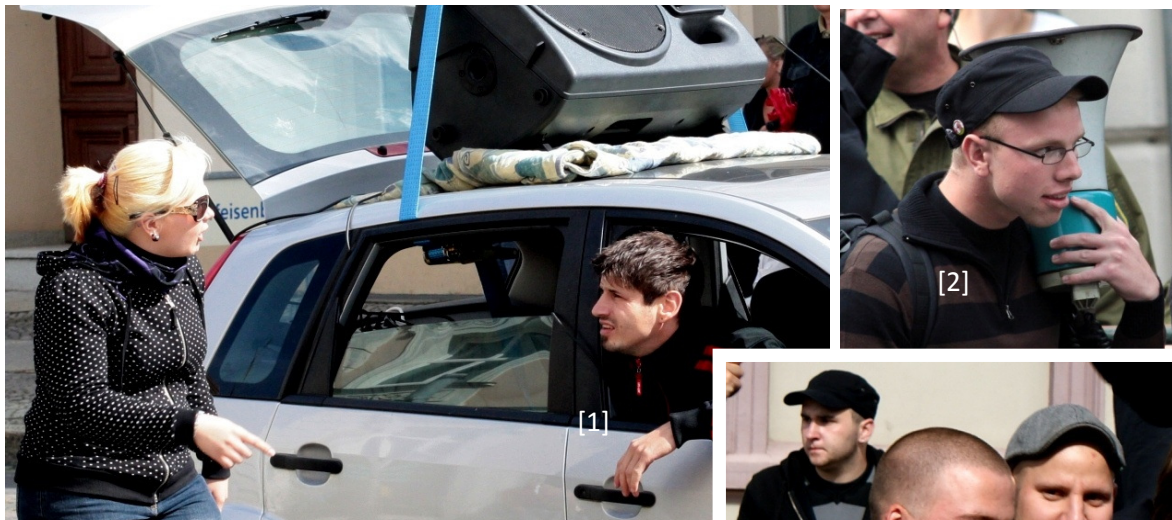
"Israel tötet" der Hass gegen Israel und die Juden geschürt.

Schwarz weiß rote Fahnen, Bildnisse, welche die nationalsozialistische Wehrmacht verherrlichen, und Parolen, wie "Neuruppin erwache" unterstrichen zudem welche Zukunft die "Freie Kräfte Neuruppin" sowie die mit ihnen kooperierenden (Neo)nazinetzwerke "Freie Kräfte Osthavelland", "Nationale Sozialisten Premnitz/Freie Kräfte Westhavelland", "Alternative Jugend Potsdam", "Freie Kräfte Teltow - Fläming", "Freie Kräfte Velten", "Kameradschaft Märkisch Oder Barnim", "Frontbann 24" und die, durch Parteikader vertretende, NPD planen.

Ein großer Teil der Neuruppiner Bevölkerung trat den (Neo)nazis deshalb mit einstimmiger und lauter Ablehnung gegenüber und behauptete zumindest das Stadtzentrum gegen den von einem massiven Polizeiaufgebot geschützten Aufmarsch. Ein Blockadeversuch durch Antifaschist_innen am Branschplatz scheiterte jedoch, da die Bereitschaftspolizei den (Neo)naziaufzug um jeden Preis durchsetzen wollte.

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an dem Aufmarsch teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Marcell Horlebeck	Rathenow	Techniker Lautsprecherwagen
02.	Franz Poppendieck	Premnitz	Sprecher
03.	Silvio Wolf	Stechow	
04.	Thomas Lange	Rathenow	



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Neuruppin teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

05.	Beatrice Koch	Nauen/Neuruppin	
06.	Marvin Koch	Neuruppin	
07.	Dave Trick	Neuruppin	
08.	Martin Erdmann	Neuruppin	
09.	Sebastian Allion	Wustermark	Ordner
10.	Maik Schneider	Nauen	
11.	Erik Brüning	Nauen	Fahrer Lautsprecherwagen
12.	Toni Melchert	Velten	Ordner
13.	Karsten Giese	Hohen Neuendorf	Ordner
14.	Manfred Schikora	Brandenburg/Havel	
15.	Daniel Knospe	Werder/Havel	
16.	Benjamin Östreich	Fahrland	
17.	Paddy Bohm	Fahrland	Fotograf
18.	Richard Haase	Potsdam	
19.	Mario Schober	Potsdam	
20.	Lars Wickner	Potsdam	
21.	Alyne Kückling	Potsdam	
22.	Tobias Markgraf	Potsdam/Ludwigsfelde	Sprecher

3.21 (Neo)naziaufmarsch in Berlin, 4. Oktober 2009

Motto	
Veranstalter	Freie Kräfte
Teilnehmer	ca. 250 (Neo)nazis

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an dem Aufmarsch teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Thomas Lange	Rathenow	
02.	Andy Raab	Milower Land	



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch In Berlin teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

03.	Benjamin Östreich	Fahrland	
04.	Paddy Bohm	Fahrland	
05.	Dennis Helmstedt	Potsdam	
06.	Alyne Kückling	Potsdam	
07.	Tobias Markgraf	Potsdam/Ludwigsfelde	

3.22 (Neo)naziaufmarsch in Berlin, 10. Oktober 2009

Motto	„Vom nationalen Widerstand zum nationalen Angriff“
Veranstalter	Nationaler Widerstand Berlin und Freie Kräfte Königs Wusterhausen
Teilnehmer	ca. 750 (Neo)nazis

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an dem Aufmarsch teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Stephan Herbst	Rathenow	
02.	Franz Poppendieck	Premnitz	Sprecher
03.	Andy Raab	Milower Land	
04.	Thomas Lange	Rathenow	
05.	Freundin von Thomas Lange		



(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Berlin teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

06.	Maik Schneider	Nauen	
07.	Beatrice Koch	Nauen / Neuruppin	Fahnenträgerin, Fahne „Nauen“
08.	Erik Brüning	Nauen	
09.	Marvin Koch	Neuruppin	
10.	Dave Trick	Neuruppin	
11.	Toni Melchert	Velten	
12.	Daniel Knospe	Werder/Havel	
13.	Tim Borowski	Werder/Havel	
14.	Paddy Bohm	Fahrland	
15.	Richard Haase	Potsdam	
16.	Dennis Helmstedt	Potsdam	
17.	Lars Wickner	Potsdam	
18.	Matthias Wiechert	Potsdam	
19.	Alyne Kückling	Potsdam	
20.	Marcel Guse	Potsdam	
21.	Tobias Markgraf	Potsdam/Ludwigsfelde	
22.	Olaf Ernst	Potsdam/Ludwigsfelde	

3.23 (Neo)naziaufmarsch in Halle/Saale, 7. November 2009



Motto	„20 Jahre Mauerfall – Wir sind das Volk“
Veranstalter	Junge Nationaldemokraten (JN)
Teilnehmer	ca. 300 (Neo)nazis

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an dem Aufmarsch in Halle/Saale teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Michel Müller	Rathenow	Ordner
02.	Norman Steinecke	Rathenow	Ordner
03.	Thomas Lange	Rathenow	Ordner
04.	Franz Poppendieck	Premnitz	Ordner



Bilder (v.l.n.r.): Michel Müller [1], Franz Poppendieck [4], Thomas Lange [3] und Norman Steinecke [2] während des (Neo)naziaufmarsches am 7. November 2009 in Halle/Saale. (Fotos: Infothek Dessau)

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Halle/Saale teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

05.	Andy Knappe	Magdeburg	Ordner, Redner
06.	Stephan Rietz	Lehнин	Ordner
07.	Erik Brüning	Nauen	
08.	Dave Trick	Neuruppin	
09.	Toni Melchert	Velten	
10.	Benjamin Östreich	Fahrland	
11.	Paddy Bohm	Fahrland	
12.	Alyne Kückling	Potsdam	
13.	Marcel Guse	Potsdam	
14.	Tobias Markgraf	Potsdam/Ludwigsfelde	Sprecher

3.24 Aktionen zum „Heldengedenntag“ (Volkstrauertag)

The screenshot shows the website of 'Nationale Sozialisten Premnitz'. The header includes navigation links: 'Über Uns', 'Termine', 'Anti-Antifa', 'Radio', 'Kontakt', 'Netzverweise', and 'Registrieren'. The main content area features a video player with the title 'Heldengedenken 2009 - Ihr für uns, wir für euch!'. The video thumbnail shows a soldier's helmet on a cross in a cemetery, with the text 'HELDENGEDENKEN 2009' and a YouTube logo. Below the video player, there is a paragraph of text discussing the significance of the day and the role of the Volkstum. The text is as follows:

Totenehre und Ahnengedenken sind in unserem Volkstum nicht nur Angelegenheit der einmaligen Totenfeier, der Gedenktage, des Totensonntags oder Heldengedenktages, sondern das Ahnengedenken war, wie unsere volkskundliche Wissenschaft festgestellt hat, einstmals unlöslicher Bestandteil einer jeden Feier, eines jeden Festes im Jahre und Leben, von der kleinsten Gemeinschaft in der Familie bis zur größten Kampfkameradschaft. Im Brauchtum (Weihnachten, Hochzeit usw.) haben sich die Reste dieses Totengedenkens bis heute lebendig erhalten. Von der Wesenserkenntnis des Volkstums her sprechen wir die Erwartung aus, daß einst das Ahnengedenken und die Heldenverehrung wieder selbstverständlicher Teil unserer gesamten Feiergusaltung, einer jeden unserer Feiern, wird!

Quelle: FN Geithain

On the right side of the page, there is a sidebar with the title '.....Toplist:.....' and a list of links: 'Thiazi Topliste', 'Jugend Offensive', and 'REDWATCH'.

Bild oben: Aufruf zum „Heldengedenken“ auf der Internetpräsenz der „Nationalen Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland“

Anlässlich des so genannten „Heldengedenktages“ zelebriert das (neo)nazistische Milieu jährlich Gedenkveranstaltungen zu Ehren der gefallenen „deutschen“ Soldaten beider Weltkriege sowie der Märtyrer der NS Bewegung.

Dabei werden insbesondere symbolträchtige Orte, wie Soldatenfriedhöfe oder so genannte „Kriegerehrenmale“, vom (Neo)nazimilieu aufgesucht und propagandistisch in Szene gesetzt.

3.24.1 NPD Busfahrt in den Teutoburger Wald, 14. November 2009

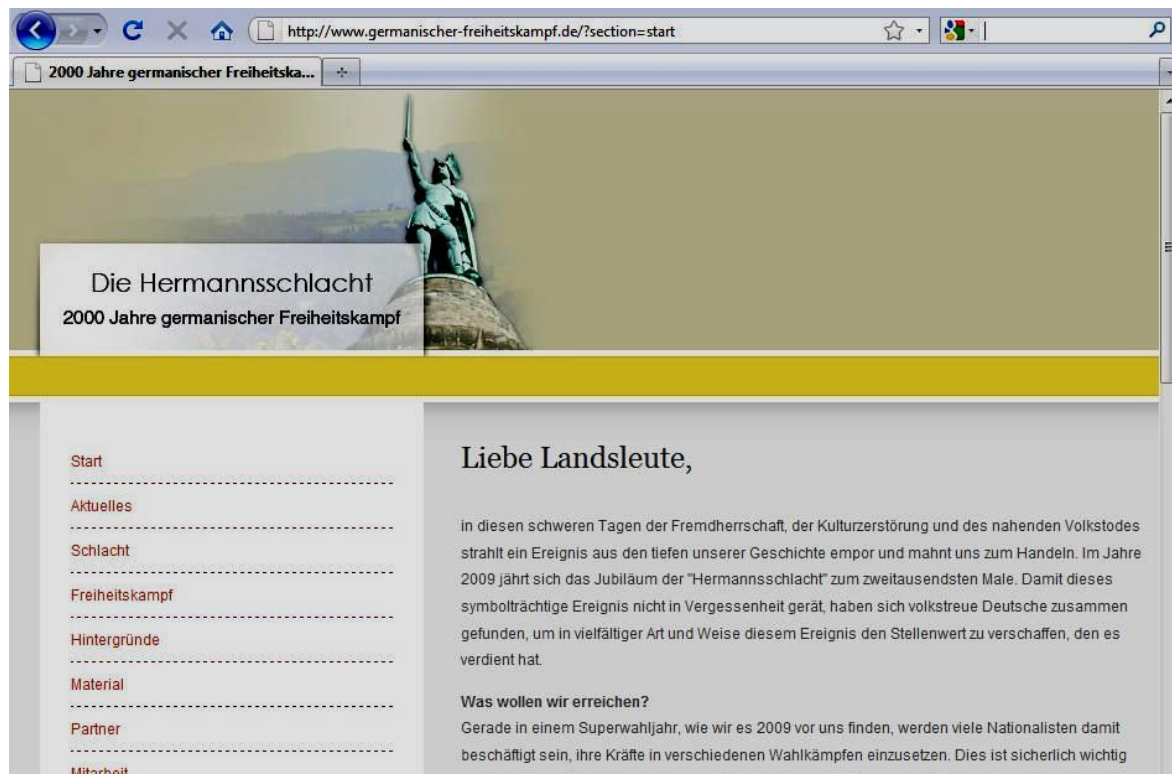


Bild oben: Bildschirmkopie der Internetseite des „Aktionskomitee 2000 Jahre germanischer Freiheitskampf“

Anlässlich des so genannten „Heldengedenktages“ („Volkstrauertag“) führte das westhavelländische (Neo)nazimilieu im Jahr 2009 im Gegensatz zu den Vorjahren – soweit bekannt – keine öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen im Raum Rathenow/Premnitz durch.

Stattdessen hatte der NPD Kreisverband Havel-Nuthe, gemäß Pressemitteilung, offenbar anlässlich des 2.000. Jahrestag der so genannten Varusschlacht eine Busfahrt unter dem Motto „2.000 Jahre Freiheitskampf“ organisiert in deren Rahmen auch die üblichen Aktivitäten zum „Heldengedenken“ mit einbezogen wurden. Nach eigenen Angaben, besuchte die etwa 60 köpfige Gruppe aus Parteiaktivisten und freien Nationalisten so mehrere Denkmäler und „Kultplätze“ in Peine, Detmold und Horn sowie Porta Westfalica, bei denen auch kurze Kundgebungen mit Kranzniederlegungen durchgeführt wurden.

In Peine, dem ersten Ziel der Busreise, zelebrierten die angereisten (Neo)nazis zunächst ihre jährliche Heldenverehrung an einer Gedenkstätte der „Gefallenen der beiden Weltkriege“, bevor sie im benachbarten Stedersdorf den zum Märtyrer stilisierten nationalistischen Freikorpskämpfer Albert Leo Schlagether (1894 – 1923) mit einem „Blumengebinde“ und einer „Schweigeminute“ ehrten.

So dann ging die Fahrt, laut NPD, weiter zum eigentlichen Ziel der Reise, zum so genannten „Hermannsdenkmal“ bei Detmold.

Der dort in Statuenform dargestellte Cherusker Arminius, der mit seinen germanische Krieger im Jahre 9, vermutlich bei Kalkriese im nördlichen Teutoburger Wald, mehrere Legionen des römischen Statthalters von Germanien, Publius Quinctilius Varus, vernichtete, wird hier nämlich als Freiheitskämpfer dargestellt, dem es, so die Festrede bei der Grundsteinlegung im Jahr 1841, gelungen sei „den Unterschied zwischen Herren und Sklaven, zwischen Bürger und Fremdling“ zu überwinden und auch die „übrigen Völker der Erde“ freigemacht zu haben.

Und genau hier knüpfen heutige (Neo)nazis an. „Die Hermannsschlacht“, so beispielsweise das so genannte „Aktionskomitee 2000 Jahre germanischer Freiheitskampf“ auf dessen Internetpräsenz, sei deshalb „nicht nur irgendeine Schlacht in der großen Geschichte unseres Volke(s)“ sondern ist „das zentrale Ereignis, mit dem sich zum ersten Mal 'Sein oder Nichtsein' unseres Volkes verband.“ Zwar hatten die „Vorfahren“ den „Kampf um die Freiheit unseres Volkes“ damals „tapfer gewonnen“ und dadurch ermöglicht „unsere Kultur und unsere völkische Eigenart beizubehalten“, aber diese sei nach Ansicht der Verfasser der Internetpräsenz jedoch in Gefahr. Einer bestimmten „Macht auf der Welt“, womit zweifelsohne die Jüd_innen in den USA und Israel gemeint sind, „die mit militärischer Gewalt andere Völker“ unterwerfen und diesen „ihre Coca-Cola und McDonalds Kultur“ aufzwingen sowie „mit Hilfe ihrer Lakaien fremden Scharen Tür und Tor“ öffnen, soll

deshalb erneut in Form eines „Freiheitskampfes“ entgegengetreten werden um eben „unsere Kultur und unsere völkische Eigenart beizubehalten“

In diesem Sinne wurde auch das nächste Denkmal von den Mitglieder_innen und Sympathisant_innen des NPD Kreisverband Havel-Nuthe, die so genannten „Externsteine“ bei Horn, besucht. Die Sandsteinformation war bereits von den Nationalsozialisten, den geistigen Vorvätern der „Nationaldemokraten“ als „Heiliger Hain“ idealisiert worden, weil die dort vermutete Kultstätte ein angeblicher Ausdruck einer germanischen bzw. nordischen Hochkultur seien.

Dieser Gedanke setzt sich nun offenbar auch bei der märkischen NPD Sektion fort: „Der Grund unseres Besuches war jedoch vorrangig, daß die Externsteine eine

germanische Weihestätte waren, wo auch die Feiern zur Sonnenwende stattfanden.“

SS-Chef Himmler gründete deshalb hier sogar eine so genannte „Externstein-Stiftung“ und plante auf der in der Nähe befindlichen Wewelsburg einen Versammlungsort für SS Gruppenführer. Ein dort im „Gruppenführersaal“ eingelassenes Ornament in Form eines Sonnenrades, eine so genannte „Schwarze Sonne“, dient noch heute vielen (Neo)nazis als Erkennungs – und Identifikationssymbol und wurde so u.a. von der verbotenen Strausberger Kameradschaft „ANSDAPO“ genutzt.

Nach dem Besuch der Externsteine fuhr die NPD Reisegesellschaft, eigenen Angaben zufolge, weiter Richtung Porta Westfalica um dort noch das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. zu besuchen und anschließend nach Rathenow zurückzukehren.

Bild unten: Pressemitteilung des NPD Kreisverband Havel- Nuthe zur Busfahrt in den Teuteburger Wald

[Bundespartei](#)
[Jugendverband](#)
[Landesverband](#)
[Deutsche Stimme](#)




Kreisverband Havel-Nuthe

Aktuelles

Havel-Nuthe

Kreisverband

Wir stellen uns vor

Termine

Hinweise auf Veranstaltungen

Kontakt

So erreichen Sie uns

Suche

»»

16.11.2009

Startseite

Aktuelles

Andere Medien

Veröffentlichungen

Verweise

Rundbrief bestellen

Parlamente

Sarrazin hat in weiten Teilen Recht



YouTube



Mitglied werden

NPD

2000 Jahre Freiheitskampf

Am gestrigen Sonnabend unternahmen 60 Kameradinnen und Kameraden aus Freien Kameradschaften und dem NPD-Kreisverband Havel-Nuthe einen Ausflug in die deutsche Geschichte.

Gegen 6.30 Uhr bestiegen wir in unserem Ausgangsort Rathenow den Bus, um nach westlicher Richtung aufzubrechen.

Der erste Halt fand in der Stadt Peine statt. Dort besuchten wir eine Gedenkstätte für die Gefallenen der beiden Weltkriege.

Nach der würdigen Kranzniederlegung für die gefallenen Deutschen ertönte, nachdem wir durch Flötenspiel auf die Melodie eingestimmt, aus 60 Kehlen das Lied „Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findest du nicht...“.

3.24.2 (Neo)naziaufmarsch in Wunsiedel, 14. November 2009



Bild oben: Franz Poppendieck [1] während des Naziaufmarsches in Wunsiedel (Foto: Infothek Dessau)

Motto	Gedenkmarsch für Jürgen Rieger (NPD)
Veranstalter	NPD
Teilnehmer	ca. 800 (Neo)nazis

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an dem Aufmarsch in Wunsiedel teilnehmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	Franz Poppendieck	Premnitz	Ordner

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch in Halle/Saale teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

02.	Marcel Guse	Potsdam	
-----	-------------	---------	--

3.25 (Neo)naziaufmarsch in Königs Wusterhausen, 5. Dezember 2009



Bild oben: René Stolzenberg [1] während des Naziaufmarsches in Königs Wusterhausen

Motto	Jugend braucht Perspektiven
Veranstalter	Freie Kräfte Königs Wusterhausen
Teilnehmer	ca. 250 (Neo)nazis

(Neo)naziaktivist_innen aus dem Westhavelland, die an dem Aufmarsch in Wunsiedel teilnahmen:

Nr.	Name	Wohnort	Funktion
01.	René Stolzenberg	Rathenow	

(Neo)naziaktivist_innen aus anderen Regionen (Auswahl) die am Aufmarsch In Halle/Saale teilnahmen und in enger Beziehung zum (neo)nazistischen Milieu im Westhavelland stehen:

02.	Dave Trick	Neuruppin	
03.	Erik Brüning	Nauen	
04.	Karsten Giese	Hohen Neuendorf	
05.	Manfred Schikora	Brandenburg/Havel	
06.	Schütz	Kloster Lehnin	
07.	Daniel Knospe	Werder/Havel	
08.	Benjamin Östreich	Fahrland	
09.	Paddy Bohm	Fahrland	
10.	Richard Haase	Potsdam	
11.	Lars Wickner	Potsdam	
12.	Alyne Kückling	Potsdam	
13.	Tobias Markgraf	Potsdam/Ludwigsfelde	
14.	Olaf Ernst	Potsdam/Ludwigsfelde	

4.(Neo)nazistische Aktivitäten des Sportbereich

4.1 Fußball

4.1.0 (Neo)nazistisches Fanmilieu

Nr.	Name	Letzter Wohnort	Politisches Milieu	Fußballfanklientel
1.	Sandy Altenhordt	Rathenow	HV	BFC, Stahl
2.	Brian Friedrichs	Rathenow	HV	BFC, Stahl, BSG
3.	André Kettenbach	Premnitz	NPD, HV	BFC, Stahl
4.	Kay Uwe Brzezinski	Rathenow OT Steckelsdorf	HV	BFC
5.	Manuel Zich	Rathenow	HV	BFC, Stahl
6.	Stefan Timm	Ferchesar	HV	BFC, Stahl, FSV
7.	Matthias Ullrich	Rathenow	NPD, JS/27	BFC, Stahl
8.	Michael Peschke	Premnitz	NPD, JS/27	BFC, Stahl
9.	Stefan Dannemann	Rathenow	NPD, AAR	BFC
10.	Marvin Radke	Rathenow	NPD, AAR, 27	BFC

NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	-	aktiv
HV	Hauptvolk	-	Verbot 2005
27	Sturm 27	-	Verbot 2005
JS	Jungsturm Rathenow	-	inaktiv
AAR	Anti Antifa Rathenow	-	inaktiv
BFC	BFC Dynamo	-	Berlin
Stahl	FC Stahl Brandenburg	-	Brandenburg an der Havel
FSV	FSV Optik Rathenow	-	Rathenow
BSG	BSG Einheit Bamme/Gräningen	-	Nennhausen OT Bamme



Bild: Aufkleber der „BFC Dynamo Hooligans Rathenow Premnitz“ an einem Poller an der Jederitzer Brücke in Rathenow.

4.1.1 (Neo)nazistisches Fanmilieu im Amateurfußball

4.1.1.1 FSV Optik Rathenow – SV Babelsberg 03, 15. April 2009

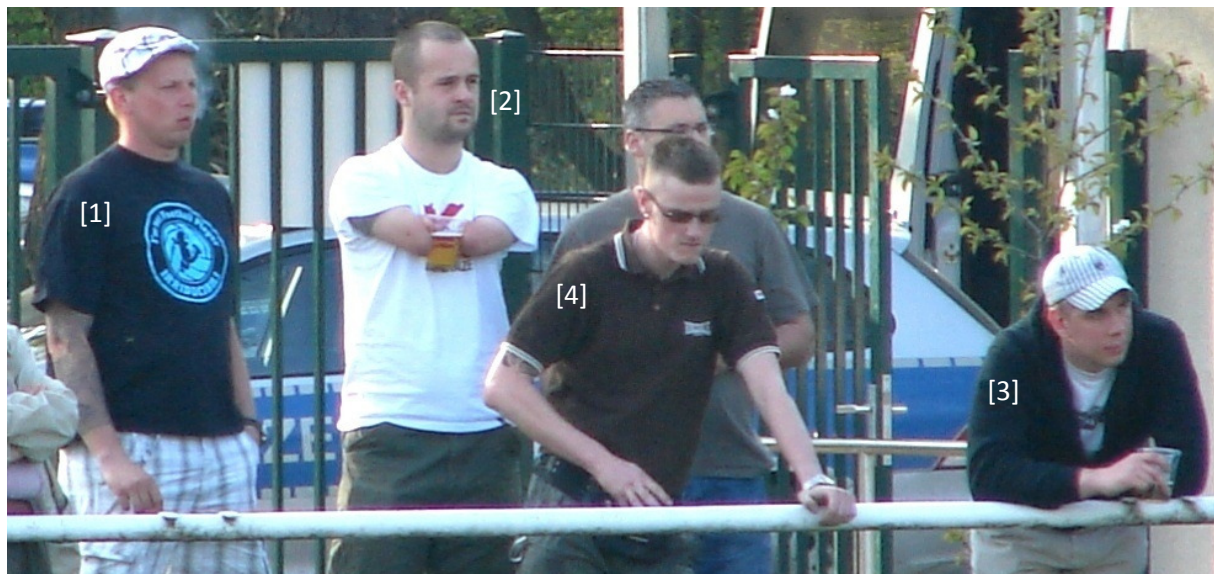


Bild: Brian Friedrichs [1], Stefan Timm [2], Stefan Dannemann [4] und Matthias Ullrich [3] im Fanblock des FSV Optik Rathenow

(Neo)nazis aus dem Westhavelland, die während des Spiels im Fanblock des FSV Optik standen:

Nr.	Name	Letzter Wohnort	
1.	Brian Friedrichs	Rathenow	
2.	Stefan Timm	Ferchesar	
3.	Matthias Ullrich	Rathenow	
4.	Stefan Dannemann	Rathenow	
5.	Marvin Radke	Rathenow	

4.1.1.2 FSV Optik Rathenow – BFC Dynamo, 7. November 2009



Bilder: Sandy Altenhordt [1], Kay Brzezinski [3], André Kettenbach [2] und Michael Peschke [5] im Fanblock des BFC Dynamo. (Fotos: <http://www.triosfussballseite.de>)

(Neo)nazis aus dem Westhavelland, die während des Spiels im Fanblock des BFC Dynamo standen:

Nr.	Name	Letzter Wohnort	
1.	Sandy Altenhordt	Rathenow	
2.	André Kettenbach	Premnitz	
3.	Kay Uwe Brzezinski	Rathenow	
4.	Stefan Dannemann	Rathenow	
5.	Michael Peschke	Premnitz	

4.1.2 Fußballturniere

Mitglieder des lokalen (neo)nazistischen Milieus nehmen seit Jahren an so genannten „Nationalen Fußballturnieren“ teil oder veranstalten diese selbst. Solche Begegnungen dienen der Vernetzung, zur Stärkung der Gemeinschaft innerhalb lokaler Gruppen und sicherlich auch der Leibesertüchtigung.

Die verbotene Kameradschaft „Hauptvolk“ suchte durch eine eigene Fußballmannschaft, dem so genannten „Sportvolk“, aber nicht nur die Stärkung ihrer Positionen im überregionalen Milieu sondern auch, durch die Teilnahme am regulären Ligabetrieb in ihrem Hauptwirkungsort, die Anerkennung in der „Mitte der Gesellschaft“.

Von 2004 bis 2006 war das „Sportvolk“ so, wenn auch mit bescheidenen Erfolg, in der zweiten Rathenower Stadtliga aktiv, bis es infolge der Kameradschaftsverbote vom Ligabetrieb sowie von der Nutzung aller Sportstätten im Westhavelland offiziell ausgeschlossen wurde. Seit dem ist

der Spielbetrieb der Mannschaft auf Milieuevents beschränkt.

Im Jahr 2009 nahm das „Sportvolk“ erstmals am so genannten „Mike Polley Turnier“ in Berlin teil. Diese Veranstaltung wird jährlich von der Anhängerschaft des BFC Dynamo organisiert und soll an den gewaltsamen Tod eines BFC Anhängers bei Krawallen nach einem Auswärtsspiel in Leipzig erinnern. Der 18 Jährige Mike Polley wurde dabei von einem Polizisten erschossen.

Zum Turnier am 29. August 2009 konnte das „Sportvolk“ allerdings nur wenige Stammspieler mobilisieren. Um überhaupt eine Mannschaft zusammen aufstellen zu können, wurden deshalb fehlende Spielerpositionen mit Amateurfußballern der BSG Einheit Bamme/Gräningen ergänzt.



Bild: Mannschaftsfoto des „Sportvolks“ vom „Mike Polley Turnier“ in Berlin. Von den „Stammspieler“ waren nur Manuel Zich [2] und Michael Peschke [3] sowie zur Kameradschaft „Hauptvolk“ zugehörige Brian Friedrichs [1] aufgestellt. Die restlichen Spielerpositionen wurden durch Amateurfußballer der BSG Bamme/Gräningen verstärkt. (Foto: Trios BFC Seite)

5. Straftaten mit (neo)nazistischen Hintergrund

5.1 Gewaltstraftaten

5.1.1 Tatverdächtige von Gewaltstraftaten

Nr.	Tatverdächtige	Letzter Wohnort	Politisches Milieu
1.	Kevin Bergner	Premnitz	HV
2.	Marco Kiewitt	Premnitz	NPD, HV, NSP/FKW
3.	Sandro Bergner	Premnitz	NPD, HV, NSP/FKW
4.	David Liß	Premnitz	NPD, HV, NSP/FKW
5.	Nico Dannemann	Rathenow	NPD, 27
6.	Michael Peschke	Premnitz	NPD, 27
7.	Matthias Ullrich	Rathenow	NPD, 27
8.	Marvin Radke	Rathenow	NPD, 27
9.	Fabian Hecht	Rathenow	NPD, 27
10.	Christian Froeck	Rathenow	NPD
11.	Silvio Wolf	Stechow	NPD
12.	René Durdel	Premnitz	NPD, NSP/FKW
13.	Alexander Kneschke	Premnitz	NPD, NSP/FKW
14.	Ramon Krüger	Premnitz	NPD, NSP/FKW
15.	Sören Schumann	Premnitz	NPD, NSP/FKW
16.	Peer Sonntag	Premnitz	NSP/FKW
17.	Christopher Rades	Premnitz	NSP/FKW
18.	Stefan Dannemann	Rathenow	NPD, AAR
19.	Thomas Krone	Rathenow	NPD, AAR
20.	Mick Friesike	Oey (Schweiz)	NPD, AAR
21.	Thomas Lange	Rathenow	NPD, FNR

NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands	-	aktiv
HV	Hauptvolk	-	Verbot 2005
27	Sturm 27	-	Verbot 2005
AAR	Anti Antifa Rathenow	-	inaktiv
FNR	Freie Nationalisten Rathenow	-	inaktiv
NSP/FKW	Nationale Sozialisten Premnitz / Freie Kräfte Westhavelland	-	aktiv

5.1.2 Beispiele für Gewaltstraftaten

1. Mann in Lokal zusammengeschlagen

Rathenow: *Am Sonntag, den 8. März 2009, wurde eine männliche Person in den Morgenstunden von mehreren (Neo)nazis in der Lokalität „Skull“ in der Goethestraße in Rathenow brutal zusammengeschlagen. (Quelle: Eigene Recherche)

Nr.	Tatverdächtige	Letzter Wohnort	
1.	Matthias Ullrich	Rathenow	
2.	Christian Froeck	Rathenow	
3.	Stefan Dannemann	Rathenow	

2. Kenianer angegriffen

Rathenow: *Am Sonntag, den 15. März 2009, wurde einem Kenianer am Morgen am Hauptbahnhof von zwei Männern Reizgas ins Gesicht gesprüht. Anschließend schlugen die Täter mit einem Knüppel auf den Mann ein und beleidigten ihn mit den Worten: »Nigger, was machst du hier, geh zurück nach Hause! « Das Opfer erlitt Verletzungen am Kopf und an den Armen. Das Eingreifen eines Bekannten hatte weitere Verletzungen verhindert. (Quelle: Opferperspektive)

3. Punk nach Beendigung von NPD Kundgebung zusammengetreten

Premnitz: *Am Samstag, den 28. März 2009, kam es nach dem Abbau eines NPD Infostandes auf dem Marktplatz zunächst zu einer verbalen Auseinandersetzung zwischen einem (Neo)nazi und einem Punk. Dabei putschte sich der (Neo)nazi derart auf, dass er auf den am Boden befindlichen Punk sprang und anschließend mit voller Wucht auf ihn eintrat. (Quelle: Eigene Recherche)

Nr.	Tatverdächtiger	Letzter Wohnort	
1.	René Durdel	Rathenow	

4. Wirt in Gaststätte angegriffen

Rathenow: *Der Wirt einer Gaststätte in der Großen Burgstraßen wurde in der Nacht zum Samstag von einem Gast bedroht. Der hatte nach der Aufforderung, sich anständig zu benehmen "Sieg Heil" gerufen und mit einem Begleiter den Wirt geschlagen. Die beiden Männer flüchteten. Nun ermittelt die Kriminalpolizei. (Quelle: MAZ 18. Mai 2009)

Nr.	Tatverdächtige	Letzter Wohnort	
1.	Thomas Krone	Rathenow	
2.	Mick Friesike	Oey (Schweiz)	

5. Auseinandersetzung zu Himmelfahrt

Premnitz: *Am Himmelfahrtstag wurden zunächst mehrere Menschen an einer Lokalität in der Fabrikenstraße von (Neo)nazis angepöbelt und bedroht. Eine Person konnte sich dieser Situation nur durch Flucht entziehen, wobei ihm drei (Neo)nazis folgten. Als der Verfolgte entkommen konnte, bedrohten die (Neo)nazis weitere Personen und attackierten diese mit Pfefferspray, bevor sie in der Dunkelheit verschwanden.

Eine Polizeistreife kümmerte sich um die gerade erst Angegriffenen, als eine andere Gruppe (Neo)nazis hinzukam. Diese pöbelten sofort die Angegriffenen an. Eine Person, die sich gerade erst das Pfefferspray aus den Augen gewaschen hatte, wurde von einem (Neo)nazi ins Gesicht geschlagen. (Quelle: Eigene Recherche)

Nr.	Tatverdächtige	Letzter Wohnort	
1.	Marcel Liß	Premnitz	
2.	David Liß	Premnitz	
3.	Marco Kiewitt	Premnitz	
4.	Sandro Bergner	Premnitz	
5.	Sören Schumann	Premnitz	

6. Jugendliche beschimpft und geschlagen

Premnitz: *In den frühen Morgenstunden (des 31. Juli 2009) wurde eine Gruppe alternativer Jugendlicher von ca. 10 stadtbekannten Rechten als »Dreckige Pocken« beschimpft und angegriffen. Ein junger Erwachsener wurde dabei durch Tritte gegen den Kopf verletzt. Er musste im Krankenhaus behandelt werden. (Quelle: Opferperspektive)

Nr.	Tatverdächtige	Letzter Wohnort	
1.	Sören Schumann	Premnitz	
2.	Ramon Krüger	Premnitz	
3.	Christopher Rades	Premnitz	

7. Auseinandersetzungen nach Konzertveranstaltung

Rathenow: *Am Sonntag, den 2. August 2009, provozierten (Neo)nazis nach einer Konzertveranstaltung am Wolzensee eine Auseinandersetzung mit Personen, die sie als „Antifaschisten“ erkannten. Dabei wurden mehrere Personen tätlich angegriffen und verletzt. (Quelle: Eigene Recherche)

Nr.	Tatverdächtige	Letzter Wohnort	
1.	Michael Peschke	Premnitz	
2.	Nico Dannemann	Rathenow	
3.	Stefan Dannemann	Rathenow	
4.	Marvin Radke	Rathenow	
5.	Silvio Wolf	Stechow	

8. Auf dem Nachhauseweg attackiert

Rathenow: *Am Samstag, den 19. September 2009, wurden mehrere Personen in den frühen Morgenstunden von einer Gruppe (Neo)nazis im Stadtzentrum attackiert und dabei zum Teil erheblich verletzt.

Gemäß antifaschistischer Recherche, haben sich (neo)nazistischen Schläger zunächst am Freitagabend in einer Wohnung eines Täters in der Baustraße getroffen und sich dort mit Alkohol sowie Nazirock berauscht. Gegen Mitternacht seien die (Neo)nazis dann ins Stadtzentrum ausgerückt.

Dort trafen sie in der Nähe des Märkischen Platzes auf zwei Personen, die gerade auf dem Nachhauseweg, von einer Diskothek in der Berliner Straße kommend, waren. Diese wurden ohne der Nennung irgendwelcher Gründe mit Faustschlägen attackiert.

Zwei weitere Personen wurden von den (Neo)nazis in der Goethestraße angegriffen. Den Beiden wurde dabei zunächst von einem der Täter Pfefferspray ins Auge gesprüht, bevor die Mittäter vielfach auf ihre nunmehr wehrlosen Opfer einschlugen. Bekannte der Angegriffenen, die später zum Tatgeschehen dazukamen wurden ebenfalls attackiert.

Nr.	Tatverdächtige	Letzter Wohnort	
1.	Mathias Ullrich	Rathenow	
2.	Thomas Krone	Rathenow	
3.	Silvio Wolf	Stechow	
4.	Fabian Hecht	Rathenow	
5.	Thomas Lange	Rathenow	
6.	Mick Friesike	Oey (Schweiz)	

9. Nach Streitgespräch brutal zusammengeschlagen

Premnitz: *In der Nacht zum 25. Oktober 2009 wurde in Premnitz ein Punk von Neonazis brutal zusammengeschlagen. Der junge Mann hatte in einer Diskothek mit einem Mitglied der lokalen rechten Szene über dessen politische Einstellung diskutiert. Als die Diskussion sich zuspitzte, wurden beide vom Sicherheitsdienst der Diskothek vor die Tür gesetzt.

Vor dem Lokal ging die Auseinandersetzung weiter. Dabei wurde der Neonazi immer wieder handgreiflich. Um eine weitere Eskalation zu vermeiden, verließ der Punk das Gelände. Nach wenigen Metern wurde er von mindestens fünf, teils verummten Rechten angegriffen und schwer verletzt. Der Punker musste mit eingeschlagener Nase, gebrochenem Fuß und Hämatomen stationär behandelt werden. Zwei Begleiter_nnen wurden bei dem Angriff leicht verletzt. ... (Quelle: Opferperspektive)

Nr.	Tatverdächtige	Letzter Wohnort	
1.	Kevin Bergner	Premnitz	
2.	Alexander Kneschke	Premnitz	
3.	Peer Sonntag	Premnitz	

5.2 NS Propagandadelikte

5.2.1 Von Behörden entfernte NS Propaganda

1. Am Samstag, den 1. August 2009, wurden bei einem Jugendtreffpunkt am Körgraben in Rathenow mehrere Kennzeichen nationalsozialistischer Organisationen festgestellt und polizeilich angezeigt. (Eigene Recherche)



Bild oben: NS Kennzeichen in der Nähe des Körgraben

2. Am Dienstag, den 18. August 2009 wurden in einem Naturschutzgebiet in der Nähe des Nennhausener Ortsteils Liepe mehrere Kennzeichen und Parolen nationalsozialistischer Organisationen festgestellt und polizeilich angezeigt (Eigene Recherche).



Bild unten: NS Kennzeichen in der Nähe von Liepe

5.2.2 In Eigeninitiative entfernte NS Propaganda

1. Am Sonntag, den 15. März 2009, wurden mehrere mit Sprühfarbe angebrachte neo)nazistische Kennzeichen und Parolen im Stadtgebiet von Rathenow entfernt.



Fotos oben und unten: (Neo)nazischmierereien an der Eisenbahnbrücke in Rathenow – Süd (ICE Brücke über die Havel)



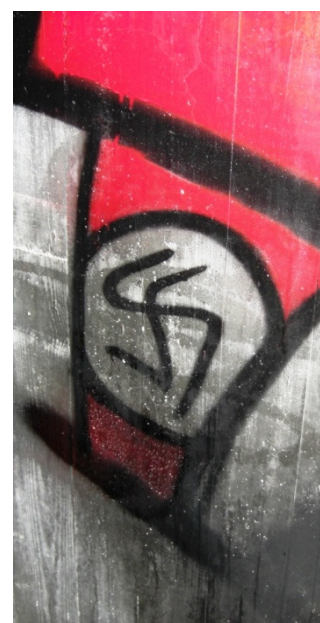


Foto oben links: (Neo)nazischmierereien an einer Eisenbahnbrücke in Rathenow – Süd (ICE Brücke über die Havel)

Fotos oben rechts und Mitte: (Neo)nazischmierereien an einer Straßenbrücke in Rathenow – Ost (Ortsumgehung B 188, Brücke über die ICE Trasse)



Fotos unten: (Neo)nazischmierereien an einer Straßenbrücke in Rathenow – Ost (Ortsumgehung B 188, Brücke über die stillgelegte Bahnstrecke Rathenow – Neustadt/Dosse)



2. Am Sonntag, den 12. Juli 2009, wurde ein mit Sprühfarbe angebrachtes Hakenkreuz in Rathenow festgestellt.



Bild oben: Hakenkreuz an einem Wohnhaus in der Großen Milower Straße in Rathenow

3. Am Samstag, den 19. September 2009, wurden zwei mit Sprühfarbe angebrachte (neo)nazistische Kennzeichen und Parolen auf dem Gelände des Krankenhaus von Rathenow entfernt.



Bild oben: Hakenkreuz und das Kürzel „RAC“ (Rock against Communism) an einem Stahlpfosten auf dem Krankenhausgelände in Rathenow

5.2.3 Entfernte halblegale (neo)nazistische Propagandamittel

5.2.3.1 Aufkleber

5.2.3.1.0 (Neo)nazistische Aktivisten die beim anbringen von Aufklebern erkannt wurden

Nr.	Name	Datum	Ort	Propagandamittel von
01.	Matthias Schiller	7. April 2009	Premnitz	JN
		8. April 2009	Premnitz	JN, AASP, FKW, W.I
02.	Franz Poppendieck	8. April 2009	Premnitz	JN, AASP, FKW, W.I

Verwendete Abkürzungen:

- JN - „Junge Nationaldemokraten“
 AASP - „Anti Antifa Sektion Premnitz“
 FKW - „Freie Kräfte Westhavelland“
 W.I - „widerstand.info“ / „freier-widerstand.net“

5.2.3.1.1 „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD)



Bilder oben: In Rathenow und Premnitz entfernte NPD Aufkleber (Auswahl)

1. Am Sonntag, den 22. Februar 2009, wurden zwei Aufkleber der NPD in Rathenow entfernt.
 - einmal „Nicht schwammig“ von einem Modegeschäft in der Goethestraße
 - einmal „Ohne Schleimspur“ von einer Straßenlampe in der Goethestraße
2. Am Sonntag, den 1. März 2009, wurde ein Aufkleber der NPD in Rathenow entfernt.
 - einmal „Ohne Schwamm“ von einem Geschäftsfenster in der Goethestraße
3. Am Mittwoch, den 8. April 2009, wurde ein Aufkleber NPD in Premnitz entfernt.
 - einmal „Yes npd“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
4. Am Dienstag, den 25. August 2009, wurden zwei Aufkleber der NPD in Rathenow entfernt.
 - einmal „Inländerfreundlich!“ von der Bushaltestelle Ruppiner Straße
 - einmal „Sozial geht nur national“ von einem Verkehrsschild m Hagenplatz
5. Am Montag, den 17. August 2009, wurden 15 Aufkleber der NPD in Premnitz entfernt.
 - 15 Aufkleber in der Bergstraße
6. Am Mittwoch, den 2. September 2009, wurde ein Aufkleber der NPD in Rathenow entfernt.
 - einmal „Sozial geht nur national“ von einem Fallrohr in der Ruppiner Straße
7. Am Mittwoch, den 23. September 2009, wurden 11 Aufkleber der NPD in Premnitz entfernt.
 - 11 Aufkleber von den Dachrinnen am Marktkauf

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
NPD	Rathenow	6
	Premnitz	27
Summe		33

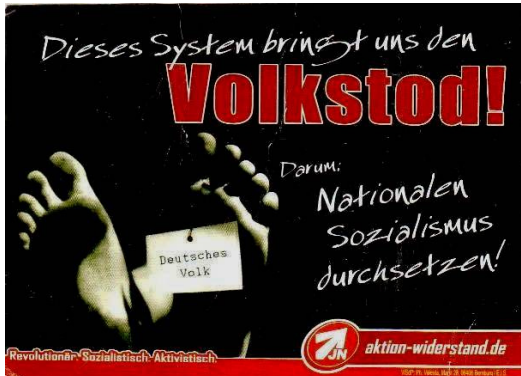
5.2.3.1.2 „Junge Nationaldemokraten“ (JN)



Bilder oben: In Rathenow und Premnitz entfernte JN Aufkleber (Auswahl)



Bilder oben: In Rathenow und Premnitz entfernte JN Aufkleber (Auswahl)



Bilder oben: In Rathenow und Premnitz entfernte JN Aufkleber (Auswahl)

1. Am Samstag, den 24. Januar 2009, wurden drei Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - zweimal „Kampf der Rotfront“ vom Eingangsbereich der Lokalität „Skull“ in der Goethestraße
 - einmal „...“ vom Eingangsbereich der Lokalität „Skull“ in der Goethestraße
2. Am Samstag, den 21. März 2009, wurde ein Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von einem Fallrohr in der Ruppiner Straße
3. Am Samstag, den 28. März 2009, wurden drei Aufkleber der JN in Premnitz entfernt.
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen“ von einer Lampe auf dem Marktplatz
 - einmal „Kampf der Rotfront“ von einem Schild am Marktplatz
 - einmal „Kampf der Rotfront“ von einer Einkaufswagenbox am Marktplatz
4. Am Dienstag, den 7. April 2009, wurden 49 Aufkleber der JN in Premnitz entfernt.
 - 15 Aufkleber von Rollädenkästen, Lampen etc. im Bereich des Marktplatzes / Schillerstraße
 - 23 Aufkleber von Straßenlampen und Verkehrsschildern entlang der B 102 bis Ortsausgang Richtung Döberitz
 - sechsmal „Kampf der Rotfront“ von Lampen am Rosenweg sowie Am Anger
 - zweimal „Nationale Sozialisten kämpfen mit uns“ von Lampen am Rosenweg sowie Am Anger
 - zweimal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von Lampen am Rosenweg sowie Am Anger
 - einmal „Volkstod“ von einer Lampe am Rosenweg
5. Am Mittwoch, den 8. April 2009, wurden 118 Aufkleber der JN in Premnitz entfernt.
 - einmal „Volkstod“ von der Straßenlampe 5/41, Karl Liebknecht Straße
 - einmal „Kapitalismus angreifen“ von einer Straßenlampe in der Karl Liebknecht Straße
 - einmal „Solidarität mit Palästina“ von einem Verkehrsschild in der Karl Liebknecht Straße
 - einmal „Solidarität mit Palästina“ von der Straßenlampe 5/43 in der Karl Liebknecht Straße
 - einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von der Straßenlampe 5/44 in der Karl Liebknecht Straße
 - einmal „Deutschland braucht Dich!“ von einem Straßenschild Karl Liebknecht Ecke Karl Marx Straße
 - einmal „Kampf der Rotfront“ von einem Straßenschild Karl Liebknecht Ecke Karl Marx Straße
 - einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von der Straßenlampe 7/44 in der Karl Marx Straße
 - einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von der Straßenlampe 7/45 in der Karl Marx Straße
 - einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von der Straßenlampe 7/39 in der Karl Marx Straße
 - einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von der Straßenlampe 5/36 in der Karl Marx Straße

- einmal „Schöne Zukunft?“ von einem Verkehrsschild in der Karl Marx Straße
- einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von der Straßenlampe 5/51 in der Mozartstraße
- einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von der Straßenlampe 5/52 in der Mozartstraße
- einmal „Drogenfrei“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
- einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
- einmal „Volkstod“ von der Bushaltestelle Dachsberg
- einmal „Kampf dem Kapital“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
- einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von einem Hinweisschild in der Mozartstraße
- einmal „Kapitalismus angreifen“ von der Straßenlampe 5/57 in der Mozartstraße
- einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von einem Stromkasten in der Mozartstraße
- einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von einem Müllbehälter in der Mozartstraße
- einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von einem Müllbehälter in der Mozartstraße
- einmal „Kampf der Rotfront“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
- einmal von einer Straßenlampe in der Bergstraße
- einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen!“ von einem Papierkorb in der Bergstraße
- einmal „Schöne Zukunft?“ von der Straßenlampe 5/7 in der Bergstraße
- einmal „Schöne Zukunft?“ von einem Verkehrsschild in der Bergstraße
- einmal „Heute schon im Kampf...“ von einem Verkehrsschild in der Bergstraße
- einmal „Schöne Zukunft?“ von der Straßenlampe 4/14 in der Bergstraße
- einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von der Straßenlampe 4/2 in der Bergstraße
- einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von der Straßenlampe 4/12 in der Bergstraße
- einmal „Schöne Zukunft?“ von einem Verkehrsschild in der Bergstraße
- einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von der Straßenlampe 4/11 in der Bergstraße
- einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von einem Hinweisschild in der Bergstraße
- einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von der Straßenlampe 4/6 in der Bergstraße
- einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von der Straßenlampe 4/7 in der Bergstraße
- einmal „Heute schon im Kampf...“ von der Straßenlampe 4/6 in der Bergstraße
- einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von der Straßenlampe 4/5 in der Bergstraße
- einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von einem Verkehrsschild in der Bergstraße
- einmal „Ausbildung statt Überfremdung“ von der Straßenlampe 5/8 in der Bergstraße
- einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen!“ von der Straßenlampe 5/9 in der Bergstraße
- zweimal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von Schildern in der Bergstraße
- einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von einer Lichtsignalanlage in der Bergstraße
- einmal „Schöne Zukunft?“ von der Straßenlampe 4/13 in der Beethovenstraße
- einmal „Heute schon im Kampf...“ von der Straßenlampe 21/1 in der Beethovenstraße
- einmal „Volkstod“ von einem Schild in der Beethovenstraße
- einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von einem Andreaskreuz in der Beethovenstraße
- einmal „revolutionär, sozialistisch, aktivistisch“ von einer Lichtsignalanlage in der Beethovenstraße
- einmal „Kampf dem Kapital“ von der Straßenlampe 4/19 in der Beethovenstraße
- einmal „Kapitalismus angreifen“ von der Straßenlampe 4/19 in der Beethovenstraße
- einmal „Schöne Zukunft?“ von einem Fallrohr in der Beethovenstraße
- einmal „Volkstod“ von der Straßenlampe 4/21 in der Beethovenstraße
- einmal „Kampf dem Kapital“ von der Straßenlampe 4/23 in der Beethovenstraße
- einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von der Straßenlampe 4/24 in der Beethovenstraße
- einmal „Schöne Zukunft?“ von der Straßenlampe 4/17 in der Beethovenstraße
- einmal „Kampf dem Kapital“ von der Straßenlampe 4/18 in der Beethovenstraße
- einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von der Straßenlampe 4/18 in der Beethovenstraße
- einmal „Solidarität mit Palästina“ von der Straßenlampe 21/3 in der Beethovenstraße
- einmal „Raus aus Afghanistan“ vom Andreaskreuz in der Beethovenstraße
- einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ vom Andreaskreuz in der Beethovenstraße
- einmal „Natur & Heimat“ vom Andreaskreuz in der Beethovenstraße

- einmal „Kampf dem Kapital“ von der Straßenlampe 4/22 in der Beethovenstraße
 - einmal „Kampf dem Kapital“ von der Straßenlampe 4/20 in der Beethovenstraße
 - einmal „Kampf dem Kapital“ von einem Papierkorb in der Friedrich Engels Straße Ecke Liebigstraße
 - einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen!“ von einem Stahlpfosten in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von der Straßenlampe 2/20 in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Kampf der Rotfront“ von einem Verkehrsschild in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Schöne Zukunft?“ von einem Papierkorb in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ von der Straßenlampe 21/4 in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Raus aus Afghanistan“ von einem Verkehrsschild in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von einem Glascontainer in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von einem Glascontainer in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Natur & Heimat“ von einem Verkehrsschild in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von einem Verkehrsschild in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Kampf dem Kapital“ von einem Müllbehälter in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Volkstod“ von einer Straßenlampe in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Raus aus Afghanistan“ von einer Straßenlampe in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von einer Straßenlampe in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von der Eingangstür des „Beauty Salons“ in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Raus aus Afghanistan“ von einer Straßenlampe in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Solidarität mit Palästina“ vom Eingangsschild der Tagesklinik Premnitz in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Kampf dem Kapital“ vom Eingangsschild der Tagesklinik Premnitz in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Natur & Heimat“ von einem Hinweisschild in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Nationalen Sozialismus durchsetzen“ von einem Verkehrsschild in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „System wegblasen“ von der Straßenlampe 7/20 in der Straße der Freundschaft
 - einmal „Drogenfrei“ von der Straßenlampe 7/20 in der Straße der Freundschaft
 - einmal „Kampf dem Kapital“ von einer Mülltonne in der Straße der Freundschaft
 - einmal „Drogenfrei“ von einer Mülltonne in der Straße der Freundschaft
 - einmal „Kampf der Rotfront“ von einer Mülltonne in der Straße der Freundschaft
 - dreimal „Volkstod“
 - zweimal „Kampf der Rotfront“
 - zweimal „National befreite Zonen erkämpfen!“
 - zweimal „Solidarität mit Palästina“
 - dreimal „Nationalen Sozialismus durchsetzen!“
 - zweimal „Kampf dem Kapital“
 - viermal „Umweltschutz ist Heimatschutz“
 - einmal „Kapitalismus angreifen“
 - einmal „Drogenfrei“
 - einmal „Ausbildung statt Überfremdung“
 - zweimal „Freiheit für alle Nationalisten“
 - einmal „revolutionär, sozialistisch, aktivistisch“
 - zweimal „Schöne Zukunft?“
 - einmal „Heute schon im Kampf...“
6. Am Freitag, den 17. April 2009, wurde ein Aufkleber der JN in Premnitz entfernt.
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von einer Straßenlampe in der Gorkistraße
 7. Am Freitag, den 24. April 2009, wurden zwei Aufkleber der JN in Premnitz entfernt.
 - einmal „Solidarität mit Palästina“ von der Fassade der Sparkasse in der Schillerstraße
 - einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von der Fassade der Sparkasse in der Schillerstraße

8. Am Dienstag, den 28. April 2009, wurden sechs Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - viermal „Drogenfrei“ am Friedrich Ebert Ring Höhe Friedrich Ludwig Jahn Gymnasium
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von einem Müllbehälter am Friedrich Ebert Ring
 - einmal „Drogenfrei“ von einem Telekomkasten am Friedrich Ebert Ring
9. Am Donnerstag, den 30. April 2009, wurden drei Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - dreimal „National befreite Zonen erkämpfen!“ in der Curlandstraße
10. Am Dienstag, den 19. Mai 2009, wurde ein Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - einmal „Drogenfrei“ von einem Müllbehälter im Eingangsbereich des Friedrich Ludwig Jahn Gymnasiums
11. Am Sonntag, den 7. Juni 2009, wurden drei Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - einmal „Volkstod“ von der Bushaltestelle Ernst-Haeckel-Weg
 - einmal „Raus aus Afghanistan“ von der Bushaltestelle Ernst-Haeckel-Weg
 - einmal „Kapitalismus angreifen“ von der Bushaltestelle Ernst-Haeckel-Weg
12. Am Donnerstag, den 9. Juli 2009, wurden zehn Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - dreimal „Umweltschutz ist Heimatschutz“ am Grünauer Weg
 - dreimal „Kampf der Rotfront“ am Grünauer Weg
 - viermal „Frei, Sozial, National“ am Grünauer Weg
13. Am Samstag, den 15. August 2009, wurde ein Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von einer Laterne am Parkplatz Schwedendamm
14. Am Dienstag, den 25. August 2009, wurden 21 Aufkleber der JN in Rathenow entfernt.
 - einmal „revolutionär, sozialistisch, aktivistisch“ von einem Gartenzaun am Kranichring
 - einmal „Volkstod“ von einem Glascontainer am Kranichring
 - einmal „Volkstod“ von einem Stromkasten am Reiherweg
 - einmal „Volkstod“ von einem Verkehrsschild am Reiherweg
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von einem Verkehrsschild am Grünauer Weg
 - einmal „National befreite Zonen erkämpfen!“ von einem Wahlplakat der SPD am Grünauer Weg
 - einmal „Raus aus Afghanistan“ von einem Verkehrsschild am Grünauer Weg
 - zweimal „Natur & Heimat“ von der Bushaltestelle Ernst-Haeckel-Weg
 - einmal „revolutionär, sozialistisch, aktivistisch“ von der Bushaltestelle Ernst-Haeckel-Weg
 - einmal „Kapitalismus angreifen“ von einer Laterne am Grünauer Weg
 - einmal „Heute schon im Kampf...“ von einem Schild am Spielplatz am Grünauer Weg
 - einmal „Ausbildung statt Überfremdung“ von einem Verkehrsschild am Heideweg
 - einmal „Heute schon im Kampf...“ von einem Verkehrsschild am Grünauer Weg
 - einmal „Raus aus Afghanistan“ von einem Verkehrsschild am Grünauer Weg
 - einmal „revolutionär, sozialistisch, aktivistisch“ von der Bushaltestelle Rheinstraße
 - einmal „Drogenfrei“ von der Bushaltestelle Rheinstraße
 - einmal „Drogenfrei“ von einer Laterne am Grünauer Weg
 - zweimal „Kampf der Rotfront“ von Laternen am Grünauer Weg
 - einmal „Kampf der Rotfront“ von einem Hinweisschild am Grünauer Weg
15. Am Dienstag, den 25. August 2009, wurden 45 Aufkleber der JN in Premnitz entfernt.
 - 25 Aufkleber entlang der B102 in Richtung Döberitz
 - 20 Aufkleber im Premnitzer Stadtgebiet
16. Am Mittwoch, den 23. September 2009, wurde ein Aufkleber der JN in Premnitz entfernt.
 - Ein Aufkleber am Marktkauf
17. Am Sonntag, den 27. September 2009, wurden vier Aufkleber der JN in Premnitz entfernt.
 - viermal „Deine Stimme“ am Bahnhof „Zentrum“ in der Heinrich-Heine-Straße

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
JN	Rathenow	49
	Premnitz	223
Summe		272

5.2.3.1.3 „Deutsche Volksunion“ (DVU)



Bilder oben: In Premnitz entfernte DVU Aufkleber (Auswahl)

1. Am Samstag, den 30. Mai 2009, wurden 10 Aufkleber der DVU in Premnitz entfernt.
 - einmal „Rechts ist richtig!“ am Bahnsteig Bahnhof „Zentrum“ in der Heinrich-Heine-Straße
 - zweimal „Rechts ist richtig!“ am Warthäuschen Bahnhof „Zentrum“ in der Heinrich-Heine-Straße
 - siebenmal „Rechts ist richtig!“ von den Laternenmasten 1-7 am Bahnhof „Zentrum“ in der Heinrich-Heine-Straße
2. Am Samstag, den 6. Juni 2009, wurde ein Aufkleber der DVU in Premnitz entfernt.
 - einmal „Erst Deutschland dann Europa“ von einem Wahlplakat von „Die Linke“ in der Heinrich-Heine-Straße
3. Am Dienstag, den 25. August 2009, wurden 80 Aufkleber der DVU in Premnitz entfernt.
 - 80 Aufkleber im Premnitzer Stadtgebiet
4. Am Donnerstag, den 27. August 2009, wurden 40 Aufkleber der DVU in Premnitz entfernt.
 - 40 Aufkleber am Bahnhof „Zentrum“ in der Heinrich-Heine-Straße
5. Am Mittwoch, den 23. September 2009, wurden vier Aufkleber der DVU in Premnitz entfernt.
 - viermal „Rechts ist richtig!“ in der Gerhard Hauptmann Straße Höhe Havelpassage
6. Am Sonntag, den 20. September 2009, wurden 14 Aufkleber der DVU in Premnitz entfernt.
 - 14 Aufkleber der DVU „sparen“ im Premnitzer Stadtgebiet
7. Am Montag, den 21. September 2009, wurden 26 Aufkleber der DVU in Premnitz entfernt.
 - siebenmal „Rechts ist richtig!“ im Premnitzer Stadtgebiet
 - 19 Aufkleber der DVU „sparen“ im Premnitzer Stadtgebiet
8. Am Mittwoch, den 23. September 2009, wurden drei Aufkleber der DVU in Premnitz entfernt.
 - dreimal Aufkleber der DVU „sparen“ von einem Verkehrsschild in der Neuen Waldstraße

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
DVU	Premnitz	178
Summe		178

5.2.3.1.4 Ohne Adresse



Bilder: In Rathenow und Premnitz entfernte (neo)nazistische Aufkleber ohne Adresse (Auswahl)

1. Am Sonntag, den 1. März 2009, wurden zwei Aufkleber ohne Adresse in Rathenow entfernt.
 - zweimal „Good Night Left Side“ von Verkehrsschildern in der Curlandstraße
2. Am Samstag, den 21. März 2009, wurde ein Aufkleber ohne Adresse in Rathenow entfernt.
 - einmal „Warum Deutschland?“ von einem Verkehrsschild in der Ruppiner Straße
3. Am Montag, den 30. März 2009, wurden drei Aufkleber ohne Adresse in Rathenow entfernt.
 - dreimal „Good Night Left Side“ von Verkehrsschildern in der Potsdamer Straße
4. Am Mittwoch, den 8. April 2009, wurde ein Aufkleber ohne Adresse in Premnitz entfernt.
 - einmal „Tier- und Umweltschutz“
5. Am Samstag, den 13. Juni 2009, wurde ein Aufkleber ohne Adresse in Rathenow entfernt.
 - einmal „Good Night Left Side“ von einem Verkehrsschild in der Potsdamer Straße

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
Ohne Adresse	Rathenow	7
	Premnitz	1
Summe		8

5.2.3.1.5 „widerstand.info“ / „freier-widerstand.net“



Bilder: In Rathenow und Premnitz entfernte (neo)nazistische Aufkleber von „widerstand.info“ und „freier-widerstand.net“ (Auswahl)

1. Am Samstag, den 14. März 2009, wurden drei Aufkleber von „widerstand.info“ und „freier-widerstand.net“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Zukunft statt Globalisierung“ von der Bushaltestelle „Tor 6“ in der Bergstraße
 - einmal „revolutionär, national, sozialistisch“ von der Straßenlampe 4/7 in der Bergstraße
 - einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von der Straßenlampe 4/4 in der Bergstraße
2. Am Samstag, den 28. März 2009, wurden acht Aufkleber von „widerstand.info“ und „freier-widerstand.net“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Kapitalismus bekämpfen!“ von der Straßenlampe 3/20
 - einmal „Good Night Left Side!“ von der Straßenlampe 12/1
 - einmal „Sicherheitswahn“ von der Straßenlampe 12/5
 - einmal „Fuck You Germany“ vom Spielplatz
 - einmal „Frei, Sozial, national“ von der Straßenlampe 12/7
 - einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von der Straßenlampe 12/9
 - einmal „Feuer & Flamme“ von der Straßenlampe 12/12
 - einmal „Nationale Sozialisten“ von der Straßenlampe 11/1
3. Am Samstag, den 28. März 2009, wurden zwei Aufkleber von „widerstand.info“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „NEIN – Zur Islamisierung Europas!“ von einem Schild am Marktplatz
 - einmal „Widersetz dich der bewussten politischen Lüge!“ von einem Fallrohr in der Schillerstraße
4. Am Dienstag, den 7. April 2009, wurden drei Aufkleber von „widerstand.info“ in Premnitz entfernt.
 - drei Aufkleber von Lampen am Rosenweg sowie Am Anger
5. Am Mittwoch, den 8. April 2009, wurden 26 Aufkleber von „widerstand.info“ sowie „freier-widerstand.net“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Fuck You Germany“ von der Straßenlampe 5/40 in der Karl Liebknecht Straße
 - einmal „NEIN – Zur Islamisierung Europas!“ von einer Straßenlampe in der Karl Liebknecht Straße
 - einmal „Feuer & Flamme“ von der Straßenlampe 5/8 in der Bergstraße
 - einmal „Freiheit statt Sicherheitswahn“ von der Straßenlampe 5/43 in der Karl Liebknecht Straße
 - einmal „Die Presse lügt!“ von einem Schild in der Mozartstraße Ecke Bergstraße
 - einmal „Einwanderung löst keine Probleme..“ von einem Gasschild in der Mozartstraße
 - einmal „Good Night Left Side“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
 - einmal „Für echte Meinungsfreiheit“ von der Straßenlampe 5/53 in der Mozartstraße
 - einmal „Gemeinsam gegen Kapitalismus“ von der Straßenlampe 5/59 in der Mozartstraße
 - einmal „Zukunft statt Globalisierung“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
 - einmal „Nationale Sozialisten – Bundesweite Aktion“ (schwarze Fahnen) von der Straßenlampe 4/15 in der Bergstraße
 - einmal „Einwanderung löst keine Probleme..“ von einer Lichtsignalanlage in der Bergstraße
 - einmal „Ihr für uns, wir für Euch“ von der Straßenlampe 4/2 in der Bergstraße
 - einmal „Nationaler Sozialismus oder Untergang“ von einem Briefkasten der Deutschen Post, Mozartstraße
 - einmal „Antifa Gruppen zerschlagen“ von der Straßenlampe 4/12 in der Bergstraße
 - einmal „Zerschlagt das System“ von einem Verkehrsschild in der Bergstraße
 - einmal „Fuck You Germany“ von der Straßenlampe 26/18 in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Freiheit für alle Nationalisten“ von der Straßenlampe 5/32 in der Karl Marx Straße
 - einmal „Nationaler Sozialismus oder Untergang“ von der Straßenlampe 5/33 in der Karl Marx Straße
 - einmal „Nationale Sozialisten – Bundesweite Aktion“ von einem Verkehrsschild in der Karl Marx Straße
 - einmal „revolutionär, national, sozialistisch“
 - einmal „Nationale Sozialisten – Bundesweite Aktion“ (schwarze Fahne)
 - einmal „Nationaler Sozialismus oder Untergang“
 - einmal „Zukunft statt Globalisierung“
 - einmal „Zerschlagt das System“
 - einmal „Massenarbeitslosigkeit“
6. Am Sonntag, den 7. Juni 2009, wurden zwei Aufkleber von „widerstand.info“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Zerschlagt das System“ von der Bushaltestelle Grünauer Weg
 - einmal „Good night left side“ von einem Hinweisschild am Grünauer Weg
7. Am Donnerstag, den 9. Juli 2009, wurden vier Aufkleber von „widerstand.info“ in Rathenow entfernt.
 - viermal „Nationale Sozialisten – Bundesweite Aktion“ (schwarz/rote Fahnen) am Grünauer Weg
8. Am Dienstag, den 25. August 2009, wurden zwei Aufkleber von „freier-widerstand.net“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Zerschlagt das System“ von einem Stromkasten Grünauer Weg
 - einmal „Fuck You Germany“ von der Bushaltestelle Ernst-Haeckel-Weg

9. Am Dienstag, den 6. Oktober 2009, wurde ein Aufkleber von „widerstand.info“ in Rathenow entfernt.
- einmal „Israel“ vom Ortseingangsschild „Rathenow“ an der B188

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
widerstand.info sowie	Rathenow	7
freier-widerstand.net	Premnitz	44
Summe		51

5.2.3.1.6 „Frei Kräfte Teltow Fläming“



Bild oben: Aufkleber der „Freien Kräfte Teltow Fläming“ an einem Fallrohr in Premnitz

- Am Samstag, den 28. März 2009, wurden zwei Aufkleber der „Freien Kräfte Teltow Fläming“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Frei, Sozial, national“ von der Straßenlampe 12/7
 - einmal „Frei, Sozial, national“ von einem Fallrohr in der Schillerstraße
- Am Mittwoch, den 08. April 2009, wurden zwei Aufkleber der „Freien Kräfte Teltow Fläming“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Frei, Sozial, national“ von einem Schild in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Frei, Sozial, national“ von der Straßenlampe 4/17 in der Beethovenstraße

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
„Frei Kräfte Teltow Fläming“	Premnitz	4
Summe		4

5.2.3.1.7 „Wikingers Versand“



- 1. Am Dienstag, den 7. April 2009, wurde ein Aufkleber des „Wikingerversandes“ in Premnitz entfernt.
- einmal „gnadenlose Strafen für Kinderschänder“ von einem Verkehrsschild

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
Wikingerversand	Premnitz	1
Summe		1

5.2.3.1.8 „wbversand.com“

- 1. Am Mittwoch, den 24. Juni 2009, wurde ein Aufkleber des „wbversandes“ in Rathenow entfernt.
- einmal „Sonderwünsche in der Ausrüstung“ von einem Fallrohr in der Schopenhauerstraße

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
wbversand.com	Rathenow	1
Summe		1



5.2.3.1.9 „Hilfsgemeinschaft für Nationale Gefangene“ (HNG)



Bilder: In Rathenow entfernte Aufkleber der „HNG“ (Auswahl)

1. Am Samstag, den 13. Juni 2009, wurde ein Aufkleber der „HNG“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Eine entartete Justiz...“ von einem Fallrohr in der Ruppiner Straße
2. Am Sonntag, den 28. Juni 2009, wurde ein Aufkleber der „HNG“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Recht und Freiheit...“ von einem Fallrohr on der Ruppiner Straße
3. Am Montag, den 29. Juni 2009, wurden drei Aufkleber der „HNG“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Eine entartete Justiz...“ von einer Straßenlampe in der Goethestraße
 - zweimal „Recht und Freiheit...“ von Straßenlampen in der Goethestraße
4. Am Mittwoch, den 01. Juli 2009, wurde ein Aufkleber der „HNG“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!“ von einem Fallrohr in der Ruppiner Straße
5. Am Sonntag, den 05. Juli 2009, wurde ein Aufkleber der „HNG“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!“ von einem Fallrohr in der Ruppiner Straße
6. Am Dienstag, den 18. August 2009, wurde ein Aufkleber der „HNG“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!“ von einem Verkehrsschild am Hagenplatz

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
HNG	Rathenow	8
Summe		8

5.2.3.1.10 „germanisches-heidentum.com“



1. Am Samstag, den 13. Juni 2009, wurde ein Aufkleber von „germanisches-heidentum.com“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Kein Islam in Europa“ von einem Fallrohr in der Ruppiner Straße
2. Am Dienstag, den 18. August 2009, wurden zwei Aufkleber von „germanisches-heidentum.com“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Kein Islam in Europa“ von einem Fallrohr in der Ruppiner Straße
 - einmal „Kein Islam in Europa“ von einem Fallrohr in der Großen Hagen Straße

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
germanisches-heidentum.com	Rathenow	3
Summe		3

5.2.3.1.11 „Nationaler Widerstand Dortmund“



Bild oben: Aufkleber des „Nationalen Widerstands Dortmund“ an einem Fallrohr in Premnitz

1. Am Samstag, den 28. März 2009, wurde ein Aufkleber des „Nationalen Widerstands Dortmund“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Antikriegstag 2008“ von einem Fallrohr am Marktplatz

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
Nationaler Widerstand Dortmund	Premnitz	1
Summe		1

5.2.3.1.12 „Anti Antifa Sektion Premnitz“ / „Freie Kräfte Westhavelland“



Bilder: In Premnitz entfernte Aufkleber der „Anti Antifa Sektion Premnitz“ und der „Freien Kräfte Westhavelland“ (Auswahl)

1. Am Dienstag, den 7. April 2009, wurde ein Aufkleber der „Anti Antifa Sektion Premnitz“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Anti Antifa Sektion Premnitz“ von einem Rolladenkasten in der Schillerstraße
2. Am Mittwoch, den 8. April 2009, wurden zehn Aufkleber der „Anti Antifa Sektion Premnitz“ und der „Freien Kräfte Westhavelland“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Anti Antifa Sektion Premnitz“ von der Straßenlampe 5/40 in der Karl Liebknechtstraße
 - einmal „Revolution als Ausweg“ von der Straßenlampe 5/6 in der Bergstraße
 - einmal „Anti Antifa Sektion Premnitz“ von einem Briefkasten der Deutschen Post in der Bergstraße
 - einmal „Anti Antifa Sektion Premnitz“ von der Straßenlampe 4/4 in der Bergstraße
 - einmal „Vermummung legalisieren!“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
 - einmal „Bekämpft die Ausbeuter!“ von einem Verkehrsschild in der Mozartstraße
 - einmal „Anti Antifa Sektion Premnitz“ von einem Papierkorb in der Friedrich Engels Straße
 - einmal „Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen!“ von einer Straßenlampe in der Karl Marx Straße
 - einmal „Sofortige Freilassung aller politischen Gefangenen!“
 - einmal „Bekämpft die Ausbeuter!“
3. Am Freitag, den 24. April 2009, wurde ein Aufkleber der „Anti Antifa Sektion Premnitz“ in Premnitz entfernt.
 - einmal „Anti Antifa Sektion Premnitz“ von der Eingangstür des Getränkemarktes in der Gerhart-Hauptmann-Straße

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
AASP / FKW	Premnitz	12
Summe		12

5.2.3.1.13 „Rüdiger Kahsner“



Bild links: in Rathenow angebrachter Aufkleber anlässlich des 22. Todestages von Rudolf Heß.

1. Am Dienstag, den 18. August 2009, wurden 17 Aufkleber von „Rüdiger Kahsner“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Rudolf Hess“ von einem Fallrohr in der Curlandstraße
 - einmal „Rudolf Hess“ von der Ampel in der Curlandstraße
 - zweimal „Rudolf Hess“ von der Bushaltestelle „Ruppiner Straße“
 - zweimal „Rudolf Hess“ von Verkehrsschildern in der Ruppiner Straße
 - zweimal „Rudolf Hess“ von Verkehrsschildern in der Mittelstraße
 - einmal „Rudolf Hess“ von einem Fallrohr in der Mittelstraße
 - einmal „Rudolf Hess“ von einem Stromkasten in der Mittelstraße
 - einmal „Rudolf Hess“ von einem Verkehrsschild in der Großen Hagen Straße
 - dreimal „Rudolf Hess“ von Laternen am Märkischen Platz
 - dreimal „Rudolf Hess“ von Fallrohre in der Ruppiner Straße
2. Am Mittwoch, den 19. August 2009, wurden vier Aufkleber von „Rüdiger Kahsner“ in Rathenow entfernt.
 - zweimal „Rudolf Hess“ von Fallrohre in der Ruppiner Straße
 - einmal „Rudolf Hess“ von einem Stromkasten in der Ruppiner Straße
 - einmal „Rudolf Hess“ von der Bushaltestelle „Ruppiner Straße“

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
„Rüdiger Kahsner“	Rathenow	21
Summe		21

5.2.3.1.14 „Deutsche Stimme (DS)“



Bilder: In Rathenow entfernte Aufkleber der „Deutsche Stimme“ (Auswahl)

1. Am Donnerstag, den 3. September 2009, wurden vier Aufkleber von der „Deutschen Stimme“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „1945“ von einer Lichtsignalanlage in der Genthiner Straße
 - dreimal „Deutsche Wehrt Euch“ von einer Lichtsignalanlage in der Genthiner Straße
2. Am Donnerstag, den 24. September 2009, wurde ein Aufkleber von der „Deutschen Stimme“ in Rathenow entfernt.
 - einmal „Deutsche Wehrt Euch“ von einer Lichtsignalanlage in der Genthiner Straße

Organisation / Vereinigung	Fundort	Anzahl
„Deutsche Stimme (DS)“	Rathenow	5
Summe		5

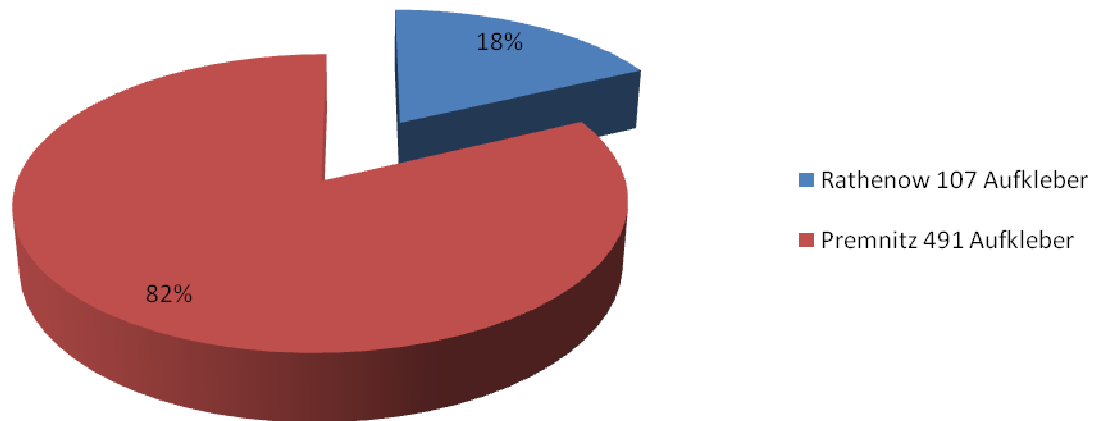
5.2.3.2 Statistische Auswertung (neo)nazistischer Propagandamittel

5.2.3.2.1 Entfernte Aufkleber

	Entfernte Aufkleber im Westhavelland 2008													Vgl.
	Monate												Σ	
	JAN	FEB	MÄR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	2009	2008
NPD	0	2	1	1	0	0	0	17	12	0	0	0	33	1
JN	3	0	4	179	1	3	10	67	5	0	0	0	271	1
DVU	0	0	0	0	10	0	1	120	47	0	0	0	178	
MAF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Rüdiger Kahsner	0	0	0	0	0	0	0	21	0	0	0	0	21	7
Wikinger-versand	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	10
FK Gütersloh	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Ohne Name	0	0	6	1	0	1	0	0	0	0	0	0	8	192
NS Rath.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2
Patria	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
AASP	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	6	11
Freier Widerstand	0	0	13	29	0	2	4	2	0	1	0	0	51	917
AG Rheinland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
AB Mittelrhein	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9
NWBB/NSAM	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Nationaler Widerstand (Eberswalde)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Nation Europa	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	23
DS	0	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	5	1
FK Weha	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	6	0
HNG	0	0	0	0	0	5	2	1	0	0	0	0	8	0
FKTF	0	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0
NW Dortmund	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
WB Versand	0	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0	3	0
Germanisch. Heidentum	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0
Summe														
	3	2	27	17	11	13	17	230	69	1	0	0	598	1187

Tabelle oben: Zusammenfassende Auflistung der entfernten Aufkleber im Westhavelland 2009

Verteilung auf Städte und Gemeinden



Grafik oben: Entfernte Aufkleber im Westhavelland, Verteilung auf Städte und Gemeinden

Grafik unten: Entfernte Aufkleber im Westhavelland, Entwicklung 1997 - 2009

Entfernte (neo)nazistische Aufkleber im Westhavelland 1997 - 2009

